The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 T. E. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 25. Juli 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 174

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kongreß-Geschäfte.

Washington, D. K., 25. Juli. Auf Antrag von Cullom (Illinois) hieß der Senat den Nord-Pazifischen Robbenfangvertrag gut, welcher aber erst in Kraft tritt, wenn alle anderen Signaturmächte ihn bestätigt haben.

Der Vertragsentwurf untersagt das Tödten von Pelzrobben auf der See vollständig und enthält weitgehende Einschränkungen des Robbenschlages auf dem Lande.

Washington, D. K., 25. Juli. Ein Kaukus demokratischer Senatoren wurde auf heute Abend einberufen, um die Wollzollrevisionsbill zu erörtern, in der Hoffnung, die betreffenden Meinungsverschiedenheiten beizulegen.

Man streitet sich noch immer darüber, ob die Demokraten die La Follette'sche Vorlage durchdrücken helfen sollen.

Washington, D. K., 25. Juli. Die neue Baumwollzoll-Revisionsbill, welche dem Kaukus der Abgeordnetenhausdemokraten vom Ausschuß für Mittel und Wege unterbreitet wurde, erniedrigt die (unter dem Payne-Aldrich'schen Gesetz verfügte) Werthzollrate von 48.12 Prozent auf eine solche von 27.06 Prozent.

Unter der Wilson'schen Gesetzesvorlage von 1894 (dem letzten demokratischen Zolltarif) hatte diese Rate durchschnittlich 43.76 Prozent betragen.

Washington, D. K., 25. Juli. Nach einer Reihe Konferenzen wurde mit ziemlicher Bestimmtheit prophezeit, daß der Senat am Donnerstag die Wollzollbill des Abgeordnetenhauses gutheißen werde. Damit würde die Entscheidung über diese ganze Frage dem Präs. Taft zugeschoben.

Underwood kündigte an, daß das Abgeordnetenhaus die La Follette'sche Vorlage nicht gutheißen werde.

Schneefall im Juli!

In Michigan und angeblich in Ohio.

Bay City, Mich., 25. Juli. Fünf Minuten hindurch ereignete sich gestern Abend ein Schneegestöber mehrere Meilen südöstlich von hier. Dies war der einzige Schnee, welcher jemals im Juli in diesem Theil des Staates Michigan zu verzeichnen war.

Infolge eines Sturmwinds vom Südwesten her wurde der Wasserstand des Flusses so weit herabgebracht, daß die Straßenbahn und die elektrische Beleuchtungsanlage kein Wasser mehr für ihre Dampfkessel erhielten.

Nahezu eine Stunde hindurch hörte der elektrische Strom infolgedessen auf; inzwischen wurde eine Verlängerung für die Wasserzuleitung der Kraftanlage gebaut.

Findlay, O., 25. Juli. Bürger, die sich eines guten Rufes erfreuen, versichern, daß gestern Nacht hier etwas Schnee fiel. Wahrscheinlich wurde derselbe durch eine sehr schwere Atmosphäre zum Niedergehen gebracht.

Ashtabula, O., 25. Juli. Der ganze Verkehr im Hafen dahier ist durch den Sturm gelähmt, welcher über den Eriesee dahinfegt.

7 große Güterdampfer liegen außerhalb des Wellenbrechers und können nicht hereinkommen; und 8 andere wichtige Schiffe können nicht ausfahren.

Die Parteipolitik.

Zwei Staatskonventionen in Nebraska.

Fremont, Nebr., 25. Juli. Die Mission von Ben. Chamberlain, dem persönlichen Vertreter des Ohioer Staatsgouverneurs und Präsidentschaftskandidaten Judson Harmon, auf der demokratichen Staatskonvention für Nebraska bildete heute Vormittag das Hauptgespräch unter den Delegaten. Herr Chamberlain (Sekretär des Ohioer Bundessenators Pomerene) war spät gestern Nacht hier eingetroffen, und seine Anwesenheit war bis heute Vormittag nur wenigen Delegaten bekannt.

Ein „Harmon - Hauptquartier“ wurde schon frühmorgens hier eröffnet und der Sendling des Gouverneurs von Ohio war bald der Gegenstand des lebhaftesten Interesses sowohl der Anhänger Harmons — welche seine Indossirung für die Präsidentschaftsnomination durch den Staatskonvent herbeizuführen suchen — wie der Bryanleute.

Die Konvention selbst wird um 2 Uhr Nachmittags eröffnet.

Lincoln, Nebr., 25. Juli. Die demokratische Staatskonvention für Nebraska wurde hier eröffnet.

Bis jetzt haben der Taft'sche und der La Follette'sche Flügel keine Einigung erzielt. Die La Follette-Leute sagen, die Taftleute müßten es vermeiden, irgend welche Indossirung durchzusetzen zu suchen, wenn sie den Frieden erhalten wollten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: San Giorgio von Neapel; Noordam von Rotterdam; Kronprinz Wilhelm von Bremen (war versehentlich als „President Lincoln“ von Hamburg signalisirt worden.)
Neapel: Germania von New York, über Marseille.
Liverpool: Arabic von New York; Lusitania von New York.
London: Minnetonka von New York.
Antwerpen: Lapland von New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.

Keine Staatsprohibition.

Niederlage dieser Idee in Texas allseits zugegeben.

Dallas, Tex., 25. Juli. In den Quartieren der beiden Parteien und in den Zeitungen wird jetzt fast einhellig zugegeben, daß bei der jüngsten Wahl der Zusatz bezüglich einer staatsweiten Prohibition mit einer Mehrheit von 5000 bis 6000 geschlagen worden ist.

In einer, am Samstag abzuhaltenden Sitzung des Prohibitionsausschusses wird darüber entschieden werden, ob das Wahlergebniß gerichtlich angefochten werden soll.

Die jetzige texanische Staatsgesetzgebung hat in beiden Häusern eine kleine prohibitionsfreundliche Mehrheit.

Streikwirren.

Pittsburg, 25. Juli. Mit importirten Leuten bemannt, liefen zwei Waggons über die Linie der elektrischen Pittsburg-Harmony-, Butler- & Newcastlebahn. Eine Anzahl der streikenden Motorleute und Kondukteure hatte sich an den Waggonremisen der Gesellschaft zu Butler angesammelt, doch fanden keinerlei Kundgebungen statt; eine Polizeiabtheilung hielt hier und anderwärts die Ordnung aufrecht. 15 der Streikbrecher sind als Sheriffsgehilfen vereidigt worden.

Die Gesellschaft kündigt an, daß sie einen fahrplanmäßigen Betrieb einhalten werde, einschließlich der Postbeförderung.

Pittsburg, 25. Juli. Obwohl sich nahezu 300 Mann an der Mansfieldzeche der „Pittsburg Coal Co.“ zu Heidelberg ansammelten, als die Dampfpfeifen zur Arbeit riefen, kam es zu keiner Erneuerung der Krawalle von gestern Nachmittag und Abend. Die Anwesenheit einer großen Polizei- und Detektivmacht wirkte offenbar entmuthigend.

Anhänger der Feehan'schen und der Gibbons'schen Fraktion der Ver. Grubenarbeiter von Amerika waren im Volkshaufen und stießen einander an, vermieden aber einen offenen Bruch. Keiner der Grubenleute ging zur Arbeit. Die Anhänger Feehan's erklärten, daß die Gibbonsleute dem Streikbefehl, über welchen es Trubel gegeben hatte, gehorchen müßten.

Betreffs der Cholera.

New York, 25. Juli. Der, wie gemeldet, aus Neapel hier eingetroffene Dampfer „San Giorgio“ brachte keinen einzigen Passagier. Seine Agenten hielten es nicht für räthlich, Passagiere mitzunehmen, da die Quarantäneverordnungen wegen der Cholera hier jetzt so streng ausgeführt werden.

Viele Dampferagenten glauben, daß die Cholerafurcht für eine Weile die ganze Einwanderung aus Mittelmeerregionen zum Einhalt bringen werde.

Kinderasyl brennt.

Winfield, Kans., 25. Juli. Das Leben von beinahe 400 Kindern wurde durch eine Feuersbrunst bedroht, welche gestern Nacht um 11 Uhr auf dem dritten Stock des Staatshospitals für schwachsinnige Kinder durch einen elektrischen Lichtdraht ausbrach und erst um 2 Uhr Morgens gebändigt war. Das Hauptgebäude, das als Schlafraum diente, wurde zerstört. Alle Insassen dieses und der anderen Gebäude — etwa 1000 im Ganzen — wurden in Marschordnung nach einem Hügel gebracht. Später, als das Feuer vorüber war, kampirten viele der Patienten auf den Anlagen des Asyls.

Taft wieder in Washington.

Washington, D. K., 25. Juli. Vom Wochenendbesuch in seiner Sommerresidenz zu Beverly, Mass., zurückkehrend, erreichte Präsident um 10:25 Uhr heute Vormittag wieder die Bundeshauptstadt.

Der Kongreßabgeordnete McCall begleitete ihn von Boston aus hierher.

Hr. Taft begab sich unmittelbar nach dem Weißen Hause, wo eine Kabinetssitzung auf 11 Uhr Vormittags anberaumt war.

Illinoiser Postamtsraub.

Aurora, Ill., 25. Juli. Räuber verschafften sich durch ein Fenster Zugang in das Postamt zu Dekalb, Ill., zwischen Nacht und Morgen und erbeuteten $6000 in Postmarken und $1000 in Baargeld.

Ausland.

Die Wirren in Haiti.

Auch deutsches Kriegsboot dorthin gesandt.

Berlin, 25. Juli. Das deutsche Kreuzerboot „Bremen“, welches zu Montreal, Kanada, lag, wurde heute zu sofortiger Abfahrt nach Port-au-Prince, der Hauptstadt der Negerrepublik Haiti, beordert.

Port-au-Prince, Haiti, 25. Juli. Der Aufstand verbreitet sich jetzt im Süden weiter, wo er bisher nur wenig Fortschritte gemacht hatte.

Das Städtchen Jeremie hat sich zugunsten des Generals Callisthene Fouchard (Haiti'schen Gesandten bei der deutschen Regierung) erhoben.

Fouchard war von Präsident Simon 1908 zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt worden. Ein Jahr später erhielt er den Berliner Gesandtschaftsposten; aber früh im jetzigen Jahre verließ er Berlin, um nach Haiti zurückzukehren; und erst dann hieß es, daß er nach der Präsidentschaft strebe.

Die Regierung hat die Ablieferung der Jacht „American“ angenommen, und dieselbe wird der Haiti'schen Flotte zugetheilt werden.

Die gestrige Nacht verstrich ruhig.

Vom Flugfelde.

Neues Aeroplanunglück in Rußland. — Vom britischen Rundflug.

St. Petersburg, 25. Juli. Der Gleitflieger, welchen Hr. Slusarentos auf der Wettfahrt von St. Petersburg nach Moskau lenkte, stürzte bei Zarstoje-Selo zu Boden.

Der Passagier des Fliegers, Hr. Schimanski, wurde getödtet, und Slusarentos selber wurde schlimm verletzt und brach beide Beine.

Bristol, England, 25. Juli. Der britische Rundflug um den $50,000-Preis der Londoner „Daily Mail“ gestaltete sich heute zu einem sehr knappen Wettkampfe zwischen Vedrines und Beaumont. Die einzigen Mitbewerber, welche diesen auf dem Weiterflug von Edinburg hierher nahekamen, waren G. Hamel und Valentine.

C. T. Weymann, der einzige amerikanische Mitbewerber, zog sich von dem Wettfluge zurück, nachdem er zu Leeds weiteren Trubel mit seiner Maschine gehabt.

Reynold's Maschine ging in Trümmer, als er von Harrogate weiterzufliegen suchte.

Bristol, England, 25. Juli. Beaumont flog um 12:24 Uhr Nachmittags von Carlisle auf und erreichte Manchester, 103 Meilen entfernt, um 4:53 Uhr.

Vedrines, welcher um 12:48 Uhr ihm folgte, traf zu Manchester um 5:18 Uhr ein.

Alfonso nach England.

Santander, Spanien, 25. Juli. König Alfonso fuhr mit der königl. Jacht „Giralda“, welche von dem spanischen Kreuzer „Reina Regente“ eskortirt wurde, nach England ab.

Schauspielerin ertrinkt im Rhein.

Paris 25. Juli. Privatnachrichten zufolge ist Madame Lantelme, die hervorragende Schauspielerin, im Rhein ertrunken, unweit der holländischen Grenze.

Lokalbericht.

Lob des Landlebens.

Die ländliche Jugend wird von den Städten angezogen.

Auf dem Konvent der Einwanderungskommissäre im Grand Pacific Hotel vertrat heute Kommissär C. C. Carton von Michigan die Ansicht, man müsse es als wichtigste Aufgabe betrachten, die heranwachsenden Kinder der Landleute zu überzeugen, daß sie besser thun, wenn sie auf dem Lande bleiben, als wenn sie in die Stadt ziehen, um ihr Glück zu suchen.

Herr Carton ist der Ansicht, daß das Leben auf dem Lande im Allgemeinen dem in der Stadt weit vorzuziehen sei; daß die ackerbautreibende Bevölkerung ein menschenwürdigeres Dasein hat, als die in der Stadt sich im Dienste der Industrie und des Handels abplagende. Die Schwierigkeit sei nur die, von der Richtigkeit dieses Standpunktes auch die ländliche Jugend zu überzeugen.

Das dicke Ende.

Drei verunglückte Autler noch obendrein verhaftet.

Drei Autler, die sich angeblich einen gewaltigen Affen gekauft hatten, fuhren heute an Chicago Ave., nahe Howard Ave., Evanston, auf den Bürgersteig. Dort prallte das Schnauferl gegen einen Baum an, und die Insassen flogen auf das Pflaster. Ehe sie sich wieder aufrappeln konnten, hatte ein Polizist sie beim Wickel und lochte sie ein.

In der Wache wurden die Häftlinge, die ihre Adressen mit W. C. Evanson, Nr. 114 S. Homan Ave.; Bertell Duffy, Nr. 34 Ost Madison Straße, und James Murphy, Nr. 119 S. Homan Ave., angaben, unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Die Revisionsbehörde.

In der heutigen Sitzung der Revisionsbehörde kamen meist Grundeigenthumsfälle zur Verhandlung, bei denen es sich nicht um größere Abschätzungen handelte. A. Square, 5564 South Park Ave., beschwerte sich, daß ein ihm gehöriges Grundstück so hoch eingeschätzt sei, daß die Steuer die Methe übersteigen würde. Die Abschätzung wurde von $5000 auf $1500 ermäßigt. Zwei Firmen, welche gegen die Abschätzung ihrer Fahrhabe protestirt hatten, waren erfolglos. R. H. Luth, Nr. 638 North Ave., erklärte, daß die Vorräthe in seinem Geschäft mit $5800 zu hoch angesetzt seien. Die Revisionsbehörde bestätigte die Schätzung der Assessorenbehörde. Rockwood Bros & Company, 545 N. State Str., konnten ebenfalls keine Ermäßigung ihrer Einschätzung in der Höhe von $12,000 erlangen.

— O, diese Kinder. — Der kleine Fritz: „Onkel, Du trinkst wohl gerne Rothwein?“ — Onkel: „Wieso, mein Kind?“ — Fritz: „Weil Du immer eine rothe Nase hast.“

Im Haus zum guten Hirten.

Wie Elizabeth Burmistrug dorthin gekommen ist.

Vor dem Einwanderungskommissär Ward E. Thompson wurde heute über das Schicksal der 19jährigen Livländerin Elizabeth Burmistrug verhandelt. Das Mädchen ist erst seit kurzer Zeit im Lande und gegenwärtig im Hause zum Guten Hirten untergebracht. Sie ist nach Amerika gekommen auf Veranlassung und auf Kosten ihres Landsmannes George Levten, der sie heirathen wollte. Die Beiden haben einige Tage auf Probe mit einander gelebt, worauf Elizabeth dem erstaunten George eröffnete, daß sie ihn nicht möge. Sie fand in Ivan Itchlitch einen ihr mehr zusagenden Beschützer und siedelte zu diesem über. Ivan erklärte sich bereit, dem Levten die gehabten Auslagen zu ersetzen und Elizabeth zu ehelichen. Ehe es nun aber dahin gekommen ist, bekam Levten Angst, die Einwanderungsbehörde könnte ihm auf's Dach steigen. Er brachte Elizabeth als eine unsittliche Person zur Anzeige, und nun fragt es sich, ob das Mädchen nach Rußland zurückgebracht werden soll. Vorläufig hat man es im Hause zum Guten Hirten untergebracht.

„Und folgst du nicht willig — —“

Ald. Bauler spricht von einer städtischen Telephonanlage.

Ald. Hermann Bauler glaubt ein Mittel gefunden zu haben, um die Chicago Telephone Co. seinem Ratenplane geneigt zu machen. Er will bekanntlich die Gesellschaft dazu bringen, sich mit einer mäßigen Jahresmiethe für die Telephonapparate und mit einer Bezahlung von 1 Cts. für jedes vermittelte Gespräch zu begnügen. Die Gesellschaft werde diesen Vorschlag vielleicht annehmbar finden, wenn er darauf hinzuarbeiten anfangen würde, daß die Stadt die Anlagen der Subway Telephone Co. übernehmen und auf eigene Rechnung betreiben solle.

Zuchthäusler festgenommen.

Unbekannte Frauensperson verräth Israel Bloom an die Polizei.

In einer Herberge an der W. Ohio Straße, nahe der State Straße, nahmen die Geheimpolizisten Cleghorn und Hart von der Hauptwache heute Israel Bloom, der aus dem Zuchthaus in Sing-Sing, New York, entsprungen ist, fest. Bloom war der Polizei von einer unbekannten Frauensperson verrathen worden. Bei seiner Verhaftung gab er zu, aus dem Zuchthaus entsprungen zu sein. Er war wegen Diebstahls in New York verurtheilt worden.

Durch eigene Schuld.

Der 12jährige Alfred Smith, Nr. 819 W. 36. Straße, hängte sich heute an einen Lastkraftwagen der Schönhofen Brewing Company an, verlor an W. 33. Straße und Union Ave. seinen Halt, fiel unter die Räder und wurde überfahren. Im Provident-Hospital, wo er Aufnahme fand, starb er zwei Stunden nach seiner Einlieferung. H. A. Wright, Nr. 916 West 57. Straße, der den Kraftwagen bediente, wurde in Haft genommen. Er betheuert, daß er den Unfall nicht hätte verhüten können.

Handelte in Nothwehr.

Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt über den Tod des am 10. Juni im Verlaufe einer politischen Auseinandersetzung von George Hudson, Nr. 67 W. Erie Straße, erschossenen John Costella, Nr. 159 W. Indiana Straße, hat den Thäter von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet. Sie gelangte zur Ueberzeugung, daß Hudson in Nothwehr gehandelt hat. Die Beweisaufnahme ergab, daß er erst zum Revolver griff, nachdem Costella einen Schuß auf ihn abgegeben und ihn verwundet hatte.

Die Osteopathen.

Gegen 1200 Osteopathen haben sich zu dem im La Salle Hotel tagenden Jahreskonvent des Verbands ihrer Berufsgenossenschaft eingefunden. Dr. A. T. Still von Kirkville, Mo., der Gründer der osteopathischen Heilkunde, ist persönlich nicht zur Stelle, wohl aber haben sich zwei Söhne und eine Nichte von ihm eingefunden, die alle als Osteopathen praktiziren. Das thun auch drei Brüder von ihm, die früher reguläre Aerzte waren, auf seine Veranlassung aber zur Osteopathie übergegangen sind.

— Verulkt. — Herr (zum Bauern, der sich vergeblich bemüht, seine Pfeife in Brand zu setzen): „Die brennt hier überhaupt nicht; Sie sind ja im Nichtraucherkupee!“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend kühl heute Abend, morgen klar und etwas wärmer. Leichter bis mäßig starker Nordwestwind.
Illinois: Klar und anhaltend kühl heute Abend, morgen klar und etwas wärmer im nördlichen und mittleren Theil.
Indiana und Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme morgen.
Wiskonsin: Klar und anhaltend kühl heute Abend, morgen klar und etwas wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 62 Grad, Nachts 12 Uhr 59 Grad, Morgens 6 Uhr 58 Grad, Mittags 12 Uhr 67 Grad.

Unruhen im Hausirerstreik.

Streikende Hausirer machen einen Angriff auf Griechen und vernichten Waaren.

Die ersten Unruhen im Hausirerstreik waren heute am frühen Morgen zu verzeichnen. Mehr als fünfundzwanzig Streiker machten an der Ecke der W. Randolph und Halsted Str. einen Angriff auf die Wagen dreier Hausirer, die mit Früchten beladen waren, warfen sie über den Haufen und trampelten auf der Ladung herum. Da kein Polizist zur Stelle war, entkamen sie. Die Opfer der Streiker waren drei Griechen, James Colras, 209 Sheldon Str., John Petas, 300 W. Polk Str., und George Pappas, 471 Blue Island Ave. Der Anschlag war augenscheinlich sorgfältig geplant. Eine kleine Bande streikender Hausirer drückte sich längere Zeit an der Südostecke von Randolph und Halsted Str. herum, doch erwartete man keine Ruhestörungen. Plötzlich stürzten sich auf ein Zeichen hin Griechen, Italiener und Juden, aus allen Richtungen kommend, auf die Wagen. Die Besitzer hatten keine Zeit, um Hilfe zu rufen. Sie wurden zur Seite gedrängt, und die Wagen über den Haufen geworfen. Dann trampelte die Menge auf den Früchten herum und zerstreute sich so schnell, wie sie gekommen war. Da die Besitzer ausgespannt hatten, kamen die Pferde nicht zu Schaden.

Mißhandeln Bananenhändler.

An Loomis und Taylor Straße machte ein Haufe von zehn Männern im Verein mit einer Rotte halbwüchsiger Burschen einen Angriff auf Frank Scalo, einen Bananenhändler, und warf seinen Wagen über den Haufen. Die Früchte rollten auf das Pflaster. Viele wurden unter den Füßen der Angreifer zertreten. Der Rest wurde von den Burschen gestohlen. Niemand wurde verhaftet. Scalo meldete seinen Verlust der Bezirkswache an der Maxwell Straße und erklärte, daß seine Angreifer in der Mehrzahl russische Juden gewesen seien. Ein ähnlicher Angriff wurde auf Louis Light an der Maxwell Straße und Blue Island Ave. gemacht. Die Polizei vermuthet, daß dieselben Leute die Angreifer waren. Einer der Streiker wurde verhaftet. Der Rest entkam. Der Verhaftete gab seinen Namen als Mayer Laping, Nr. 1256 Johnson Straße, an.

Vier italienische Hausirer versuchten an der 43. und Lake Straße einen Wagen umzustürzen, wurden aber vom Kutscher eines Fleischerwagens zurückgeschlagen. Sie versuchten auch Kinder vom Besuch von Kramläden abzuhalten. Die Polizei wurde zu Hilfe gerufen, doch machten sich die Italiener aus dem Staube. Dieselben Streiker versuchten an der 40. Straße und Ellis Ave. einen Hausirerwagen umzustürzen. Es hieß, sie hätten einen Knaben von einem Fleischerwagen gerissen und das Pferd mißhandelt. Die Polizei wurde zu Hilfe gerufen.

In einer Versammlung, die gestern Abend in der Arbeiterhalle, W. 12. und Waller Str., abgehalten wurde, beschlossen die Delegaten der vier Hausirervereinigungen der Stadt, Posten auf den Märkten und an den Kühlhäusern aufzustellen und den Streik fortzusetzen, bis die Bevölkerung es müde werde, für jede Kleinigkeit nach dem nächsten Laden zu laufen, und Widerruf der Ordinanz gegen das Ausrufen von Waaren verlange.

Wirkungen der Elektrolyse.

Stadt betraut den Ingenieur Ray Palmer mit einer Untersuchung.

Mayor Harrison kehrte heute Morgen von einem Ausflug nach dem nördlichen Michigan, wo er dem Fischfang obgelegen hatte, zurück und genehmigte sofort die Anstellung des Ingenieurs Ray Palmer, der für die Stadt Versuche über die Wirkungen der Elektrolyse anstellen soll. Palmer hat ähnliche Arbeiten für die Stadt Milwaukee ausgeführt. Ober-Baukommissär McGann übermittelte dem Mayor ein Schreiben, in dem er darauf hinweist, daß für eine derartige Untersuchung $10,000 ausgeworfen seien, um festzustellen, was sich thun lasse, um den schnellen Zerfall der Wasserleitungsröhren zu verhindern. Der Mayor gab seine Zustimmung. Palmer erhält monatlich $750, muß aber vier Gehilfen selbst bezahlen.

* Polizeisergeant Martin Mulvihill und zehn Schutzleute sind heute vom Polizeichef nach anderen Bezirken versetzt worden.

— Der abgesetzte und wieder in Persien aufgetauchte Schah wurde für vogelfrei erklärt und ein Preis von $100,000 auf seinen Kopf gesetzt. Belagerungszustand über Teheran verhängt; viele Reaktionäre verhaftet. Nationalrath fordert Abdankung des Premiers Sipahdar.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Keeley als Zeuge.

Schildert angeblichen Versuch, dem. Stimmen für Hopkins zu kaufen.

Shurtleff unterdrückte Vorfall?

Zeuge nennt den Kongreßabgeordneten Ira C. Copley als Gewährsmann für den Vorfall. — Henry S. Boutell stellt Hines' Angaben in Abrede.

Elbridge Hanecy, der Anwalt Senator Lorimers, nahm heute vor dem Ausschuß des Bundessenats James Keeley, den Leiter der Chicago Tribune, ins Kreuzverhör, der in der gestrigen Verhandlung sensationelle Aussagen über einen angeblichen Versuch, demokratische Stimmen für Senator Hopkins zu kaufen, gemacht hatte. Nachdem der Rechtsberather des „blonden Bosses“ den Zeugen eine Stunde lang darüber ausgefragt hatte, wer Besitzer der Chicago Tribune sei, richtete er plötzlich zum großen Erstaunen aller Anwesenden die Frage an ihn, wo er gestern Abend gewesen sei. Der Zeuge erwiderte, daß er sich im Büro seiner Zeitung befunden habe, und daß J. H. Marble, der Anwalt des Senatsausschusses, ihn aufgesucht habe. Auf eine weitere Frage erklärte der Zeuge, daß er Anwalt Marble um seinen Besuch ersucht habe, um ihm gewisse Mittheilungen zu machen. „Was waren die Mittheilungen?“ fragte Anwalt Hanecy. Der Zeuge verweigerte jede Auskunft, und der Ausschuß entschied, daß seinem Anwalt nicht nachgespürt werden solle.

Im Verlauf des Verhörs gab Keeley an, Medill McCormick sei der Ansicht gewesen, Lorimer sollte politisch unmöglich gemacht werden. „Er hat redlich darauf hingearbeitet?“ fragte Anwalt Hanecy. „Ja und nein“, erwiderte der Zeuge. Keeley gab zu, daß die Erwählung William J. Morleys zum Mitglied des Kongresses als Nachfolger Lorimers dazu beigetragen habe, die Feindschaft McCormicks gegen Lorimer zu stärken. Anwalt Hanecy zog den Zeugen auf, weil die Tribune in ihrem Kampf gegen Morley nicht erfolgreich gewesen sei. „Wir kamen das erste Mal nicht ans Ziel“, erwiderte Keeley, „wohl aber das letzte Mal.“

Schildert Versuch, Stimmen zu kaufen.

In der Sitzung gestern Nachmittag gab Keeley außer einer Schilderung der Vorgänge vor der Veröffentlichung des angeblichen Geständnisses des Abgeordneten White, das den ganzen Skandal heraufbeschworen hat, auch eine Schilderung eines angeblichen Versuchs, sechzehn oder siebzehn demokratische Stimmen für Senator Albert J. Hopkins zu kaufen. Der Handel sei von Sprecher Shurtleff verhindert worden, der gedroht habe, er werde ihn bloßstellen, sobald ein Demokrat seine Stimme für Hopkins abgebe. Als Preis nannte Keeley $28,000 oder $30,000, welche der Präsident einer Versicherungsgesellschaft in einem Handköfferchen von Chicago nach Springfield gebracht. Der Zwischenfall war in politischen Kreisen seit langer Zeit bekannt, aber Keeley gab zum ersten Mal eine ausführliche Schilderung mit den Namen aller Persönlichkeiten, die in den Skandal verwickelt gewesen seien. Anwalt Marble verlangte zu wissen, ob er je von einem Versuch gehört habe, demokratische Stimmen für Hopkins zu kaufen, und der Zeuge bejahte. Als Gewährsmann gab er Clifford Raymond, den Korrespondenten seiner Zeitung in Springfield, und Korrespondenten dreier anderer Chicagoer Blätter an.

Shurtleff verhinderte angeblichen Schacher.

Nach seiner Schilderung habe im St. Nicholas Hotel in Springfield eine Konferenz zwischen Sprecher E. D. Shurtleff, David E. Shanahan und mehreren anderen Mitgliedern des Hauses stattgefunden, die in Erfahrung gebracht hätten, daß Jemand mit $28,000 oder $30,000 nach Springfield gekommen sei, um am folgenden Tage eine Anzahl demokratischer Stimmen für Senator Hopkins zu kaufen. Sie hätten zwei demokratische Unterhausmitglieder, angeblich Anton J. Cermak und John C. Werdell, in ihr Zimmer rufen lassen, an die Sprecher Shurtleff die folgende Ansprache gehalten habe: „Wir wissen, was Ihr zu thun beabsichtigt. Ihr habt 15 oder 16 demokratische Stimmen gekauft, die morgen für Hopkins abgegeben werden sollen. Die Liste ist wie folgt.“ Darauf habe der Sprecher die Liste der gekauften demokratischen Hausmitglieder verlesen und den Betrag, den ein Jeder erhalten sollte. Der Erste auf der Liste sei „Manny“ Abrahams gewesen. Dann habe Shurtleff den beiden demokratischen Hausmitgliedern folgende Warnung ertheilt: „Wir wissen, was geplant wird, Ihr könnt es nicht durchsetzen. Sofort, wenn Abrahams morgen für Hopkins stimmt, werde ich die Abstimmung unterbrechen und mittheilen, daß Ihr diese Stimmen gekauft habt. Ich werde die Liste der gekauften Abgeordneten verlesen und den Betrag, den ein Jeder erhalten soll.“ Der Zeuge schilderte weiterhin, daß Roger C. Sullivan von dem ganzen Anschlag in Kenntniß gesetzt worden und sofort nach Springfield gekommen sei. Er habe seine Anhänger im Unterhaus um sich versammelt und ihnen erklärt, daß er sie politisch unmöglich machen werde, wenn sie einen derartigen Versuch machen würden. Der Plan sei fallen gelassen worden. Im Lauf derselben Nacht habe sich Sprecher Shurtleff an Charles N. Wheeler, den Korrespondenten einer Chicagoer Morgenzeitung, mit dem Ersuchen gewandt, die Springfielder Korrespondenten der übrigen Chicagoer Zeitungen zu ersuchen, die Angelegenheit nicht zu erwähnen. Auf diese Weise sei der Vorfall, soweit die Zeitungen in Betracht gekommen seien, unterdrückt worden.

Copley bestätigt Zwischenfall.

Im weiteren Verlauf des Verhörs schilderte Keeley, daß er den Vorfall im September vorigen Jahres mit Col. Ira C. Copley von Aurora, Vertreter des 11. Kongreßbezirks im Repräsentantenhaus, in Gegenwart von John H. Glenn, dem Sekretär des Illinoiser Fabrikantenverbands, besprochen habe. Copley habe ihm erzählt, daß Daniel Byrnes, ein früherer Anwalt der Chicago & Northwestern-Bahn, versucht habe, den Kuhhandel im Interesse Senator Hopkins' durchzusetzen. Das Geld sei von einem Bewohner von Wheaton nach Springfield gebracht worden. Er, Col. Copley, habe davon erfahren und Sprecher Shurtleff aufgesucht, der die Geschichte bestätigt habe. Darauf habe Copley Roger C. Sullivan telephonisch ersucht, nach Springfield zu kommen, und habe auch den Gouverneur benachrichtigt. Dieser habe zwanzig republikanische Unterhausmitglieder angewiesen, nicht für Hopkins zu stimmen, sobald die erste demokratische Stimme für Hopkins abgegeben werde. Auf eine dahingehende Frage Anwalt Marbles gab der Zeuge weiterhin an, daß am Tag nach der angeblichen mitternächtlichen Konferenz im St. Nicholas-Hotel bei der gemeinsamen Abstimmung beider Häuser über den Sitz im Bundessenat Sprecher Shurtleff zuerst habe das Unterhaus abstimmen lassen. Es sei das erste Mal in der Geschichte der Legislatur von Illinois gewesen, daß der Senat nicht zuerst abgestimmt habe. Auf eine Frage Senator Jones' erklärte der Zeuge, daß seines Wissens Fred M. Blount, Präsident einer Versicherungsgesellschaft, das Geld nach Springfield gebracht habe, das zum Ankauf der demokratischen Stimmen verwandt werden sollte.

Vorgeschichte der Enthüllungen.

Im Uebrigen drehte sich das Verhör Keeleys in der Hauptsache um die Vorgeschichte der angeblichen Enthüllungen des Abgeordneten White, die am 30. April 1910 in der Chicago Tribune veröffentlicht worden sind. Er stellte im Lauf des Verhörs in Abrede, daß der frühere Herausgeber der Zeitung Robert W. Patterson sich um einen Sitz im Bundessenat beworben habe, wie Senator Lorimer in seiner Vertheidigungsrede behauptet hatte, und erklärte, daß er nie gehört habe, Joseph Medill, ein früherer Herausgeber der Zeitung, sei vor fünfzehn oder zwanzig Jahren Kandidat für den Bundessenat gewesen. Auch diese Behauptung hatte Senator Lorimer in seiner Rede gemacht und mit seiner Opposition gegen die beiden Herren die angebliche Feindschaft der Zeitung gegen ihn zu begründen versucht. Er schilderte fernerhin, daß er im Mai vorigen Jahres versucht habe, Erkundigungen über den angeblichen Fonds einzuziehen, der für Lorimers Erwählung aufgebracht worden sei, und Edward Hines und E. S. Conway einige darauf bezügliche Fragen habe vorlegen lassen. Conway habe die Fragen beantwortet, Hines habe ihre Beantwortung abgelehnt. Er habe auch Roger C. Sullivan fragen lassen, ob er um den Fonds wisse, und habe eine verneinende Antwort erhalten.

Boutell zeiht Hines der Lüge.

Henry Sherman Boutell, der amerikanische Gesandte beim schweizerischen Bundesrath, stellte heute einer Depesche zufolge, die von ihm in New York eingetroffen ist, nachdrücklich in Abrede, daß er je Edward Hines einen Zettel mit Angaben über die Ansichten des Präsidenten über die Kandidatur Lorimers gesandt habe. Hines hatte in der gestrigen Sitzung des Senatsausschusses erklärt, Boutell habe ihm die Wünsche des Präsidenten mitgetheilt und ihm später einen Zettel zugeschickt, in dem er darauf Bezug nahm. In einer Kabeldepesche aus Bern stellt Boutell die Angabe entschieden in Abrede. „Ich habe nie eine Aeußerung Präsident Tafts über die Lage gehört“, lautet die Depesche. „Nur einmal hat er erklärt, wie ich hörte, daß er von den zahlreichen Kandidaten, die genannt wurden, keinen vorziehe, sondern hoffe, daß der republikanische Kaukus sich auf einen Kandidaten einigen und ihn sofort erwählen würde. Diese Ansicht war Allen bekannt, und ich habe nie Jemandem hinsichtlich des Gegenstandes geschrieben.“

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie nach Bremen (Zwischen-Briefpost): Advance, nach Zentralamerika und Panama: Asiatic Prince nach Brasilien.
Libau: Birma nach New York.
Am Lizard vorbei: Barbarossa, von Bremen nach New York; Kaiserin Auguste Victoria, von Hamburg nach New York.

Die erfahrensten und tüchtigsten Köche in den größten und besten Hotels verwenden

BORDEN'S EVAPORATED MILK
Peerless Brand

zur Herstellung von Sahne-Suppen, Fischen und Saucen. Probiren Sie es selbst, Madame, und sehen Sie, ein wie schmackhaftes und ganz anderes Aroma die Gerichte dadurch erhalten.

Leute, die es wissen, gebrauchen nur Borden's Evaporated Milch.

Die große Liebe.

Roman von Louise Schulze-Brück.

(7. Fortsetzung.)

„Du weißt recht gut, wen ich meine. Und ich muß Dir sagen, Marianne, daß mir die Intimität mit euern Miethern" — er betonte das Wort beinahe hämisch — „durchaus nicht zusagt."

Janna schwieg einen Augenblick, dann sagte sie ruhig:

„Du wünschst bei solchen Gelegenheiten stets, daß ich die Gründe angebe. Möchtest Du mir nicht in diesem Fall auch den Grund sagen?"

Auf der Stirn Doktor Kösters schwoll die Ader an.

Er klemmte die Zähne auf die Unterlippe.

„Einen Grund? Es gibt mehr als einen. Erstens finde ich es nicht sehr schicklich, daß dieser junge Mann soviel mich euch zusammen ist. Ihr seid mutterlose Mädchen und...."

Er hielt inne.

„Wir haben unsere Tante Anna bei uns, und außerdem verkehrt Herr Doktor Fahrenholz nicht allein bei uns, sondern mit seiner Mutter. Ich wüßte also nicht, was Du nach dieser Seite an dem Verkehr beanstanden könntest."

„Gleichviel. Ich finde es nicht schicklich, daß ein junger Mann so nahe mit euch verkehrt, den man kaum kennt, von dem man nichts weiß und der Wilhelmine Dinge in den Kopf setzen könnte, die...."

Janna wurde flammendroth. Heftig rief sie:

„Dinge in den Kopf setzen! Was verstehst Du darunter? Deinen Anschauungen nach müßte es doch gerade ein Glück für Minnie sein, wenn sie durch eine Neigung zu Doktor Fahrenholz bewogen werden könnte, von ihrem Plan abzustehen. Aber es ist ja gar kein Gedanke daran. Die Unbefangenheit dieses Verkehrs sieht man auf den ersten Blick, und ich finde es häßlich, daran deuteln zu wollen, gewaltsam etwas herauszerren zu wollen, was doch nicht ist."

„Bitte, liebe Marianne, ereifere Dich nicht. Es thut nicht noth, daß Du Herrn Doktor Fahrenholz so lebhaft in Schutz nimmst."

Er machte eine Pause und sah seine Braut scharf an, und dann sprach er langsam mit besonderer Betonung weiter.

„Wirklich nicht, liebe Marianne. Uebrigens müßte mein Wunsch, daß ihr nicht so viel mit den Beiden zusammen sein solltet, Dir eigentlich...."

„Befehl sein!" rief Janna heftig und sprang auf. „Gewiß, Befehl sein. Du bedenkst gar nicht, wie unendlich peinlich es für mich, für Minnie sein müßte, uns von Fahrenholz zurückzuziehen, ohne jeden äußeren Grund, ohne Veranlassung. Und Frau Fahrenholz ist so gut zu uns, so mütterlich. Wir empfinden den Verlust unserer Mutter weniger, seit sie im Hause wohnt. Aber daran denkst Du nicht, nicht einen Augenblick. Du hast nun einmal die Abneigung, und wir sollen sie nun auch haben."

„Du sprichst beständig von Frau Fahrenholz", sagte Doktor Köster langsam. „Warum nur von ihr?"

„Ja, warum?" rief Janna empört. „Doktor Fahrenholz ist so nett, so heiter, so liebenswürdig, daß es ebenfalls keinen Grund gibt, uns von ihm zurückzuziehen. Und wenn er Absichten auf Minnie hat, wäre denn das ein Unglück?"

Ihr Bräutigam öffnete den Mund, um etwas zu sagen, aber dann schwieg er plötzlich. Und nach einer Weile sagte er in ruhigem Ton:

„Wir wollen uns nicht weiter ereifern. Immerhin könntet ihr den Verkehr ein wenig einschränken. Man redet darüber, macht Glossen."

Janna zuckte verächtlich die Achseln. Aber auch sie sagte nichts mehr.

Doch als Doktor Köster dann gegangen war, saß sie noch lange unbeweglich mit gefalteten Händen, starr auf einen Punkt schauend.

So traf Minnie sie.

„Hat es wieder etwas gegeben zwischen euch?" rief sie zornig. „Es ist nicht mehr mit anzusehen, Janna, wie Du Dich tyrannisiren läßt. Sogar Außenstehende merken's schon. Doktor Fahrenholz machte auch schon eine Bemerkung darüber."

Janna sah erschrocken auf. „Was sagte er?"

„Ach, ich weiß nicht mehr so recht. Jedenfalls sehen Alle, daß Dein Herr Bräutigam gerade nicht übermäßig liebenswürdig und zuvorkommend gegen Dich ist, und daß er jetzt schon anfängt, den Herrn zu spielen. Was hatte er denn übrigens schon wieder, was war ihm wieder nicht recht?"

„Ach, nichts."

„Nichts. Na, wegen nichts siehst Du doch nicht so traurig aus und sitzest so versteinert da. Ich kann mir's übrigens denken, man merkt's ihm ja gut genug an. Er kann Doktor Fahrenholz nicht leiden und möchte ihn hier wegbeißen. Er denkt wahrscheinlich, man könnte Vergleiche anstellen."

„Minnie," sagte Janna vorwurfsvoll.

Aber Minnie war kampflustig gestimmt.

„Ach was ‚Minnie.' Nun nimmst Du ihn auch noch in Schutz und aibst ihm womöglich nach. Aber das sage ich Dir, ich kehre mich nicht an die Befehle meines Herrn Schwagers in spe. Es ist ein Glück, daß wir diese netten Leute so nahe haben und ich einmal etwas Anderes höre, als diese ewigen Ermahnungen und Bekrittelungen. Und wenn ich fortgehe, so thut mirs nur leid wegen ihnen...."

Sie brach plötzlich ab und sah in Jannas Gesicht, und dann fiel sie ihr um den Hals.

„Ach Gott, Janna, ich weiß, ich bin ein Scheusal. Komm, sei nicht böse. Ach, Janna, weine nur um Gottes willen nicht, dann könnte ich mir ja selber was anthun, daß ich Dich dazu gebracht habe. Aber sieh, manchmal kann ich's nicht mehr aushalten, dann läuft mir die Galle über, und wenn ich daran denke, daß Du Dein ganzes Leben dazu sollst verurtheilt sein, dann weiß ich gar nicht, was ich thun möchte. Sei doch nicht so sanft, das ist ja doch sonst gar nicht Deine Art, setz' doch Deinen Kopf auf, habe doch auch einen Willen in den Dingen, in denen es Dir zukommt. Schweige doch nicht immer, Du machst ja Alles nur noch schlimmer dadurch."

Und als Janna schwieg, gerieth Minnie außer sich.

„Janna, liebste Janna, komm, verzeih' mir doch. Ich habe Dich gekränkt, man soll sich nicht zwischen zwei Menschen stehen, die sich lieben, man versteht ja nichts davon; ich will's auch ganz gewiß nicht wieder thun!"

Als Janna Gebhardt an diesem Abend allein in ihrem Schlafzimmer war, saß sie lange auf der Kante ihres Bettes, und immer wieder murmelte sie vor sich hin:

„Zwei Menschen, die sich lieben, zwei Menschen, die sich lieben...."

Und nachher drückte sie ihren Kopf in die Kissen und weinte lange und bitterlich.

VIII. Kapitel.

Der Frühling war vorüber gegangen, der Sommer hatte die kleine Landschaft in Rosen- und Lindenduft gehüllt, nun kam die Erntezeit, und in den Außenstraßen des Städtchens, wo die Ackerbürger wohnten, hörte man am Abend schon das Dengeln der Sensen.

Heute hatte auch das Gymnasium seine Pforten für sechs Wochen geschlossen, und wenn es auch in dem kleinen Nest nicht nothwendig und auch nicht üblich war, daß die Schüler sich auf einer Ferienreise von den Strapazen des letzten Halbjahres erholten, die Lehrer waren doch schon heute Morgen nach allen Richtungen der Windrose davongereist, um den Schulstaub möglichst ausgiebig von sich abblasen zu lassen.

Auch Doktor Köster war für vier Wochen verreist. Er machte indeß keine Erholungsfahrt, sondern reiste zu seiner verheiratheten, kinderlosen Schwester, bei der er ein Buch fertig zu schreiben gedachte, an dem er schon länger arbeitete.

Minnie hatte ihm auf dem Bahnhof, wohin die beiden Schwestern ihn begleitet hatten, noch ein innerliches „Gott sei Dank!" und ein äußerliches kühles „Adieu!" nachgerufen.

Janna war so still, wie sie es in den letzten Wochen in Gegenwart ihres Bräutigams immer gewesen.

Nun schlenderten sie langsam nach Hause, Minnie mit einem sehr deutlichen, tiefen, erleichterten Aufathmen. Sie zog Jannas Arm in den ihren.

„Na, nun gibt's ein paar ruhige Wochen. Komm, Janna, laß Dir's nicht zu nahe gehen, daß er fort ist. Dir thut auch Ruhe nach all den Aufregungen noth. Und heute Abend trinken wir eine Erdbeerbowle, die letzte. Ich habe die Erdbeeren von gestern und heute zusammengespart dazu. Sieh nicht so vorwurfsvoll aus, Janna, Du weißt ja, Paul macht sich nichts aus Bowle. Ihm wird also gar nichts entzogen. Ich hab's schon Frau Fahrenholz und Doktor Niko gesagt. Wir trinken auf's Wohl von Paul, und daß ihm die Ferien gut bekommen. Er hätte wahrhaftig auch gescheidter gethan, für seine Erholung zu sorgen, statt das langweilige Buch über ich weiß nicht was zu schreiben. Er sah auch ganz elend aus."

Janna senkte den Kopf.

„Wahrhaftig", fuhr Minnie fort, „ich werd's mir hundertmal überlegen, ehe ich heirathe. Das heißt, wenn mich Einer will. Es muß doch furchtbar schwer sein, sich miteinander einzuleben, sich ineinander fügen zu lernen. Na, Jeder macht sich's ja nicht so schwer. Wenn ich Rosel sehe, wie die mit ihrem Bräutigam albert" — Rosel war eine seit Kurzem verlobte Freundin Minnies — „dann sieht's ja beinahe aus, als ob das Verlobtsein lauter Seligkeit wäre, aber nachher kommt's dann doch anders."

Sie sagte es drollig weise, und Janna mußte lachen, wenn ihr's auch schwer um's Herz war.

Sie machte sich Vorwürfe, daß sie die Abreise ihres Bräutigams als eine Erleichterung empfand.

Mein Gott, was sollte daraus werden? Jeden Tag, der sie der Hochzeit näher brachte, sah sie mit Zagen kommen, mit Schrecken verstreichen, und der Zwiespalt, in den sie sich verstrickt hatte, wurde täglich unauflösbarer. Sie kam sich schlecht und undankbar vor. Damals in ihrer Noth und Verzweiflung hatte sie nach der Hand gegriffen, die sich ihr entgegenstreckte, da war ihr die Verlobung wie ein rettender Anker erschienen aus all ihrem Wirrsal, aus all ihrer Verzweiflung. Nun empfand sie sie als eine täglich unerträglicher werdende Fessel, und das erschien ihr so schlecht, so charakterlos, so häßlich undankbar, und darum wagte sie nicht, diese Fessel abzustreifen. Daß Paul nicht dasselbe empfand, war ihr ein Räthsel. Er mußte sie sehr lieben, und Liebe soll ja blind machen. Hätte sie nur einmal von seiner Liebe etwas gemerkt. Aber seine Zurückhaltung hatte sich eigentlich in der letzten Zeit noch vergrößert. Ein seltsames Verhältniß war das zwischen ihnen.

Sie waren mittlerweile nach Hause gekommen. Janna ging in den Garten. Unruhig schritt sie die Gartenwege auf und ab. Es war gut, daß Paul diese Wochen fort war. Da wollte sie versuchen, zur Klarheit zu kommen. Vielleicht war es das Beste, ihm zu schreiben, ihm ehrlich und aufrichtig zu sagen, wie ihr zu Muthe war. Besser ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende. Und doch, sie schauderte davor zurück, sie fürchtete sich. Vielleicht, wenn sie erst ein paar Tage allein war, unbeeinflußt von seiner Gegenwart, von dem Uebergewicht über sie, das er immer wieder geltend machte, bekam sie Muth.

Ein lustiges Hallo schreckte sie aus ihrer Versunkenheit auf.

Am Fenster seines Studirzimmers stand Doktor Fahrenholz und winkte übermüthig mit seiner bunten Tischdecke herunter.

„Hurra, heute Abend gibt's Bowle!"

Nun kam auch die alte Dame hinzu. Sie rief Janna ein liebes Wort herunter. Und da fiel Janna ein, daß sie Tante Rosine und Onkel Apotheker auch noch einladen sollte.

So schlüpfte sie denn schnell nach der Apotheke hinüber.

Tante Rosine betrachtete sie forschend, aber sie sagte nichts. Nur als Janna erzählte, wie Paul seine Ferienzeit benutzen wolle, schüttelte sie ärgerlich den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Corn Schneidemaschine mit Bindevorrichtung, schneidet den Mais und wirft ihn entweder in Bündeln auf die Schneidemaschine oder legt die Bündel in Reihen auf den Boden. Leistet soviel wie ein Mann und ein Pferd. Wird in jedem Staate verkauft. Preis $20 mit Bindevorrichtung. S. C. Montgomery, von Texaline, Tex., schreibt: „Die Erntemaschine hat alle von Ihnen gemachten Behauptungen erfüllt. Mit Hilfe eines Mannes habe ich über 100 Acker Mais und Kafferkorn geschnitten und gebunden." Zeugnisse und Katalog mit Abbildung der Erntemaschine frei. New Proceß Mfg. Co., Salina, Kansas. jl11,25,ag8,22

Lokalbericht.

Vergeblicher Widerstand

Stadtverwaltung wahrt ihre Rechte auf den Seestrand.

Die öffentliche Bibliothek.

Dr. Max Henius und Philip M. Ksycki treten in die Verwaltung ein. — Nassauerei im County-Hospital soll aufhören. — Die Postsparkassen.

Die Inhaber der Badeanstalt am Fuße von Wilson Avenue haben dieser Tage versucht, die Stadtverwaltung gewaltsam an der Anlegung eines Zuganges zum Strand zu verhindern, welchen diese am Fuß von Leland Avenue herzurichten angeordnet hatte. Sie haben damit natürlich kein Glück gehabt. Ein Spezialpolizist der Badeanstalt wollte am Samstag städtische Arbeiter, die beauftragt waren, den Zugang anzulegen, durch Drohungen verscheuchen. Das gelang ihm nicht, aber in der Samstag Nacht ist die gethane Arbeit zum Theil wieder zerstört worden. Als gestern die städtischen Arbeiter von neuem anrückten, stellten Angestellte der Badeanstalt sich ihnen in den Weg. Eine Abtheilung Polizei wurde aufgeboten, der Zugang wurde unter deren Schutz gebaut und wird jetzt Tag und Nacht von einem Polizisten behütet. An der Anlage, die über die Wasserwehr hinwegführt, ist eine Inschrift angebracht worden, welche besagt, daß sie von der Stadt Chicago zur öffentlichen Benutzung geschaffen worden ist.

Nach dem Gutachten des städtischen Korporationsanwaltes ist das Seeufer in der fraglichen Gegend öffentliches Eigenthum. Die Wagner Amusement Co., Eigenthümerin der privaten Badeanstalt, beansprucht indessen ein Pachtrecht darauf und will versuchen, dieses vermeintliche Recht gerichtlich geltend zu machen.

Die Bibliotheksverwaltung.

In der gestrigen Sitzung der Bibliotheksbehörde wurden von Sekretär Wilson deren neu ernannte Mitglieder, Dr. Max Henius und Philip M. Ksycki, vorgestellt. Herr Robert J. Roulston wurde auf ein weiteres Jahr zum Präsidenten gewählt und Herr Julius Stern zum Vize-Präsidenten. Präsident Roulston berichtete über die im Laufe des Jahres eingeführten Verbesserungen in der Bibliotheksverwaltung und befürwortete, daß weitere Zweigstellen der Bibliothek eingerichtet werden mögen.

Musterung angeordnet.

Countyraths-Präsident Bartzen hat angeordnet, daß unter den Patienten im County-Hospital eine strenge Musterung gehalten werden soll. Es befinden sich unter den Kranken, die in der Anstalt unentgeltlich verpflegt werden, angeblich beständig sehr viele, die sehr gut imstande sind, zu zahlen. Sie sollen nun vor die Wahl gestellt werden, entweder zu zahlen, oder für unbemittelte Kranke Platz zu machen.

Die Post-Sparbank.

Die hier am 1. August im Hauptpostamt einzurichtende Zweigstelle der Post-Sparbank wird ihr Lokal neben dem des Kassirers nahe dem Dearborn Straße-Eingang haben. Es werden darin vorerst nur zwei Mann beschäftigt werden, ein Einnehmer und ein Auszahler. Wie schon wiederholt mitgetheilt, nimmt die Post-Sparbank Einlagen im Betrage von 10 Cents aufwärts entgegen, aber von Niemandem mehr, als $100 im Monat und als $500 im Ganzen auf ein gegebenes Konto. Man kann indessen für Sparzertifikate im Betrage von $10, $20, $40 oder $50 Pfandbriefe der Bundesregierung erhalten, welche mit 2½ Prozent verzinst werden, während die Spareinlagen nur 2 Prozent Zinsen tragen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der Merchants' Loan & Trust Co. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt::

Deutschland: 100 Mark..	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen..	20.30
Schweiz: 100 Franks......	19.30
Holland: 100 Gulden......	40.35
Dänemark: 100 Kroner....	26.85
Rußland: 100 Rubel.	51.75

Zum Gebrauch für Frauen

Jede Frau sollte sich gegen jene Schwächen und Störungen schützen, die sich gewöhnlich zu Zeiten einstellen, wenn die Natur besondere Ansprüche an den Körper stellt.

Gegen die speziellen Leiden der Frauen gibt es kein Mittel, das so sicher und zuverlässig wäre, als

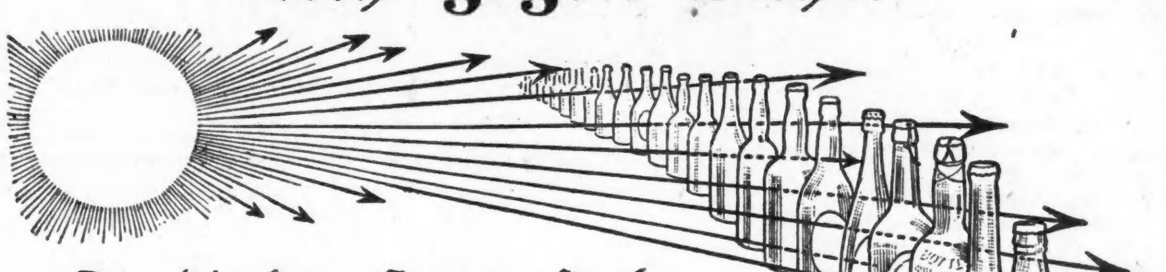
Beecham's Pills

Diese Pillen besitzen korrigirende und stärkende Eigenschaften, die eine deutliche Wirkung auf das allgemeine Befinden üben und schnell Nervösität, Migränen, Niedergeschlagenheit, Kreuzschmerzen und andere unangenehme Symptome lindern. Beechams Pillen bringen Gesundheit und geben

Hilfe zu richtiger Zeit

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c u. 25c.

Selbst reines Bier ist empfindlich gegen Licht.



Die direkten Sonnenstrahlen zersetzen das Bier.

Dunkles Glas gewährt Schutz gegen Licht.

Schlitz wird in dunklen Flaschen verkauft, um seine Reinheit von der Brauerei bis zu Ihrem Glas zu schützen.

Wir verwenden die kostbarsten Materialien. Einer unserer Geschäftstheilhaber wählt die Gerste.

Böhmen liefert uns den Hopfen.

Schlitz Bier lagert monatelang, bevor es auf den Markt gebracht wird, um Verdauungsstörungen zu verhindern. Es kann in Ihrem Magen nicht gähren.

Wir filtriren es durch weiße Holzmasse. Wir sterilisiren jede Flasche.

Wir geben mehr Geld aus, um Reinheit zu erzielen, als für irgend einen anderen Auslageposten in unserer Brauerei.

Wenn Sie wüßten, was wir vom Biere wissen, würden Sie sagen: „Schlitz — Schlitz in braunen Flaschen."

Seh't, daß die Krone oder der Kork „Schlitz" markirt ist.

Phone Monroe 378.
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottling Dept.
646 W. Ohio St., Chicago

Schlitz
The Beer That Made Milwaukee Famous 5

Das Turnier im Grant Park.

Uebt eine überraschend starke Anziehungskraft aus.

Wind und Wetter haben gestern nicht verhindert, daß sich zu den militärischen Turnieren am Seeufer viele Tausende von Neugierigen drängten, welche die Durchführung der abwechslungsreichen Programme mit lebhaftem Interesse verfolgten. Auch heute wieder begann der Andrang zu den Sitzen, welche amphitheatralisch die weite Arena umgeben, schon gegen Mittag. Um 2 Uhr nahm das Konzert seinen Anfang, welches diesmal von der Kapelle des Jüdischen Waisenhauses geliefert wurde. Heute Abend wird die Kapelle des zweiten Milizregiments von Illinois konzertiren.

Mit militärischen Uebungen standen für den Nachmittag wieder die „Drillkompagnie" der städtischen Polizei und die folgenden Truppentheile auf dem Programm: 5. Milizregiment von Ohio; Seesoldaten; Abtheilungen des 15. Kavallerie- und des 27. Infanterie-Regiments der Bundesarmee und die „Batterie B" der Illinoiser Staatsmiliz. Heute Abend wird das zweite Illinoiser Milizregiment die Hauptlast der Vorführung tragen, unterstützt von einer Abtheilung der Seemiliz, sowie von einer Schwadron des 1. Kavallerieregiments der Miliz und der „Batterie B".

Aus Vereinskreisen.

Heute Abend ist Lieder-Abend des Gesangvereins Harmonie im „Rienzi", N. Clark Str. und Diversey Boul. Die aktiven sowohl, als die passiven Mitglieder des Vereins sind ersucht, sich recht zahlreich einzufinden, da sie sicherlich recht vergnügte Stunden verleben werden. Das Vergnügungskomite hat ein ausgewähltes Programm aufgestellt.

Der Harugari Sängerbund veranstaltet am Sonntag, dem 6. August, eine Exkursion nach Michigan City, Ind., mit dem Dampfer „Theodore Roosevelt." Das Schiff fährt um 10 Uhr Morgens von der Clark Str.-Brücke ab, die Rückfahrt ist auf Nachmittags 4¼ Uhr angesetzt. Der Preis für die Rundfahrt beträgt für Erwachsene 75 Cents und für Kinder von 5 bis 12 Jahren 40 Cts. Tickets sind bei allen Mitgliedern des Vereins zu haben.

Die Harmonie-Loge Nr. 3 der Hermannsschwestern bereitet für morgen, Mittwoch, Abend eine hübsche Festlichkeit vor. Die neu gewählten Beamten sollen dabei in ihre Aemter eingesetzt werden. Es folgt darauf ein Schau-Exerzieren des 24 Köpfe starken Drillkorps der Loge, und den Schluß der Unterhaltung bildet ein gemüthliches Tanzkränzchen. Den Schauplatz der Handlung wird der große Saal der Wicker Park-Halle bilden. Die Festlichkeit beginnt um 8 Uhr Abends; Eintritt 10 Cents die Person.

Wie schon im vorigen und im vorvorigen Jahre wird der Freie Sängerbund auch heuer wieder sein „Basket-Piknik" in dem hübsch eingerichteten und geräumigen Karthäuser'schen Gartenlokal, Nr. 6656 Ridge Ave., abhalten, und zwar am Sonntag, dem 6. August. Als Eintrittspreis haben Einzelpersonen $1, Familien $1.50 zu entrichten, wofür ihnen 20, bezw. 30 Karten ausgehändigt werden, die in dem Lokale zu je 5 Cts. in Zahlung genommen werden für Erfrischungen aller Art. Mittels der Rogers Park-, sowie mittels der Evanston Ave.-Straßenbahnlinien gelangt man ganz in die Nähe des Festplatzes. Von Devon Ave. und Clark Straße hat man 3 Blocks westlich und 2 Blocks nördlich zu gehen.

Sommer-Exkursionen mit der Nickel Plate Eisenbahn.

Nach New York und zurück, $27.00. Nach Boston und zurück, $26.00. Niedrige Raten nach anderen östlichen Punkten. Zum Verkauf täglich bis zum 30. September. Liberaler Reiseaufenthalt. Stadt Ticket-Office: 66 West Adams Str. Tel.: Central 6172. jl13,19,22,25,28,31

— Grob. — Sänger (zu seinem Hauswirth): Ich muß Sie bitten, mir einen neuen Ofen setzen zu lassen. Der meine fiel gestern ohne jegliche Veranlassung ein. — Hauswirth: Was? Ohne Veranlassung? Denken Sie vielleicht, ich bin schwerhörig und hätte nicht gehört, daß Sie gestern zwei Stunden lang gesungen haben?

— Trost. — A.: Soviel ist gewiß, der Himmel kann mir nicht entgehen. —B.: Wieso? — A.: Na, siehst du, entweder ich sterbe vor meiner Frau, dann bin ich im Himmel, oder meine Frau stirbt vor mir, dann bin ich auch im Himmel.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Verlorene Manneskraft. Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.

Zugezogene und geheime Krankheiten. Blutvergiftung privater Natur, Blasen-Entzündung, Ausschläge, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Chicago Medical Clinic
526 S. State Strasse.

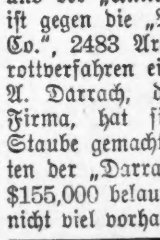
Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr. Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt. jl21,*X

Keine glückliche Ehe.

Wie aus dem Scheidungsgesuch hervorgeht, welches Marjorie N. Fairfield gestern eingereicht, hat sie in ihrer Ehe mit Howard B. Fairfield, dem Inhaber einer Kaffeehandlung, das erhoffte Glück nicht gefunden. Sie wirft ihrem Gatten Trunksucht vor und sagt, er habe nicht nur nicht für ihren und ihres zweijährigen Kindes Unterhalt gesorgt, sondern selber ihrer Mutter zur Last gelegen, bis diese ihm im März dieses Jahres den Stuhl vor die Thür setzte.

Hat sich gedrückt?

„Auf Antrag der „J. P. Seeberg Piano Co.", der „Singer Piano Co." und der „United States Music Co." ist gegen die „M. A. Darrach Piano Co.", 2483 Archer Ave., das Bankerottverfahren eingeleitet worden. M. A. Darrach, der Hauptinhaber der Firma, hat sich angeblich aus dem Staube gemacht. Die Verbindlichkeiten der „Darrach Co." sollen sich auf $155,000 belaufen. An Beständen ist nicht viel vorhanden.



Männer-Krankheiten
Konsultation u. Examinat. frei.
Dr. MEYER
39 W. Adams Str.
Zimmer 53 u. 54.
Täglich von 9—6. Montag, Mittwoch u. Samstag 9—8 Abends. Sonntags 10—12.

Telegraphische Notizen.

Ausland.

Viele deutsche Waldbrände!

Infolge der Hitze und Dürre! — Die Nationalliberalen und die Marokkofrage. — Choleralage in Triest bedenklich! — Triumphe deutscher Industrie auf Budapester Ausstellung.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 25. Juli. Die neueste Hitze und Dürre, unter welcher namentlich Norddeutschland schmachtet, verursacht auch große Waldbrände in verschiedenen Landestheilen, zumeist aus geringfügiger Ursache entstanden und nur, weil Laub und Holz wie Zunder brannten, möglich geworden.

Besonders verheerende Waldbrände werden aus dem Fürstenthum Waldeck und aus der Essener Gegend gemeldet, wo der, an Waldungen und Wildstand angerichtete Schaden eine sehr bedeutende Höhe erreicht. Auch zahlreiche andere Bezirke sind von ausgedehnten Waldfeuern heimgesucht worden.

Auf der Solinger Parteiversammlung hat der nationalliberale Führer, Ernst Bassermann, der Reichstagsabgeordnete für den 10. Liegnitzer Wahlkreis, sich in einer längeren Rede über die Marokkofrage ausgelassen und ist in entschiedener Weise für ein straffes Vorgehen von deutscher Seite eingetreten.

Herr Bassermann erklärte, Deutschland könne unmöglich zurückweichen angesichts der Beobachtung, daß Frankreich stückweise die Unabhängigkeit Marokkos aufhebe und sich so eine Quelle verschaffe für die Bildung neuer Heeresmassen in Gestalt eines gewaltigen Kontingents schwarzer Truppen. Die deutsche Regierung habe das ganze Volk hinter sich, wenn sie sich nicht mit werthlosen Kompensationen begnüge, wie sie die Abfindung deutscher Ansprüche durch Abtretung französischer Besitzungen am Kongo oder im Togoland bedeuten würde.

Deutschland, faßte der Redner seine Ausführungen zusammen, bedürfe des freien Zugangs zu Marokko.

Nachdem erst neuerdings die Verhältnisse in der französischen Fremdenlegion und die, gegen deutsche Mitglieder dieser Truppe angewandten Zwangesmaßregeln Veranlassung zu diplomatischen Auseinandersetzungen gegeben haben, wird jetzt ein Fall veröffentlicht, der das, von Frankreich geübte Verfahren und die Wirkung der deutschen Vorstellungen in ein grelles Licht stellt.

Der Sohn eines angesehenen Fabrikanten in Köln dient in der Fremdenlegion, ganz gegen den Willen und die Absichten seines Vaters. Der junge Mann ist gerichtlich entmündigt und für dispositionsunfähig erklärt worden. Dem Anschein nach ist er auch durch Ueberrumpelung mehr oder weniger gewaltsam in den Dienst gepreßt worden. Bei der französischen Regierung sind wiederholt Vorstellungen gemacht worden, die den Zweck hatten, seine Entlassung herbeizuführen. Frankreich hat aber all' diesen Vorstellungen kein Gehör geschenkt.

Wien, 25. Juli. Kaiserkönig Franz Joseph hat seinen, bereits angekündigten Plan verwirklicht, die, dem Erzherzog Ludwig Salvator abgekaufte Besitzung Brandies der Prinzessin Zita von Parma-Bourbon, der Verlobten des präsumtiven Thronerben, Erzherzog Karl Franz Joseph, zum Geschenk zu machen.

Nach vollzogenem Kauf ist nunmehr die Schenkung erfolgt. Das Schloß wird durchweg restaurirt werden und soll dem jungen Paar nach der Vermählung als Wohnsitz dienen.

Die Cholerasituation in der großen Hafenstadt Triest scheint, eine sehr bedenkliche Gestalt anzunehmen.

Nicht weniger, als 5 choleraverdächtige Fälle sind behördlich gemeldet. Alle Erkrankten sind isolirt und stehen unter strenger Beobachtung. Die Sanitätsbehörden treffen alle erdenklichen Maßregeln, um eine gefährliche Epidemie zu verhüten.

Budapest, 25. Juli. Das deutsche Reich hat auf der hiesigen internationalen Ausstellung für Eisenindustrie und Maschinenbau erstklassig abgeschnitten. Die Ausstellung ist von deutschen Produzenten in vorzüglicher Weise beschickt gewesen, und die Anerkennung der Leistungen seitens der Jury war eine glänzende.

Zehn goldene Medaillen sind deutschen Ausstellern zuerkannt worden. Die Zahl der silberen und bronzenen Medaillen wie der Ehrendiplome ist ebenfalls bedeutend.

Mit dieser ideellen Anerkennung geht auch die materielle Hand in Hand. Die deutschen Eisenwerke und Maschinenfabriken sind mit sehr großen Aufträgen bedacht worden, was seitens der übrigen Konkurrenz nicht ohne Wehmuth aufgenommen worden ist.

Deutschland und Schiedsgericht.

Berlin, 24. Juli. Die deutsche Regierung hat ihr Studium der deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtsvorschläge beendet und ihre Ansichten darüber, als Grundlage weiterer Verhandlungen, nach Washington gesandt. Man glaubt, daß diese Ansichten günstig lauten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Republikanische Staatskonvention für Nebraska heute in Lincoln eröffnet.

— Präs. Taft, der in Boston war, fuhr gestern Abend 8 Uhr wieder nach Washington ab.

— Bankerott: Platt Iron Works in Dayton, O., und die Textilfirma E. Kenyon & Söhne zu Kenyon bei Providence, R. J.

— Zwei Todte (Wm. Swimm und Gattin) und ein Schwerverwundeter bei einer Familienkeilerei zu South Quicksands, unweit Jackson, Ky.

— Es ist jetzt sogut wie gewiß, daß die Prohibition in Texas geschlagen ist, mit 230,136 gegen 225,749. Noch kein amtlicher Bericht.

— Gestrige Baseballspiele: „National League“ — St. Louis 10, Philadelphia 2; Cincinnati 3, New York 8; Pittsburg 8, Brooklyn 2.

— Wie aus Cincinnati gemeldet, haben die Telegraphisten von 3 Bahnlinien ihre Versuche zur Durchsetzung einer Lohnerhöhung wieder aufgenommen.

— Ein Neger, der im Louisiana'er Distrikt Claiborne auf fünf Weiße im Verlauf eines Streites schoß, wurde von einem Aufgebot eingefangen und gelynchmordet.

— Frau Louise Friedrich zu Los Angeles, Kal., rettete ihre „Babies“, nämlich ihre 4 Angorakatzen, aus ihrem brennenden Hause, fand aber selber den Tod!

— 7 Todte, mehrere Verletzte bei Erdrutschen in einer Kohlengrube unweit Muskogee, Okla. Erst waren 3 Männer verschüttet worden, und die übrigen wollten sie retten.

— Weiterer Kleidermacherstreikkrawall gestern in Cleveland. Ueber 60 Schüsse zwischen Streikern und Wächtern gewechselt. 2 Streiker verwundet; viele Verhaftungen. Starke Polizeiknüppelei stellte die Ruhe wieder her.

— Sieben Detroiter, von denen man glaubte, daß sie in dem Sturm der Sonntagnacht ertrunken seien, erreichten gestern Abend mit ihrer Pinasse Chatham, Ont. (Kanada). Sie litten sehr durch Bloßstellung.

— Demokratische Staatskonvention für Nebraska heute in Fremont eröffnet. Bryan's Gegner scheinen stark dafür zu arbeiten, daß die Delegaten für die nächste demokratische Nationalkonvention zugunsten von Harmon als Präsidentschaftskandidat instruirt werden.

— Die Arbeiterführer Gompers, Mitchell und Morrison, zum zweiten Male der Mißachtung des Distriktsgerichts in Washington angeklagt, plädirten vor Richter Wright „nichtschuldig“ und machten zugleich geltend, daß ihr Fall verjährt sei.

— Der neuee kalte Hauch hat vielfach im mittleren Westen bedeutenden Schaden gethan und die Maisernte gefährdet. Stärkster Sommersturm seit Jahren — 60 Meilen die Stunde — wird aus den Hafenorten am Michigansee gemeldet. Viele Bäume entwurzelt.

Ausland.

— Unter den Revoluzzern in Haiti ist ebenfalls ein Zwist ausgebrochen, der vielleicht der Regierung zugute kommt.

— Große Noth unter den Abgebrannten in Konstantinopel. Das Feuer brach übrigens gestern Nachmittag im Balatviertel auf's Neue aus.

— Neuer Cholerafall im Bellevuehospital zu New York. Der Patient ist der Wärter Edgar Herrman, welcher den cholerakranken Spanier Bermudes gepflegt hatte.

— Die Denkwürdigkeiten, welche Mme. Toselli, frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen, herausgeben wird, werden wahrscheinlich in sämmtlichen deutschen Bundesstaaten verboten.

— Ein Sohn des portugiesischen Monarchisten Homer Cristo gibt zu, daß der verjagte Ex-König Manuel persönlich die monarchistischen Wühlereien und Empörungen leitet, und er spricht von 10,000 Anhängern.

— In Paris wurde die Ehe von M. Ricciardi und der früheren Prinzeß und Zigeunersgeliebten Chimay-Caraman (Klara Ward von Detroit) bedingungsweise geschieden. Wiederverheirathung verboten.

— Bei Clarens im Genfersee ertrank die Amerikanerin Frl. Marie Louise Thomas nebst ihrer Schweizer Lehrerin Frl. Levanchy. Ihr Kahn wurde durch ein Motorboot zum Kentern gebracht.

— Zeppelin's neuer Lentballon „Schwaben I“ traf von Friedrichshafen in Baden-Baden ein und wird von einer Luftfahrtgesellschaft für die nächsten 6 Wochen zu Ausflügen zwischen Gotha und Berlin benutzt.

Lokalbericht.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	24. Juli.
Weizen—					
Juli	.86½	.86⅞	.86⅛	.86⅝	.86⅝
Sept	.88½—88⅝	.88⅝	.88⅜	.88½	.88⅛
Dez	.91¾—92	.92	.91¾	.91⅞	.91⅝
Mai	.95⅞—96	.96¼	.95⅞	.96⅛	.95⅞
Mais—					
Juli	.62½	.62½	.62⅛	.62½	.62
Sept	.63⅜—63⅝	.63⅞	.63⅜	.63¾	.63⅜
Dez	.60½—60⅝	.61⅛	.60½	.61	.60⅜
Mai	.62½—62¾	.63¼	.62½	.63⅛	.62½
Hafer—					
Juli	.39¾	.39¾	.39⅝	.39⅝	.39
Sept	.40½—40¾	.40¾	.40½	.40⅝	.40⅝
Dez	.42¾—43⅛	.43¼	.42¾	.43⅛	.43
Mai	.45—45⅛	.45⅝	.45	.45½	.45—45⅛
Gepökl. Schweinefleisch—					
Juli	16.30	16.30	16.30	16.30	16.27½
Sept	16.50	16.55	16.50	16.55	16.47½
Jan	....	....	....	....	15.50
Schmalz—					
Juli	....	....	....	....	8.22½
Sept	8.35	8.40	8.35	8.40	8.32½
Jan	8.35	8.37½	8.35	8.37½	8.30
Rippchen—					
Juli	8.45	8.45	8.45	8.45	8.42½
Sept	8.57½	8.60	8.57½	8.57½	8.52½
Jan	8.10	8.10	8.10	8.10	8.05

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 906,000, von Mais auf 156,250, von Hafer auf 330,700 Bushels. Verschickt von hier wurden 228,175 Bushels Weizen, 61,735 Bushels Mais und 225,418 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,032,000 Bushels, von Mais 358,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,032,000 Bushels, Mais 439,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,056,000 Bushels und Mais 80,000 Bushels.

Allerlei Modeneuheiten.

Den Krönungsfeierlichkeiten in London ist das Erscheinen eines allerliebsten Kapotthütchens aus feinem, weichem Seidenstroh mit ungemein kleidsamer Garnirung zuzuschreiben, das in diesem Sommer nicht so bald von der Bildfläche verschwinden dürfte. Viele der schaulustigen Damen, die sich in der durch die Straßen wogenden Menschenfluth befanden, trugen diese kleinen Strohkapotten, an denen man im größten Gedränge bequem vorübersehen konnte. Und das war auch der hauptsächlichste Zweck der von einer wirklich denkenden Putzkünstlerin speziell für die Krönungstage entworfenen weiblichen Kopfbedeckung. Nur ein flach über dem oberen Rand des „rücksichtsvollen“ Hütchens gelegtes Blumen- oder Beeren-Arrangement und ein malerisch drapirter langer Chiffonschleier bilden den Ausputz. Die schalartigen Enden des Schleiers, der das Gesicht nicht bedeckt, sondern nur reizvoll einrahmt, werden nach vorn genommen und links seitlich genial verschlungen, oder das rechte Ende flattert lose über die linke Schulter. Es heißt, daß die Schleier-Kapotte als Theaterhut und für die Reise zahlreiche Anhängerinnen gefunden hat. Ein anderes, ein wenig altmodisch anmuthendes Toilettenstück macht sich seit kurzem in Paris und in französischen Seebädern bemerkbar. Es ist dies eine schmale Schulterpelerine, wie sie vor nahezu zwei Dezennien zum eleganteren Straßenkleid gehörte. Neu an dem wiederaufgetauchten Pelerinchen ist der Schulterschluß. Vom gleichen Stoff des Kleides gefertigt, genügt das kleine, runde Schulter-Cape an warmen Sommertagen als Ersatz für Mantel oder sonstige Hülle. Es vervollständigt die smarten Leinen- und Mull-Stickereikleider, sowie die beliebten Shantung- und Foulard-Roben, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß es auch zum Herbst an den feschen Tuchkostümen in die Erscheinung treten wird. Als höchster Schick gilt es gegenwärtig, zu duftigen weißen Gewändern von besticktem Mull oder Batist perlenverzierte breite, schwarze Sammtgürtel zu wählen. Und zwar wird das Sammtband glatt um die Taille gespannt, und die ziemlich langen Enden schlingt man so übereinander, daß sie in ungleicher Länge herabhängen. Nur diese Enden sind mit farbigen Schmelzperlen in reichem Dekor bestickt, während Perlenfransen den Abschluß bilden. „Eiszapfen“-Fransen nennt sich die letzte Neuheit in diesem Besatzartikel. Die aus kleinen, schimmernden Kristallperlen gearbeiteten Fransen sind an einer Abendtoilette aus weißem und hellfarbigem Seidenchiffon und Illusionstüll von feenhafter Wirkung. Wie aufgereiht niederhängende Wassertropfen schillern die eine spinnwebfeine Tunika dicht umgebenden Fransen je nach der Farbe des Gewandes, das sie schmücken, in weißem, grünlichem, rosigem oder mondscheinblauem Glanze, aus dem es hier und da von Brillanten auffprüht. Eine eigenartig hübsche Neuheit in Schals sei noch erwähnt. Man setzt diese schon fast unentbehrlich gewordenen Toiletten-Akzessorien jetzt mit Vorliebe aus zwei gleich breiten, saumartigen Doppelstreifen verschiedenen Materials zusammen. Atlas und Musselin, Seidengase und Netztüll, Chiffon und Taft in schwarz, wie in schwarz-weißer Verbindung wirken besonders kleidsam, wenn das dünnere Gewebe nach dem Gesicht zu getragen wird.

Seltsame Ehescheidungen.

Eine englische Zeitschrift erzählt allerlei seltsame Fälle, in denen zwei Menschen, die als liebende Gatten miteinander nicht zu leben vermochten, später doch noch übereinkamen, den mißglückten Herzensbund durch eine Verbindung rein geschäftlicher Art zu ersetzen.

Als die Saharet sich von ihrem Gatten, dem Impresario Ike Rose, scheiden ließ, schlossen die beiden vor dem Erlaß des Scheidungsurtheils einen Kontrakt, worin Rose sich verpflichtete, im Falle der Bewilligung der Scheidung auch weiterhin die Geschäfte seiner Frau zu führen, selbstverständlich gegen einen angemessenen Gehalt. Vor einigen Jahren ließ sich John C. Putner aus Daneville in Virginia von seiner Gattin scheiden, denn die erwählte entwickelte in der Ehe ein so gewaltthätiges und jähzorniges Temperament, daß ein Zusammenleben unmöglich war. Dagegen war sie eine ausgezeichnete Hausfrau und eine Meisterin der edlen Kochkunst. Niemand konnte diese guten Eigenschaften höher anerkennen als der geschiedene Gatte, der wenige Tage nach der Scheidung seiner ehemaligen Frau den Vorschlag machte, als Haushälterin und Köchin in seinen Dienst zu treten. Nach kurzem Bedenken willigte Frau Putner ein, und als ihr Mann kurz darauf zum zweitenmal heirathete — diesmal eine Frau von sanfterer Gemüthsart, die aber dafür von der Kunst des Kochens keine Ahnung hatte, — bereitete sie dem jungen Paar das Hochzeitsmahl, und bei dem Hochzeitsessen konnte Herr Putner in einem Toast sich rühmen, den „bestorganisirten Haushalt Amerikas“ zu besitzen.

Ein ähnliches Abkommen traf ein englisches Ehepaar aus Wales nach der Scheidung. Der Gatte schlug der ehemaligen Frau vor, als Haushälterin die Führung des Haushaltes zu übernehmen. Die Frau nahm an, und seitdem zerstört kein Zwist mehr den Frieden des Hauses. Auf die gleiche Weise sicherte sich ein anderer Engländer aus Lancashire die haushälterischen Talente seiner geschiedenen Frau. Der Zufall fügte es, daß die Haushälterin und Exgemahlin unerwartet zu einem ansehnlichen Vermögen kam, während der Mann durch unglückliche Spekulationen seinen Reichthum plötzlich einbüßte. Er ahnte nichts von den veränderten Vermögensverhältnissen seiner Haushälterin und legte ihr eines Tages die neue Situation dar. Nun engagirte die Haushälterin ihren früheren Gemahl und Dienstherrn als Haushofmeister für sich, und als sie einige Jahre später starb, hinterließ sie „ihrem treuen Haushofmeister“ eine Jahresrente von $800. Einzigartig in den Annalen der Ehescheidungen steht wohl der Fall von George D. Field da, der seine geschiedene Frau nur deshalb wieder zu sich nahm, um — seine Schwiegermutter bei sich haben zu können. Seine Frau war so unverträglich und jähzornig, daß er sich scheiden lassen mußte; mit der Trennung aber endeten auch die Besuche der Schwiegermutter, einer sehr geistreichen, klugen und liebenswürdigen Dame, deren weiser Rath dem Schwiegersohn in seinen Geschäftsangelegenheiten unentbehrlich geworden war. George D. Field schwankte nicht lange, er zog die Konsequenz: die Tochter wurde bewogen, gemeinsam mit ihrer Mutter zu dem geschiedenen Gatten zurückzukehren; als Gesellschafterin ihrer Mutter setzte ihr der geschiedene Mann einen Gehalt aus und alles war in schönster Ordnung.

Mascagni und die Bescheidenheit.

In Italien wirft man Mascagni oft einen gewissen Mangel an Bescheidenheit vor, aber einmal war er sogar allzu bescheiden. Damals freilich, so erzählt die „Patria degli Italiani“, war er noch junger Anfänger und wollte Amilcare Ponchielli ein kleines Erstlingswerk zur Prüfung übergeben. Da sagte er schüchtern: „Es handelt sich um ein unbedeutendes kleines Werkchen, wirklich eine unwichtige kleine Sache.“ Und Ponchielli rief ärgerlich: „Ihr wollt den Bescheidenen spielen, wie? Warum kommt Ihr denn, wenn Ihr es für unwichtig haltet? Ich hasse die falsche Bescheidenheit. Und als er wenige Tage später dem jungen Mascagni das Manuskript zurückgab, sagte er: „Sie sind bescheiden, aber Ihr Werk ist noch bescheidener als Sie selbst.“ Der junge Komponist entfernte sich mit vielen Verbeugungen und, so erzählte Mascagni später selbst, mir schien, ich habe anfangs die letzte Bemerkung Ponchiellis für ein Kompliment gehalten. Von diesem Tage an aber warf Mascagni die falsche Bescheidenheit von sich, und er ging im gegentheiligen Extrem sogar so weit, später die „Mascere“ sich selbst zu widmen, als ein Zeichen tiefer Achtung und Bewunderung. Das war freilich viele Jahre später, aber die Thatsache, daß sich ein Komponist eines seiner Werke selbst widmet, steht in der Kunstgeschichte vereinzelt da.

Berliner Markthallen.

Berlin, Anfang Juli.

Die erste Markthalle wurde zu Berlin im Jahre 1867 erbaut. Sie lag zwischen der Karlstraße und dem Schiffbauerdamm; ihretwegen wurden die Wochenmärkte am Karlsplatz und am Oranienburger Thor aufgehoben. Die Hoffnung der Erbauer, daß die bisher von Regen und Wind, Sonnenbrand und Frost drangsalirten Händler einen Stand unter Dach und Fach, wo sie nicht die unverkaufte Waare mühsam wieder in Säcke, Körbe und Kisten verpacken und fortschaffen mußten, mit Jubel begrüßen würden, erwies sich als trügerisch; nur wenige Verkäufer bezogen die neue Halle, und auch die Käufer blieben aus. Schon im folgenden Jahre wurde die Markthalle geschlossen, und die beiden offenen Märkte thaten sich wieder auf. Ungefähr zwanzig Jahre später wurde die Zentralmarkthalle dem Verkehr übergeben, die als Mittelpunkt für den Verkehr mit Lebensmitteln in einer Großstadt wie Berlin eine Nothwendigkeit war und seitdem ständig an Umfang und Bedeutung zugenommen hat. Die zahlreichen kleineren Markthallen, die der Zentralmarkthalle folgten, haben dagegen nur zum Theil die auf sie gesetzten Erwartungen gerechtfertigt. Es scheint fast, als wenn hier, den Betheiligten zumeist unbewußt, auch ästhetische Gründe mitsprächen. Die offenen Märkte boten ein malerisches Bild; besonders in der korrekten Nüchternheit und frisch lackirten Pracht Berlins gewährten sie mit ihren lustigen Farben, ihrem urwüchsig volksthümlichen Leben eine willkommene Abwechslung. Wenn die Sonne die grünen Kohlhäupter, das grelle Orangeroth der Möhren bestrahlte, wenn sie die aristokratische Bläße der Spargel hervorhob und Kirschen und Aepfel mit blanken Glanzlichtern bestreute, so machte der Markt den Eindruck, als sei die frische Natur aus Gärten und Feldern in die unfruchtbare Steinwüste eingewandert. In dem gedämpften Licht der Hallen, wo sich statt des Himmels häßliche Eisenträger über dem Markt wölbten, verloren die ausgestellten Waaren ihren fröhlichen Glanz und Schimmer; die Poesie des üppigen Wachsens und Gedeihens in der Natur verblich, der Markt wurde eine triste Leichenhalle für Vegetabilien. Dazu sprachen auch einzelne praktische Gründe für den offenen Markt; die Köchin konnte dort einen Salatkopf genauer untersuchen, die Auslage war vielfach übersichtlicher, der Verkehr ungezwungener. Die Erfahrung lehrte denn auch, daß das kaufende Publikum und die Händler trotz aller großen Vortheile der Markthallen da, wo es anging, den offenen Markt bevorzugten. Verschiedentlich haben sich neben einer Markthalle auf unbebauten Grundstücken, die von ihren Besitzern den Händlern gegen eine Gebühr überlassen wurden, offene Märkte aufgethan. Der größte Privatmarkt entstand am Gesundbrunnen; auf einem ziemlich engen Raume hockten die Händler zusammen, so daß nur schmale, beschwerliche Pfade für die Kunden freiblieben —, und dicht dabei stand, von Käufern und Verkäufern nahezu leer, eine große luftige Halle mit Wasserspülung, Aufzügen und Kühlräumen. Solche Vorkommnisse beweisen, wie konservativ namentlich die untern Volksklassen in den Gebräuchen des täglichen Lebens sind, wie sehr manchmal die dem Volkswirthschaftler, Hygieniker, Techniker, den Stadtvätern und der Polizei ohne weiteres einleuchtenden Pläne von schwer zu berechnenden Empfindungen und Vorurtheilen der Menge abhängen. Trotz der instinktiven Abneigung eines Theils des Publikums entsprachen die Markthallen doch so sehr einem Bedürfniß, daß sich in einer Reihe von ihnen lebhafter Verkehr entwickelte.

Nach einem Gutachten der Berliner Handelskammer ist aber in den letzten Jahren die Bedeutung der Detailmarkthallen aus verschiedenen Gründen wieder erheblich zurückgegangen. Zunächst haben die Lebensmittelläden an Zahl und Güte sehr zugenommen. Auch in feineren Gegenden werden nach Berliner Brauch die Erdgeschosse der Miethhäuser in kleine Ladenräume abgetheilt, die zu verhältnißmäßig billigen Preisen vermiethet werden. Die Straßen verlieren zwar am vornehmen Aussehen, wenn sich unter prunkvollen Etagen Grünkram-, Spezerei-, und duftende Käseläden einnisten, aber für die Hausfrauen und Mägde ist es bequem, dergleichen Quellen gleich bei der Hand zu haben. Durch die Zentralmarkthalle und auch durch die Detailmarkthallen ist es den Ladenbesitzern erleichtert, gute und frische Waaren zu normalen Preisen zu erlangen; sie fordern natürlich durchweg höhere Preise als die in den Markthallen üblichen, doch bezahlen viele Hausfrauen lieber etwas mehr, als daß sie ihren Dienstboten zumutheten, mit Körben und Taschen zur Markthalle zu pilgern. Oft wird auch der Preisunterschied dadurch ausgeglichen, daß beim Einkauf in der Markthalle Fahrgeld zuzurechnen wäre. Während früher der Kleinhandel mit Lebensmitteln in den Händen von Höfern lag, wird er heute überwiegend nach kaufmännischen Grundsätzen betrieben. Geschultes Personal bedient das Publikum, die Preise sind bei allen Kunden so ziemlich die gleichen, die Wünsche auf Beschaffung besonderer Waaren werden nach Möglichkeit erfüllt, auch ist Vorsorge getroffen, dem Käufer die Waaren prompt ins Haus zu senden. Nicht nur die überall vertheilten kleinen Läden machen das Publikum den Markthallen abspenstig; es bestehen auch eine Anzahl sehr großer Geschäfte, die ihre eigenen Bezugsquellen haben. Einige Kaufhäuser haben reich ausgestattete Abtheilungen für Lebensmittel eingerichtet, zu gewissen Stunden herrscht hier ein solches Gedränge, daß man glauben sollte, es würden nicht nur Brechbohnen und Kasseler Rippespeer, sondern Caruso-Billette verkauft. Die Kaufhäuser können infolge ihrer Maseneinkäufe bedeutend niedrigere Preise stellen als die kleinen Läden; oft verkaufen sie die gleiche oder sogar noch bessere Waare um die Hälfte des Preises, den andere Geschäfte fordern. Man kann eigentlich nicht behaupten, daß das sehr gesunde Verhältnisse seien. Immerhin kommt den kleinen Läden zugute, daß das Einkaufen gerade in den beliebtesten Waarenhäusern wegen zu großen Andrangs oft sehr zeitraubend ist, sodann liefern manche Kaufhäuser Lebensmittel nicht ins Haus. Außer den genannten Geschäften gibt es auch noch größere Läden mit ausgesprochenem Luxuskarakter, wo der gewöhnliche Sterbliche nur dann bezieht, wenn er seinen Gästen eine „erstklassige“ Atzung angedeihen lassen möchte. Die Markthallen leiden ferner darunter, daß der Straßenhandel stark zugenommen hat. Er wird nicht mehr nur von Leuten betrieben, die von der Hand in den Mund leben, die schadhafte Waaren wohlfeil aufkaufen, sie auf einem kleinen Karren geschickt aufbauen und durch ein flottes Mundwerk und Taschenspielerkünste ein bescheidenes Publikum zum Kauf verlocken. Nach dem Bericht der Berliner Handelskammer sind heute nicht unbedeutende Kapitalien im Straßenhandel angelegt; wenn auch hauptsächlich der weniger kaufkräftige Theil des Publikums wegen der billigen Preise von der Straße kauft, sieht man doch auch in besseren Stadtvierteln manche mit Gemüse und Obst hoch beladene Karren, bei denen auch die hochherrschaftliche Köchin stehen bleibt. Ungünstig wirkt auch auf die Markthallen ein, daß die Stadttheile, in denen sie erbaut werden, sich zu Geschäftsvierteln ausbilden, wo Schreibstuben und Magazine die Privathaushaltungen verdrängen; die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bewirkte zudem, daß manche Käufer statt der Detailmarkthallen gleich die Zentralmarkthalle aufsuchen, die mit ihrem großen und vielseitigen Betrieb eine bessere Einkaufsgelegenheit darbietet. In Berlin werden voraussichtlich keine neuen Markthallen mehr errichtet werden, eine Reihe ist schon wegen mangelnden Verkehrs geschlossen worden. Eine große Markthalle a. D. beherbergt jetzt ein bekanntes Vergnügungslokal, wo nicht nur Bier und Wein, sondern auch viel Musik verzapft wird. Da sitzt Herr Lehmann, der früher hier seinen Stand hatte und fleißig Malta-Kartoffeln und Teltower Rübchen verkauft hat, am weiß gedeckten Tisch und vertieft sich gravitätisch in Eisbein oder grünen Aal; Frau Lehmann schlürft statt des dünnen Zichorienkaffees, der einst in dieser Halle ihre Lebensgeister befeuert, Wiener Operetten-Melodien. Die arme Frau hat einen schlechten Tausch gemacht.

Leset die „Sonntagpost“

Die „wahre Sehnsucht“ der Marokkaner.

Eine interessante Schilderung Marokkos, die die geheimen Wünsche der Engländer trotz der gegentheiligen Richtung ihrer offiziellen Politik recht deutlich zwischen den Zeilen schillern läßt, veröffentlicht in einem großen Londoner Blatt der bekannte englische Korrespondent Allan Ostler, der gegenwärtig in Marokko weilt.

„Es ist ein wundervolles und schönes Land“, so beginnt er, „das Frankreich seinem Reiche einverleibt. In ein paar Jahren wird es der Gemüsegarten Europas sein, und zugleich eine der reichsten Kornkammern. Ein Kornspeicher, ein Obstgarten war Marokko vor 2000 Jahren, und eine Kornkammer und ein Obstgarten wird es wieder werden. Denn Marokko ist eins der fruchtbarsten Länder der ganzen Welt. Ich weiß, eine solche Behauptung klingt dem englischen Ohre seltsam. Bei dem Namen Marokko denkt der Fernstehende an glühenden gelben Sand, an weite Wüsten und gebräunte Kameeltreiber, an kahle Hügel, wo halbvertrocknete Gebüsche und Katteen wachsen. Aber vor allen Dingen ist es nothwendig, unsere Vorstellung von dem Gedanken an eine Wüste zu befreien. Man muß die Einbildung von den gelben Wüstenflächen in wogende Kornfelder verwandeln, in Reisplantagen und Maisanpflanzungen; auf grünen Hügeln stehen Olivenbäume, gedeihen Wein und Feigen, Bäche und Wasserfälle rauschen durch Gärten, wo Pfirsiche und Granaten, Apfelsinen und Zitronen reifen, und daneben dehnen sich wieder Gärten, wo Erbsen, Bohnen und Kartoffeln wachsen.

Und dazu ein Klima, das im Sommer vielleicht unserem August entspricht und den ganzen Winter unserem Oktober. Früchte und Pflanzen, die wir daheim kümmerlich in Glashäusern züchten, wachsen hier wild in erstaunlicher Fruchtbarkeit, und überziehen das ganze Land mit einem herrlichen Teppich von Blüthen und Grün. Lilien tanzen auf schmalen Stengeln, durch die Lüfte zieht der Duft der Rosen, überall ein Wachsthum und Fruchtbarkeit, die halb wild ist: das ist das Marokko von der Küste bis nach Fez und noch weit darüber hinaus. Für die Bauern und Landwirthe freilich wird es ein Segen sein, wenn das Land in die Hände von Frankreich käme. Denn dann wird es ein Ende nehmen mit dem infamen System der jetzigen eingeborenen Regierung, die jeden wohlhabenden maurischen Bauern zum Gegenstande von Erpressungen und Aussaugung macht.

Aber trotzdem werden die Mauren gegen die Franzosen kämpfen, vom Norden bis zum Süden, bis sie völlig bezwungen sind und erkennen, daß das Steinschloßgewehr modernen Geschützen nicht standhalten kann, ebensowenig wie Tapferkeit der Wissenschaft!“

Und nun erklärt der englische Korrespondent, warum Marokko von Unruhen heimgesucht ist und immer neuen Kämpfen entgegengeht.

„Wofür streiten sie? Weil sie von England regiert werden möchten. Von hoch und niedrig, vom Sultan bis hinab zum Sklaven, ist der Hilfeschrei der Mauren immer derselbe. Ich hörte ihn von den Lippen Muley Hafids, hörte ihn von seinen parfümirten, seidengekleideten Ministern, von Kaufleuten, von Scheiks und von den kleinsten Dorfbewohnern: „Laßt die Engländer kommen, so wie wir sie darum baten, mit offenen Armen werden wir sie willkommen heißen. Sie werden aus Marokko ein neues und reicheres Egypten machen. Den Franzosen aber werden wir trotzen, so lange wir noch Gewehre und Pferde haben.“

„Wohin ich komme“, berichtet Ostler, „erfahre ich Komplimente und Lob für die Thatsache, ein Engländer zu sein. Vom Engländer verlangen sie Rath und Hilfe, meine Meinungen befragen sie wie Gesetze, und der Gedanke schneidet mir ins Herz, daß England einer so unablässigen und rührenden Bitte widersteht. Vor einigen Tagen war ich der Gast eines maurischen Edelmannes in Fez, eines Herren von hoher Stellung, und wir sprachen über die internationale Politik.“

„Ja, Ihr Engländer“, so sagte er, „Ihr seid geschickter als alle anderen Völker. Ihr wollt Marokko nicht haben? Obgleich wir Euch das Land auf unseren Knien anbieten? Und warum? O, wir sind nicht blind. Ihr werdet schon nehmen, aber erst, wenn Eure Zeit gekommen ist: Erst ist schwere Arbeit zu leisten, und England ist zu schlau, das selbst zu thun. Mag Frankreich arbeiten, England wird sich den Lohn schon holen. Denkt Ihr nicht so? Wer kam zuerst nach Egypten und pflasterte die Straßen? Frankreich. Wer war zuerst in Indien? Frankreich. In Kanada? Frankreich. Und wem gehören heute Egypten, Indien und Kanada?“

„Und so wird es mit Marokko gehen.“

„Eines Tages wird Frankreich anderweitig beschäftigt sein — vielleicht mit Deutschland, wer kann es wissen? Und dann wird England Marokko für Frankreich bewahren — und später nicht mehr hergeben. Genau wie in Egypten. Und das ist es, was wir Marokkaner ersehnen.“ „Ich bestritt diese Meinung, aber“, so schließt der Brite, „wenn man an die Reichthümer dieses herrlichen Landes denkt, so möchte man fast hoffen . . . Wirklich, es ist ein sehr verlockendes Land . . .“

— O, diese Schusterjungen! — Schusterjunge: „Det soll 'ne Hiehnersuppe sind? Wo sind denn die Hiehneroogen?“ — Meisterin: „Junge — nimm Dir nich zu ville 'raus!“ — „Man keene Angst: von die Sorte nich!“

Joghurd und Statistik.

Bulgarien soll das Land des langen Lebens seiner Bewohner sein, und man will auch das Geheimniß entdeckt haben, es heißt Joghurd, die saure Balkanmilch. Und mancher in der lieben Heimath, der nicht in dem gelobten Joghurdland leben kann, mischt sich seine saure Milch nach dem Rezept eines struppigen Balkanindianers. Joghurd wird mit Unrecht als bulgarische Erfindung ausgegeben; seit undenklichen Zeiten bereiten es die Jürücken, das turkmenische Hirtenvolk, das durch Kleinasien wandert und auch im Rodope bekannt ist. Der umsichtige Bulgar, der überall das Beste nimmt, hat unter der Türkenherrschaft die Bereitung des Joghurd gelernt, wie übrigens alle Balkanmenschen von der Sawe bis zu Kap Matapan und alle Asiaten, von Haidar Pascha bis nach Mesopotamien. Fragt man einen dieser Zeitgenossen, wie er Joghurd mache, so erwidert er, dazu braucht man Joghurd. Mit Mühe erfährt man, wie Joghurd ohne Joghurd zu bereiten ist. Vielleicht versuchen es danach deutsche Hausfrauen: Man nimmt einen Eßlöffel von natürlich gesäuerter Milch und rührt ihn in ein Glas süßer Milch. Dann gießt man gekochte süße und nicht abgekühlte Milch in kleinere Behälter, etwa ebenso tief wie breit und nicht tiefer als etwa zehn Zentimeter und füllt jedem Gefäß einige Theelöffel aus dem Glase zu, ohne stark umzurühren. Dann müssen die Gefäße einige Stunden zugedeckt und in einen Kasten in warmer, gleichmäßiger Temperatur stehen (die Hirten hüllen wollene Decken herum), und ganz allmählich abkühlen. Schließlich stellt man die Gefäße auf Eis, und das lebenverlängernde Joghurd ist fertig. Um neues Joghurd zu bereiten, braucht man nur einige Löffel des fertigen aufzubewahren und anstatt der vorhin erwähnten natürlich sauergewordenen Milch zu verwenden. Das Joghurd wird dann besser, es ist die zweite Generation. In den Balkanländern ist Joghurd eine Volksspeise, ein Bauernessen, das man nur selten in Speisehäusern antrifft. Kaum unterdrückte Heiterkeit erregte es neulich in Athen, als zwei nette Wiener Studentinnen, fesch beinand wie alle Wienerinnen, in dem vortrefflich gehaltenen Kaffeehaus „Maison doree“, nahe dem Syntagmaplatze, die Liste durchsahen, die ihnen der Kellner geboten hatte, und dann nach reiflicher Ueberlegung, als sich die umhersitzenden modernen Griechen schon auf den harmonischen Wohllaut der Wiener Sprache freuten, das Blatt enttäuscht niederlegten und endlich das Wort sprachen: Zwei Schalen Joghurd. Alles lächelte, der Kellner lächelte, so was gibts doch nur auf dem Dorfe. Wenn eine Dame bei Pforte in Hamburg die Speisekarte durchsieht und dann entschlossen eine Knoblauchzwiebel bestellt, so würde sie nicht größeren Erfolg erringen. Ja, Joghurd ist Volksspeise, in den Städten essen es nur wenig Menschen. Und damit kommen wir zur Statistik. Die Bulgaren, die sehr peinliche ordentliche Menschen sind, besitzen ein ungemein fleißiges statistisches Amt, das soeben einen dicken Band mit allerhand interessanten Einzelheiten herausgegeben hat. Es sind schier erstaunliche Sachen darin. Die Zahl der Hundertjährigen geht in die Tausende, die große Mehrzahl wohnt auf dem Lande. Zwischen 100 und 110 Jahren gibt es 173 verheirathete Frauen, 960 Wittwen, 8 alte Jungfern, 1 Geschiedene; 259 verheirathete Männer, 588 Wittwer, 5 Junggesellen, 2 Geschiedene. Wir kommen nun in das sagenhafte Alter. Von 110 bis 120 Jahren gibt es 21 verheirathete Frauen, 106 Wittwen, 1 alte Jungfer; 35 verheirathete Männer, 72 Wittwer. Zwischen 120 und 125: 13 verheirathete Frauen, 40 Wittwen, 12 verheirathete Männer, 35 Wittwer, 2 Junggesellen, und älter als 125 sind noch 8 Wittwen und 2 Wittwer. Sehr merkwürdige Dinge, der Wittwenstand ist entschieden sehr gesund, er ist der gesundeste. Will also jemand sich den Genuß seiner guten Millionen lange sichern, so kann dem Mann oder der Frau geholfen werden. Er braucht nur nach einem Dorfe der Bezirke Plewna oder Küstendil auszuwandern, hier Wittwer oder Wittwe zu werden — vielleicht thut es auch ein künstlicher Wittwerstand — und noch etwas: das Schreiben und Lesen zu verlernen, denn von allen den über 100 Jahre alten Bulgaren können nur 5 schreiben und lesen. Er wird dann wohl viel, sehr viel Joghurd essen, und das ist die Hauptsache: wie der Bauer leben müssen, denn Joghurd hilft nur dem, der es selbst auf dem Dorfe macht. Dann findet er vielleicht auch noch einmal seinen Platz in der Rubrik: über 125, Wittwer, des Schreibens und Lesens unkundig.

Sie wußte es ja.

Ein wahres Geschichtchen nennt das artistische Fachblatt „Das Programm“ die folgende Anekdote: Elli, ein echtes Berliner Kind, kommt aus der Klavierstunde glückstrahlend nach Hause: sie brauche neue Noten. Auf die Frage der Mutter, was für welche es sein sollen, antwortet Klein-Elli prompt: „Die Albumblätter von Busch.“ . . . — „Von Busch?“ fragt erstaunt die Mutter. „Den Komponisten kenne ich ja gar nicht,“ und nach einigem Nachdenken fügt sie hinzu: „Oder sollten es nicht vielleicht die Albumblätter von Robert Schumann sein?“ — „Ach richtig,“ erwiderte Klein-Elli, „ich wußte doch, daß es einer von den beiden Zirkusdirektoren war!“

— Schreckliche Hitze in Deutschland hält an. In der preußischen Provinz Sachsen erlagen ihr 20 Personen, und zwischen Duisburg und Köln 30 binnen zwei, resp. drei Tagen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Prohibition und Prohibition.

Unter dem Localoption-Gesetz war von den 245 Counties des Staates Texas im Laufe weniger Jahre in schneller Folge mehr als die Hälfte zur Prohibition übergegangen. Dann war in dem Siegeszuge der County-Prohibition eine Stockung eingetreten. Die noch „nassen" Counties schienen naß bleiben zu wollen, und nur in vereinzelten Fällen gelang es in den letzten paar Jahren den Prohibitionisten, ein neues County zu gewinnen. Da es mit der County-Prohibition nicht mehr recht weitergehen wollte, setzten sie ihre ganze Kraft und Macht ein, die „staatsweite Prohibition" zu erlangen. „Wer nicht will, der muß." Die Zahl der Prohibitions-Counties war auf 154 angewachsen und die verbleibenden 91 Counties sollten nun von Staatswegen trocken gelegt. Nach mehreren Fehlschlägen gelang es letztes Jahr endlich, die Gesetzgebung dazu zu bewegen, die Prohibitionsfrage den Wählern des Staates zur Urabstimmung zu unterbreiten, und die „Wahl" wurde auf den 22. Juli 1911 angesetzt. Sie fand am Samstag statt und ergab eine Niederlage der „staatsweiten Prohibition". Das Votum war stark und knapp. Es wird sich voraussichtlich auf rund 475,000 Stimmen belaufen, während in der letztjährigen Gouverneurswahl nur rund 301,000 und in der Präsidentenwahl von 1908 gar nur rund 297,000 Stimmen abgegeben wurden. Die Mehrheit der Nassen wird auf 6500 abgeschätzt.

Das Ergebniß ist einigermaßen unbefriedigend. Texas bleibt zwar als Staat „naß", aber die Mehrheit gegen die Prohibition ist zu geringfügig, als daß man den Ausgang als einen Sieg betrachten könnte. Die Frage kann der Gesetzgebung in jeder regelmäßigen Tagung von Neuem vorgelegt werden, worauf diese eine neue Abstimmung anordnen mag, und es scheint gewiß, daß jenes bei der nächsten Gelegenheit geschehen wird, falls es den Prohibitionisten nicht gelingt, das Wahlergebniß vor den Gerichten erfolgreich anzufechten. Jedenfalls darf man nicht hoffen, daß Dank der am Samstag erfolgten Abweisung der Bevölkerung von Texas und der texanischen Politik eine längere Schonzeit vor der Beunruhigung durch die Prohibition gesichert wurde. Eine solche hätte höchstens durch eine überwältigende Mehrheit der „nassen" Stimmen gesichert werden können.

Den prohibitionistischen Behauptungen, daß die Nassen nur durch Betrug und Schwindel siegten, braucht man keine Beachtung zu schenken. Derlei „Anklagen" folgen auf jede prohibitionistische Niederlage so gewiß wie die Nacht auf den Tag. Beachtenswerther ist die Behauptung, der Ausfall der Wahl habe gezeigt, daß, wer einmal Prohibitionist wurde, immer Prohibitionist bleibe; denn die trockenen Counties hätten ausnahmslos trockene Mehrheiten ergeben. Nehmen wir an, es ist so, und damit, daß die unter der Prohibition herrschenden Zustände den Erwartungen derer, die für sie stimmten, entsprechen und ihnen zusagen. Was ist damit bewiesen? Etwa, daß es den Betreffenden auch unter der strengen staatsweiten Prohibition, etwa der Art, wie sie sechs Monate lang in Alabama herrschte, gefallen würde?, oder gar, daß absolute „Trockenheit" ihnen zusagen würde?"

Kaum! Denn man kennt doch die Zustände, die durch County-Prohibition geschaffen werden, recht genau: Der offene gesetzliche Verkauf alkoholhaltiger Getränke wird unterdrückt, der geheime und ungesetzliche wuchert und blüht. Der Bierverkauf wird sehr erschwert und verringert, wenn nicht unmöglich gemacht, und der Schnaps tritt an die Stelle des verhältnißmäßig harmlosen Gerstensafts. Im Prohibitions-County trinkt man geheim und ungesetzlich und hat dabei den erhöhten Genuß der verbotenen Frucht. Oder man trinkt zu Hause und fühlt sich dabei gerecht und etwas besser als die „gewöhnlichen" Mitmenschen, und dies hat wieder seinen besonderen Reiz. Angenommen, Texas wäre „trocken" gegangen. Wäre es darum trocken geworden? Konnte unter den Umständen, nachdem jedem Schuljungen bekannt sein muß, wie die Prohibition arbeitet, auch nur Einer von jedem Hundert, derer die für die staatsweite Prohibition stimmten, glauben, daß damit dem Alkoholgenuß ein Ende bereitet, er nur eingeschränkt werden würde? Daß beispielsweise die brauhäutigen meskaldurstigen Mexikaner dann gezwungen wären, ihre heißgepfefferten Tamales mit ganz gewöhnlichem Wasser oder einer milden blonden Limonade hinunterzuwaschen, oder daß das texanische Rauhbein, gehorsam dem Gesetze, zahm im Drug Store Coca cola oder sonstiges Zuckerwasser trinken würde? Gewiß nicht. Man mußte ganz genau wissen, daß es im trockenen Staate gehen würde wie's im trockenen County geht und ging, und überall, wo die Prohibition eingeführt wurde — wie beisp. in Alabama, so lange bis die Anti-Prohibitionisten selbst mithalfen, die Schrauben anzudrehen und die Prohibition zum „Prohibiren" zu zwingen.

Zwischen Prohibition und Prohibition ist eben ein großer Unterschied. Es kommt ganz darauf an, was man unter Prohibition versteht. Die Art Prohibition, an der alle, die einmal dafür stimmten, festhalten, ist die scheinbare Prohibition, die es den guten, bessern und besten Bürgern ermöglicht, den Schein zu wahren und ihr Lieblingsgetränk, den Schnaps, doch unbehindert zu genießen nach Herzenslust. Von der wirklichen Prohibition, die das Letztere sehr erschwert, bezw. unmöglich macht, will man nichts wissen. Das zeigt das Beispiel Alabama's. Ein Jahr staatliche Prohibition, davon sechs Monate möglichst strenge Durchführung und die Aussicht auf ein die Haussuchung nach Alkoholischem gestattendes Gesetz hat dort genügt, ihr ein jähes Ende zu bereiten und — viele, die früher für Prohibition stimmten, ihr abtrünnig zu machen. — — —

„Die Männer von '48."

Unter dieser Ueberschrift bringt heute die „Chicago Tribune" auf ihrer editoriellen Seite Folgendes: „Der Tod Anton Hottingers, des „Vaters von Lincoln Park", gibt Chicago nicht nur Ursache, den Verlust eines guten Bürgers zu beklagen, und eines früheren Beamten, dessen weiten Blick und Gemeinsinn zu segnen viele Geschlechter alle Ursache haben. Er gibt Chicago auch Anlaß, sich noch einmal der Männer zu erinnern, von denen Herr Hottinger einer war — der deutschen politischen Auswanderer und Verbannten von '48.

„Sie waren von dem Stoffe, aus dem das beste Bürgerthum geschaffen wird; Männer, die ihrer Zeit in Deutschland weit voraus waren — Idealisten, Patrioten, Freiheitsfreunde, die ihr Alles auf's Spiel setzten und da sie es verloren, in ein Land flohen, wo die Menschen schon frei waren.

„Durch ihren Verlust wurde Deutschlands Adern viel gutes Blut entzogen, zum reichen Gewinn Amerikas. Das Bürgerthum der Deutschen jenes Geschlechts erhielt eine heiße Feuertaufe in unserem Bürgerkrieg, und heute sind ihre Kinder und ihrer Kindeskinder amerikanisch unter den Amerikanern (American of the Americans).

„In diesem Uebertragen von Treupflicht lag eine Treupflicht gegen etwas höheres als Nationalität, denn die Deutschen, die Amerikaner wurden, marschirten nur vorwärts auf dem Weg ihrer Rasse — ein Weg erleuchtet durch Ideale von persönlicher Freiheit und von der Würde und dem Werth des Einzelnen. Daß der in den Urschatten der nordischen Wälder geborene freie Geist in England, unter dem Zweig der germanischen Rasse, den wir als „sächsisch" zu bezeichnen pflegen, eine vollere und weitere Entwicklung fand, macht ihn nicht weniger germanisch oder eigenthümlich den Männern, die den Absolutismus und die zynische Reaktion Metternichs bekämpften. In Amerika nahmen sie einfach den ihnen zugehörigen Platz in der Vorhut ihrer eigenen Rassenbestimmung ein.

„Es ist für Amerikaner jeglicher Abstammung und Art gut, sich zu dieser Zeit zu vergegenwärtigen, welch' starken Geistes diese Deutschen von '48 waren, und sich zu fragen, ob wir das Beste machen aus unserem Geburtsrecht und den Lehren."

* * *

Thun wir das? Thun's unsere Mitbürger anderen Stammes?

Vielleicht sollten wir die schöne Anerkennung und Würdigung der alten Achtundvierziger freud- und dankvoll hinnehmen, ohne ein Wort, geschweige denn eine Frage. Vielleicht ist es für uns Epigonen gröblich anmaßend, uns nur irgendwie mit den großen Alten vergleichen zu wollen. Indessen, wir sind doch ihres Stammes, und da mag es nicht allzu unbescheiden sein, wenn wir meinen, in etwas auch ihrer Art zu sein; und uns herausnehmen, darauf hinzuweisen, daß wir uns bestreben, unserem Können und den Verhältnissen und Gelegenheiten entsprechend, ihnen nachzueifern. Ja, es ist vielleicht — nein, gewiß — im Sinne der Alten gehandelt, wenn wir Nachkömmlinge bescheiden darauf aufmerksam machen, daß sich auch etwas von ihrem Geist auf uns vererbte und wir wenigstens suchen, ihn zur Geltung zu bringen im Kleinen oder in klein scheinenden Fragen, da es uns versagt ist, ihn im Großen, in sturmbewegter Zeit, zu bethätigen.

Es wird rühmend anerkannt, daß die alten Achtundvierziger, indem sie Amerikaner wurden, nur vorwärts marschirten auf dem Wege ihrer Rasse — einem Wege, der erleuchtet ist durch Ideale von persönlicher Freiheit u. der Würde und dem Werthe des Einzelnen. Je nun, wir meinen das derzeitige Geschlecht der Deutschamerikaner geht auf demselben Wege und fühlt sich darin durchaus Eins mit den Vorfahren. Es weiß, daß es an derem Geiste Verrath üben würde, wenn es einen andern Weg ginge; daß es jene am besten eben dadurch ehrt, daß es den Weg geht, den sie stetig verfolgten. Aber leider sieht es eben dadurch sich in Gegensatz gebracht zu denen, die jenen gerechte Würdigung und Anerkennung zutheil werden lassen und sie ihnen und den anderen Volksgenossen mit Recht als nachahmenswerthe Beispiele vorhalten.

Was dort gerühmt wird, macht man uns zum Vorwurf. Wenn wir für persönliche Freiheit eintreten, wirft man uns vor, nur Trinkfreiheit zu wollen, bezw. dem Fortschritt und der menschenbeglückenden und menschenveredelnden Reform entgegen zu arbeiten. Es ist nicht jedem Menschen und jedem Geschlecht die Gelegenheit gegeben, sich durch große Thaten auszuzeichnen — die Grundsatztreue und der Idealismus müssen sich aber auch im Kleinen zeigen und bewähren, und oft ist der kleine Kampf schwieriger als jener, immer ist er undankbarer.

Wir, die Stammesverwandten der alten Achtundvierziger, haben heute keine Gelegenheit, im Kampfe gegen die schwarze Sklaverei Großthaten auszuführen, wir führen aber seit Jahren einen zähen Kampf um die persönliche Freiheit, die vielfach sehr verkümmert ist und auf allen Seiten schwer bedroht wird und keineswegs nur durch die Prohibitionisten. Man soll sein Licht nicht unter den Scheffel stellen — so sei's gesagt: wir heutigen Deutschamerikaner sind unserer Rasse treu; so gut wir's können machen wir „das Beste aus unserem Geburtsrecht" und dem der Alten. — —

Die gleitende Lohnstaffel.

Obgleich im Grunde der Werth jeder Arbeit durch den Werth des Arbeitserzeugnisses bedingt wird, hat ein festes Verhältniß zwischen Arbeitslöhnen und Erzeugnißpreisen bisher nur in sehr wenigen Fällen sich durchführen lassen. Es scheint ebenso einfach wie gerecht, vom Marktwerthe des Arbeitserzeugnisses der Arbeit einen gewissen Prozentsatz zu geben und dem Kapital einen gewissen Prozentsatz. Wer jedoch den Grundsatz praktisch durchführen will, wird sehr bald nach allen Seiten auf Schwierigkeiten stoßen. Zunächst schon aus dem Grunde, daß das Arbeitserzeugniß fast niemals von nur einem Arbeiter erzeugt wird, auch nicht bloß von einer gewissen Klasse von Arbeitern. Selbst in dem einfachsten Gebrauchsgegenstande steckt in der Regel eine große Mannigfaltigkeit von Arbeit. Arbeit verschiedenen Werthes, weil sie verschiedene Grade von Fähigkeit und Geschicklichkeit erheischt. Zu mancher Arbeit ist langjährige Schulung und Uebung vonnöthen; Andere kann gethan werden ohne jede Schulung.

Es ist schon schwierig genug, das wechselseitige Werthverhältniß dieser verschiedenen Arbeitsleistungen zu einander zu ermitteln — z. B. den Werth einer Stunde Erdschaufelns im Vergleich zum Werth einer Stunde Arbeit am Schraubstock oder an der Drehmaschine festzustellen — den Werth an und für sich, den sozusagen absoluten Werth. Noch verwickelter wird die Geschichte, wenn der Kapitalist, der Unternehmer, auch mit arbeitet — als Ingenieur, als Erfinder, als Betriebsleiter, Organisator usw. — und somit auch der Werth seiner Arbeit mit drinsteckt in dem Werth des Arbeitserzeugnisses. Für den Werth dieser mannigfaltigen Unternehmerarbeit im Verhältniß zum Werth der Lohnarbeiterarbeit einen festen Maßstab zu finden, eine sichere mathematische Regel dafür zu finden, ist der Natur der Sache nach erst recht unmöglich.

Als weitere Schwierigkeit kommt zu dem Allen die unvermeidliche Unbeständigkeit der Preise. Auch das Geschäftsleben bewegt sich in Wellenlinien, in immer wechselndem Auf und Ab. Auf Zeiten steigender Preise folgen, früher oder später, Zeiten fallender Preise. Und während die Masse der Arbeiter selbstverständlich stets mit Vergnügen bereit sein wird zur Annahme von Lohnerhöhungen, die ihnen zutheil werden auf Grund steigender Preise, werden sie selten gewillt sein zur Hinnahme von Lohnverkürzungen, die man ihnen zumuthet auf Grund eingetretenen Rückganges der Preise. Wo immer möglich, werden sie sich wehren gegen die Schmälerung ihrer Löhnung.

An derselben Schwierigkeit krankt die — theoretisch auch sehr schöne und einleuchtende — „Gewinnbetheiligung" der Arbeiter, die auch nur in den allerseltensten Fällen sich auf längere Zeit durchführen lassen hat. Zur Gewinnbetheiligung gehört folgerechter Weise Verlustbetheiligung. Wer durch Lohnzulagen mit profitirt am außerordentlichen Gewinne des Geschäftes, muß nothwendig auch betroffen werden, wenn außerordentliche Verluste sich ergeben. Selbst wenn ihm der eigentliche Lohn nicht verkürzt wird, wird er durch den Wegfall der Gewinnzulage betroffen. Hat er sich an diese einmal gewöhnt, so wird auch ihr Unterbleiben empfunden als eine Verschlechterung des Lohnes.

Immerhin hat die Einführung eines gewissen Wechselverhältnisses zwischen Lohnsätzen und Verkaufspreisen in einzelnen Fällen sich bewährt. Und in wenigstens einem Fall wird sie als geradezu großartiger Erfolg gerühmt. Nämlich im Falle der amerikanischen Hartkohlenindustrie. Seit vor nunmehr acht Jahren der verhängnißvolle Streik, unter dem das ganze Land schwer gelitten hatte, durch den Schiedsspruch der Roosevelt-Kommission endgiltig beigelegt wurde, haben die Kohlengräber in dem ganzen Hartkohlengebiete nach einer sogenannten gleitenden Lohnstaffel gearbeitet. Die Kommission hat den Arbeitern eine Erhöhung der früheren Lohnsätze um durchschnittlich 10 v. H. zugesprochen, außerdem eine weitere Zulage, wann immer der Preis der Kohle im New Yorker Markte den Preis von $4.50 die Tonne übersteigt. Für jede 5 Cents, um welche der Marktpreis über den besagten Preis geht, erhalten die Arbeiter 1 Cent Zulage für die Förderung jeder Tonne Kohlen. Als im letzten September der Preis auf $4.80 gestiegen war, bekamen demnach die Arbeiter eine Zulage von 6 Cents per Tonne.

* * *

Wie man jetzt erfährt, haben auf Grund dieser Bestimmung die Arbeiter seit dem Inkrafttreten des Schiedsentscheides das schöne Sümmchen von nahezu dreißig Millionen Dollars gewonnen (genau $28,293,442 während der Zeit, auf die die veröffentlichte Statistik sich erstreckt) — durchgängig ungefähr dreieinhalb Millionen per Jahr. Sie haben besonderen Gewinn gehabt, wann immer die Arbeitgeber solchen hatten. Und es ist sehr glaubhaft, wenn man hört, daß dieser Ertragewinn eine der Hauptursachen der Zufriedenheit und des Friedens ist, die jetzt herrschen in einem Arbeitsgebiete, in dem früher Unzufriedenheit und Unfrieden nie zur Ruhe kommen wollten und nur zu oft in mörderisch-blutigen Kämpfen sich Luft machten. Die Arbeiter sind zufrieden und die Arbeitgeber haben keinen Grund zur Klage, denn sie brauchen den Zuschuß nur zu zahlen, wenn die Geschäftslage darnach ist, daß ihnen selber die Zahlung nicht wehe thun kann.

Aber wenn hier wirklich der Grundsatz „Wie der Preis, so der Lohn" zu einem schönen Erfolge geführt hat, so beruht das offenbar darauf, daß er nicht ganz, sondern nur halb durchgeführt wird. Die Arbeiter erhalten Zuschuß, wenn die Marktpreise den „Normalpreis" übersteigen (den nach Ansicht der Schiedskommission zur Deckung der Geschäftskosten nothwendigen Preis), aber es wird ihnen nichts abgezogen, wenn die Marktpreise unter den besagten Preis sinken. Der abgeschlossene Vertrag sichert ihnen auf alle Fälle den Lohn, welchen die Kommission als in Anbetracht aller Verhältnisse gerecht befunden hat, welcher Lohn, wie gesagt, um 10 v. H. höher ist als der früher bezahlte Lohn. Dieser „living wage" muß ihnen bezahlt werden, gleichviel wie schlecht das Geschäft geht und wie tief die Preise sinken. Wenn diese Abmachung etwas einseitig erscheint, so ist die Einseitigkeit von der Art, die man sich gefallen lassen kann — weil zum Schutze des wirthschaftlich Schwächeren wirkend und anscheinend nöthig zu diesem Schutze.

Die italienische Mittelmeerpolitik.

Italiens Mittelmeer-Politik muß sich nach Westen wenden. Man braucht dabei nicht gleich an Nizza und Korsika zu denken, obwohl angesichts solcher Proben das italienisch-französische Exempel wohl auch einmal nachzurechnen wäre. Aber Tunesien ist und bleibt ein Ziel italienischer wirthschaftlicher Ausbreitung, wo die Bevölkerungsthatsachen auch in politischer Hinsicht die Lage für Italien von Jahr zu Jahr günstiger gestalten. Während Frankreich über keinen Bevölkerungszuwachs verfügt, ist der italienische stark genug, um nicht nur in Tunesien, sondern auch in Algerien und in Marokko jedes andere Volkselement zu majorisiren.

In Bezug auf die Expansionsmöglichkeiten, so weit sie an den Bevölkerungsthatsachen zu messen sind, steht Italien noch viel besser da, als selbst bei dem bekannten Bevölkerungsstillstand Frankreichs anzunehmen wäre. Die folgenden Ziffern werden das illustriren.

Italien und Frankreich hatten auf ihrem gegenwärtigen Territorium in ungefähren Zahlen:

Im Jahre	Italien	Frankreich
	Einwohner.	
1811	17,500,000	28,300,000
1841	— — —	33,400,000
1848	23,618,000	— — —
1862	25,000,000	— — —
1872	— — —	36,103,000
1882	28,460,000	— — —
1891	— — —	38,343,000
1901	32,475,000	— — —
1911	34,750,000	39,400,000

In 15 Jahren längstens dürfte Italien das fast doppelt so große Frankreich eingeholt haben, und beide Länder werden dann (also etwa 1925) bei der Ziffer von 40 Millionen angelangt sein.

Aber schon heute verschiebt sich das oben dargestellte Verhältniß insofern, als in Italien schon nach der Zählung von 1901 nur 61,606 fremde Staatsangehörige (darunter 6953 Franzosen) lebten, gegen 1,033,871 in Frankreich, worunter 330,465 Italiener. Seither wird dieser Unterschied noch größer geworden sein. Wichtiger noch ist, daß bereits im Jahre 1901 mehr als 3½ Millionen Italiener im Ausland lebten, welche Zahl inzwischen ebenfalls stark angewachsen sein dürfte. Allein in den drei Jahren 1906—1908 betrug die Auswanderung fast 2 Millionen, wovon eine Rückwanderung von etwa drei Viertelmillion abzurechnen ist. Man wird jedenfalls nicht weit fehlgehen, wenn man den Ueberschuß der Auswanderung über die Einwanderung seit 1901 auf etwa 400,000 veranschlagt und die Italiener des Auslandes (einschließlich der natürlichen Vermehrung) heute auf etwa 8 Millionen schätzt.

Mit diesen acht Millionen Auslands-Italienern aber, gegenüber denen die wenigen im Ausland (einschließlich der französischen Kolonien) lebenden Franzosen gar nicht ins Gewicht fallen, ist das italienische Volk bereits heute auf fast 43 Millionen zu schätzen gegen höchstens nur etwa 40 Millionen Franzosen.

Wirthschaftlich kulturell ist Frankreich den Italienern ja noch überlegen. In Italien gab der Zensus von 1901 noch 40 v. H. der männlichen und 53 v. H. der weiblichen Bevölkerung zwischen 15 und 60 Jahren als Analphabeten an, während in Frankreich die „verheiratheten Personen, die statt Unterschrift nur ein Kreuz machen konnten", im Jahre 1906 nur 3 und 4 v. H. ausmachten (1855 waren es allerdings 32 und 48 v. H.!). Analphabetische Rekruten zählte man in Frankreich (1905) 5. v. H., in Italien (1901—05) 31,6 v. H. Diese letztere Ziffer entspricht der französischen von 1860. Frankreich ist zwar das reichste Land der Welt und den Italienern weit voraus, seine Kolonien sind zahlreich und werthvoll, aber der wirthschaftliche Aufschwung Italiens (besonders in den Ziffern der Industrie und der Einfuhr) ist außerordentlich, und wenn es wahr ist, daß der Handel der Flagge und dem Kapital folgt, so ist es in noch viel höherem Sinne richtig, daß schließlich und endlich doch die Volkszahl — unter Nationen einigermaßen ähnlicher Art und Entwicklung — den Ausschlag geben muß.

— Na, also. — „Also gelt, Urschel," sagt der alte Steinhofbauer auf seinem letzten Lager zur jungen Bäuerin, „Du schwörst mir, daß D' den Huber, auf den i allweil so eifersüchtig war, net heirath'st, wann i stirb?" — „Koan Spur," sagt d' Urschel, „i schwör' Dir's — i hab' mi ja scho 'n Lammer versproch'n!"

Vom Jüngling zum Mann!
Ein ernstes Wort zur sexuellen Lebensführung, von Dr. Georg Buschan. Rathschläge zur Erhaltung der Gesundheit. Gebunden..........50c
A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung
Neue Nr. 59 Ost Monroe Str.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

William Meyer

am Dienstag, den 25. Januar, im Alter von 77 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause seines Sohnes, 2745 W. 22. Pl., Donnerstag, den 27. Juli, um 1 Uhr Nachm., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Karl und Albert Meyer, Söhne.
Frau Alwine und Frau Louise Meyer, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.
Ruhe sanft. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

George Lottmann

nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Juli, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4506 N. 41. Ave., mit Kutschen nach dem Arlington-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Lottmann, Gattin.
Klara Lottmann, Tochter.
Herr und Frau Lottmann, Eltern.
Emma Moldenbauer, Otto Lottmann und Bertha Lange, Geschwister, nebst Schwager, Neffen und Nichte.
Herr und Frau Müller, Schwiegereltern.
E. C. Molsen, Schwägerin und Schwager. dmi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Maria Werner geb. Kohl

nach langem Leiden, wohlversehen mit dem heiligen Sterbesakrament, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 27. Juli, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5042 Justine Str., nach der St. Augustina-Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Peter, Wilhelm, Söhne.
Susanna, Tochter, nebst Schwiegertöchter, Enkel und Urenkeln.

dimi

Todes-Anzeige.

Germania Council Nr. 503, Knights and Ladies of Security.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Elsie Blatter geb. Duley

am 24. Juli gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Juli, Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1436 Washburn Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um halb 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Alfred Koehler, Präsident.
Wm. Langer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Fritz Reuter, Nr. 4.

Den Beamten un Mitgliedern tou Nahricht, dat Broder

Henry Pagers

am 22. Juli storwen is. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Juli, Nahmiddags Klock 1, vom Truerhus, 2023 W. Cornelia Str., nah Waldheim. Die Beamten versammeln sick 12:30 Nahmiddags in unseren jetzigen Versammlungslokal, Schlitz Hall, Division Str. und Ashland Ave, um den Broder dat letzte Geleit tou geben.

Hermann Kruggel, Meister.
Max Scharlau, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Joseph Molitor

am Sonntag, den 23. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Juni, um 8 Uhr Vorm., von Otto Berz' Undertaking-Geschäft, 1449 W. Madison Str., nach der St. Francis Kirche, 12. Str. und Newberry Ave., und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Schaller, Tochter.
Fred Schaller, Schwiegersohn.
Marion Schaller, Enkelin.
Katharine Schmitt, Schwester.
mdi J. Peter Molitor, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und Mutter

Barbara Mergler gebor. Koradi
(Wittwe Reinch)

am 24. Juli im Alter von 64 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 27. Juli, vom Trauerhause, 1254 Sedgwick Str., Nachm. um 1 Uhr, nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Mergler, Gatte.
Paulina Scholz, Mary Toussaint, Barbara Rosso, John Reinch, Lina Reinch, Elizabeth Grundler, Kinder

dimi

Todes-Anzeige.

Humboldt Encampment Nr. 101, J. O. O. F.

Beamten und Patriarchen hiermit die traurige Nachricht, daß Patriarch

Henry J. Pagers

plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 26. Juli, vom Trauerhause, 2023 Cornelia Str., um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorbenen Patriarchen die letzte Ehre zu erweisen. In F. L. & W.:

Gustav Wertens, Haupt-Patriarch.
Henry J. Becker, Schriftführer.

Todes-Anzeige.

Isolde Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Marie Müller

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 1024 W. 51. Str., nach Waldheim. Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Helene Sprehne, Präsidentin.
Anna Kirchner, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Amelie Schlaack gebor. Jastrow

am 24. Juli im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 27. Juli, um 1 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause, 821 Hermitage Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albertine Schuldt, Minnie Kowalke, Töchter.
Albert Kowalke, Schwiegersohn.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Ernest Redline
(Sohn des verstorbenen Wm. Redline)

am 21. Juli gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 27. Juli, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2728 Crystal Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

modi Bertha und Lucy, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Rudolph Hoerr

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 636 Belden Ave., am Donnerstag, den 27. Juli, 2:30 Nachm., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernde Mutter:

dimi Amalia Hoerr.

Geht nach
Kolacek's
2030-2042 MILWAUKEE AVE.
Morgen, Mittwoch!
Weil der Verkauf von allen Odd-Partien, zerdrückten Waaren, kurzne Sorten usw., vor der Inventar-Aufnahme Euch eine Gelegenheit bietet zur Antheilnahme an solchen wunderbaren
Bargains
Einige Kurzwaaren für Mittwoch

Vernickelte Sicherheits-Nadeln, per Karte, 1c	Schwarz und weißes Einfaßband, per Stück, 10c	Haar-Nadeln — das Packet verkauft zu 3c
10c Perlknöpfe, per Dtz. 5c	Bügelwachs, Mittwoch zu 1c	6 Papiere Haushalt Stecknadeln — zu 5c
Starke Schuhschnüre, Paar 1c	Stopfgarn, 2 Spulen 5c	

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elizabeth Wilde geb. Bruhn

am 23. Juli im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 26. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2862 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Wilde, Gatte.
Harry, Clarence und Adolph, Kinder.
Herr und Frau John Bruhn, Eltern.
Herr und Frau Wilde, Schwiegereltern.
Frau C. Koller, Frau C. Burmeister, Frau J. Steinbrink, Frau F. Krueger, William, Celia und Hilda, Geschwister.
Herr und Frau Fritzsche, Herr und Frau Berthold, Schwäger und Schwägerinnen. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Else Blatter geb. Sulei

im Alter von 22 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung vom Elternhause, 1436 Washburne Ave., Mittwoch, den 26. Juli, um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto J. Blatter, Gatte.
Eleonore, Tochter.
Edward und Mathilde Sulei, Eltern.
Edward, William, Adam, Eleonore und Frau L. J. Olsen, Geschwister.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Karl Milarg

am 23. Juli 1911 im Alter von 45 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3122 W. Eddy Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Milarg, Gattin.
Wilhelmina Milarg, Mutter.
Theodor und Wm. Milarg, Brüder.
Bertha Zenz, Schwester, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Louisa Loge Nr. 3, Vereinigte Hertha-Schwestern von Illinois.

Beamten und Schwestern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Marie Müller

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Juli, vom Trauerhause, 1024 W. 51. Str., um 10 Uhr Vorm., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, sich halb 10 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Friedericke Zoern, Präsidentin.
Helena Bartelheim, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Ernestine Deutscher Frauen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Müller

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 26. Juli, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 1024 W. 51. Str., nach Waldheim. Die Mitglieder sind gebeten der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 9½ Uhr in der Halle.

K. Zimmermann, Präsidentin.
A. Hildemann, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Dombrow

im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1810 Girard Str., am Mittwoch, den 26. Juli 1911, um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Dombrow, Gattin.
Henry, August, Mary Kline, Lina Frey, Emma Wagner, Kinder.
Annie und Augusta, Schwiegertöchter.

mdi

Todes-Anzeige.

Marlitt Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht daß unser Mitglied

Marie Müller

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 1024 W. 51. Str., nach Waldheim. Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Helene Sprehne, Präsidentin.
Anna Kirchner, Sekretärin.

Gestorben: Annie Mary Dier, am 24. Juli 1911, im Alter von 63 Jahren. Geliebte Mutter von Frau Elizabeth Pauly. Beerdigung Mittwoch, den 26. Juli, von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Elizabeth Pauly, 10506 Ave. N, nach der St. Francis de Sales Kirche, um 9 Vorm., wo Hochamt zelebrirt wird; von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter

Wilhelmina Klank

die heute vor einem Jahre, am 25. Juli, gestorben ist.

Ruhe sanft, du gute Mutter,
Die wir einst so sehr geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen
Wenn wir haben dich betrübt.
Kummer, Sorge, Klagen, Schmerz,
Drücken niemals mehr dein Herz,
Trauernd stehen wir an deinem Grab,
Und streuen Blumen zu dir herab.

Gewidmet von ihren Kindern.

Danksagung.

Dem Prinz Heinrich Deutschen Gegenseitigen Unterstützungsverein noch nachträglich meinen herzlichen Dank für die schönen Blumenspenden und die trostreichen Worte am Grabe meines verstorbenen Gatten. Auch kann ich den Verein auf's beste empfehlen und danke nochmals für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Barbara Schade, Gattin, nebst Familie.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die uns bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester

Frau Louise Hennings

erwiesene Theilnahme und die schönen Blumenspenden. Besonderen Dank auch Herrn Pastor A. Fandrey für seine so trostreichen Worte.

David Busch und Familie.

Die Deutschen im amerik. Bürgerkriege, von Wilhelm Kaufmann, 600 Seiten mit 36 Plänen. Gebunden. $2.70. Ausführl. deutsche Darstell'g
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Straße.
Katalog auf Verlangen gratis und franko.

EMIL H. SCHINTZ
89 W. Randolph, nahe Clark Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Tante

Marie Müller geb. Berg

im Alter von 59 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1024 W. 51. Str., Mittwoch Morgen um 10 Uhr, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Learned, Albert C. Müller, Ernestine Euler, Charles C. und John W. Müller, Kinder.
Hermann Berg, Bruder.
William Berg, John Funk und Albert Roes, Neffen. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere theure, gute Mutter

Klara Henrici

(Gattin des verstorbenen Carl Henrici) Montag, den 24. Juli, Nachm. 4 Uhr, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 912 Montrose Blvd., nach der Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, von da nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Kinder:

Klara und Elsie Henrici.

dimido

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Nationales Militär-Turnier.
Grant Park
Vom 24. bis 30. Juli
Unter den Auspizien der Chicago Association of Commerce
10,000 Soldaten
In großartigem militärischem Schauspiel
Nationalgarde von Illinois
und anderen Staaten.
Illinois Naval Reserve
Ver. Staaten Militär
Ver. Staaten Marinekorps
Und viele andere Darbietungen.
Vorführungen täglich 2:30 Nm. und 8:15 Abds. Reservirte Sitze 50 Cents und $1. Logensitze $2. Jetzt zum Verkauf bei John R. Young, Tournament Manager, Zimmer 1410 Great Northern Building, und in allen Downtown Hotels.
jl17—29

RIVERVIEW EXPO
WESTERN-BELMONT-CLYBOURN-ROSCOE
Spezial-Notiz! Sonntag Abend
Motorcycle Races
Verschoben bis
Morgen Abend
mit hinzugefügten sensationellen Neuerungen im
STADIUM-MOTORDROME
Karl Tuma's Orchester, Nachm.—Abds.

White City
Grosse Gala-Oper
Liberati Opern Co. von 100
mo—fa

Sans Souci Park
Freier Eintritt bis 5 Abends.
Große freie Vaudeville!
Heute Abend um 8 und 9:30
NADJE
Die vollkommene Frau.
Morton Jewell Truppe—10 „Star" Akte. — Ruhe und Erholung.

FOREST PARK
Die Trommel schlägt der Willie Dum, Die Klarinett' spielt Sam Brown d'rum, Feine Musik, o wie nett, Forest Park Knabenduett.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigenthümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester.
bldofa

Oeffentliche Beamten-Installirung
arrangirt von der
Harmonie-Loge Nr. 3
Orden der Hermanns-Schwestern
Mittwoch, den 26. Juli 1911, Abends 8 Uhr, in der Großen Wicker Park Halle, 2040 North Avenue.
Tickets 10 Cents.
Nach der Installirung wird ein „Fancy Drill" von 24 Schwestern der Harmonie Loge Nr. 3 ausgeführt, nebst Tanzkränzchen.

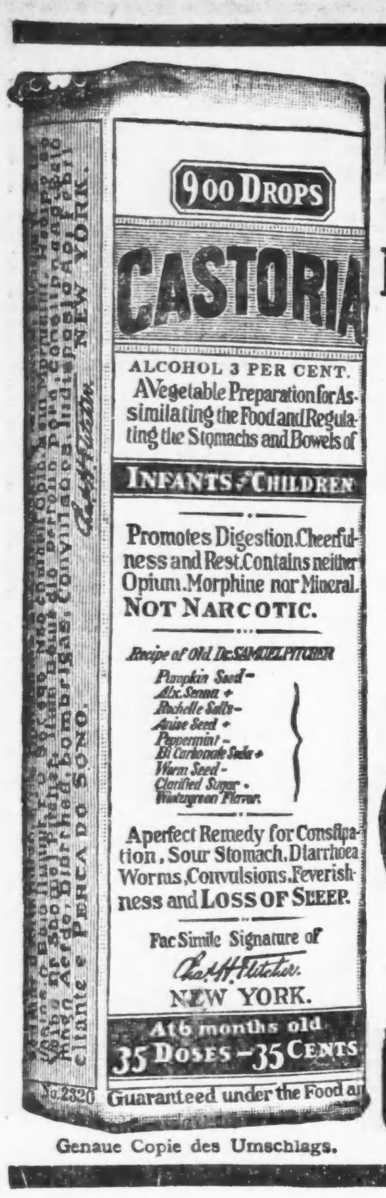
— Der —
Oesterr. Kranken-Unterstützungsverein
Stock im Eisen
hat wegen des anhaltenden Regens sein
PIKNIK
nicht abgehalten, sondern dasselbe auf den
10. September
verschoben. Das Volksfest wird wieder um 10 Uhr Morgens beginnen, und alle gekauften Tickets und Einladungen haben ihre Giltigkeit an demselben Datum.

Treue Schwestern-Loge Nr. 6,
Orden der Hermann-Schwestern
veranstaltet Mittwoch, den 2. August 1911, eine Wasserfahrt nach Michigan City mit dem Dampfer Roosevelt. Alle Ordensschwestern sind freundlichst eingeladen. Tickets im Vorverkauf bei Alwine Spalding, Präs., 2951 N. Oakley Ave.; Anna Anders, 3510 Southport Ave.; Adolphine Peter, 1752 Barry Ave.; Emma Dannjohn, 1946 Sheffield Ave. Tickets kosten 50c die Person, Kinder v. 6—12 Jahren 25c. Mitglieder 25c die Person. jl25,29

Konzessionen für die
Schobermesse.
Bewerber um Konzessionen jeder Art für die Schobermesse, abgehalten in Ebert & Karthäusers Grove, Ridge Blvd., Rogers Park, am 3. und 4. September, haben sich Freitag Abend um 7 Uhr bei Anthony Tres, 7048 N. Clark Str., zu melden. Tel.: Rogers Park 3254.

Sonntagschul-Piknik.
Das jährliche Sonntagschul-Piknik der deutschen Ev. St. Stephans-Gemeinde, 1729 N. 41. Ave., Pastor B. C. Ott, wird morgen in Kolzes Electric Grove, 64. Ave. und Irving Park Blvd., bei Dunning, abgehalten. Die Cars fahren von North Ave. und 41. Court Morgens um 9:30 ab. Der Park ist offen bis Abends 10 Uhr. Eintritt kostet 25 Cents.

Zur Nachricht, daß das gemeinschaftliche Piknic des
Schleswig-Holsteiner Sängerbund
und
Schleswig-Holsteiner Gegenseitiger Unterstützungs-Verein
des regnerischen Wetters wegen am letzten Sonntag bis zum 3. September verschoben ist. Es wird im Elm Tree Grove abgehalten. Tickets, die im Voraus für den 23. Juli verkauft sind, haben auch Giltigkeit am 3. September.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Briefkasten.

R. B. — Auf Malzextrakte stellt sich der Zoll wie folgt: Flüssig im Gebinde eingeführt, 23 Cents die Gallone; in Flaschen oder Krügen, 45 Cents die Gallone, in fester oder kondensirter Form, 45 Prozent des Werthes.

F. W., Fulton. — Wir haben Ihnen schon im letzten Briefkasten die Auskunft ertheilt, daß von jenen Münzen nur der „Quarter" aus dem Jahr 1853 einen höheren Werth hat, nämlich $2.50, aber nur, wenn die Münze auf der Rückseite weder Strahlen noch Pfeile aufweist.

B. O. — Wenn Sie wissen wollen, was Bärenpelze kosten, so wenden Sie sich an einen Kürschner, und über den Preis lebender junger Bären kann Ihnen ein Thierhändler Aufschluß geben.

Leser, 100. — Wenden Sie sich an die Leitung des Uhlich'schen Waisenhauses, 2014 Burling Str.

B. R. — Die Krone wurde in Oesterreich-Ungarn durch das Gesetz vom 2. August 1892 als Währungseinheit eingeführt. — Kaiserin Elisabeth von Oesterreich wurde am 10. September 1898 in Genf erstochen.

Jos. M. — Wenden Sie sich an die „Automobile Schools of America", 1600 Michigan Blvd.

Stetiger Leser. — Chicago bedeckt einen Flächenraum von 190½ Quadratmeilen und genau ebenso vielen Geviertmeilen, denn der letztere Ausdruck ist nur die deutsche Uebersetzung von Quadratmeilen. — Man rechnet in Deutschland schon seit beinahe 30 Jahren nicht mehr nach Meilen, sondern nach Kilometern, von denen jeder 1000 Meter hat. Ein Kilometer ist gleich 0.62 amerikanische Meilen.

Leserin. — Ein 50 Cents-Stück aus dem Jahre 1808 hat nur Prägungswerth.

M., La Porte. — Das österreichische Konsulat befindet sich im Gebäude 108 South LaSalle Str.

St. H. — Eine Schule, in der nur in französischer Sprache gelehrt wird, gibt es hier überhaupt nicht.

Gärtner. — Versuchen Sie, bei einer der Parkbehörden eine Stelle als Gärtner zu finden.

Paul E. — Wenden Sie sich an Herrn James E. Plew, 2635 Wabash Ave., den Präsidenten des „Illinois Aero Club".

Frau E. M. — Wenn Sie keinen Bekannten unter den Angestellten einer solchen Firma haben, der die Sache vermitteln kann, werden Sie in einem Wholesale-Geschäft keinen Ofen kaufen können.

Job. B. — Wandelbilder-Maschinen, Films u. s. w. erhalten Sie bei Geo. Bond & Co., 95 Dearborn Str. (alte Nummer).

Joseph H. — Jenes Denkmal ist das Friedrichs des Großen.

Aug. K. — Sie erhalten in jeder Vogelhandlung Insektenpulver zum Einstreuen.

J. L. — Der 21. Juli 1880 war ein Mittwoch, der 12. Juni 1886 ein Samstag, der 6. Oktober 1905 ein Freitag.

Chas. L., N. Ashland Ave. — Laut den Bestimmungen des neuen Einbürgerungsgesetzes soll fortan kein Ausländer als Bürger aufgenommen werden, der nicht die englische Sprache sprechen kann. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind Leute, welche körperlich unfähig sind zu sprechen, und ferner alle die, welche die Absicht, Bürger zu werden, vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes gemäß den damaligen Gesetzen erklärt haben (mit anderen Worten, welche ihr erstes Papier vor dem 27. September 1906 erworben haben).

Emil Bl. — Im hiesigen Einwanderungsamte, 115 Adams Str., wird man Ihnen jedenfalls die gewünschte Auskunft ertheilen.

G. W., Lübeck Str. — Wenn ein minderjähriges Kind fremden Leuten die Fenster einwirft, so sind dafür gesetzlich die Eltern des Kindes nicht haftbar.

L. B., Belmont Ave. — Kein Gesetz bestimmt, welchen Antheil am Vermögen des Mannes die Frau haben soll, wenn der Mann auf eine Farm zieht und die Frau ihm nicht dorthin folgen will. Wohl aber ist es gesetzlich das Recht des Mannes, den Wohnsitz der Familie zu bestimmen, und es ist die Pflicht der Frau, dem Mann zu folgen, so lange er ihr angemessener Weise Wohnung und Unterhalt bietet.

Frau W. — Sie können die Verleumderin auf Schadenersatz verklagen. Zur Einbringung der Klage haben Sie einen Rechtsanwalt nöthig.

A. — Der Hauswirth ist berechtigt, die Miethe für den ganzen Monat zu fordern, auch wenn Sie vor Ablauf des Monats ziehen.

Klara W. — Es fuhren damals schon vereinzelt Dampfer.

Adele H. — Pflanzenwurzeln, abgesehen von solchen, die zum Färben, Gerben oder zur Herstellung von Zichorie benutzt werden, können zollfrei eingeführt werden. — Welchen Zoll Sie auf jenen Haarzopf würden entrichten müssen, können wir Ihnen nicht sagen, da dies von seinem Werth abhängt. Groß würde der Betrag aber sicherlich nicht sein.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Abendpost-Leserin. — Sind ein Mann und eine Frau mit einander überein gekommen, als Eheleute mit einander zu leben, ohne sich förmlich trauen zu lassen, und sind solchem Verhältnisse Kinder entsprossen, die des Vaters Namen tragen, und haben die Beiden stets sich als mit einander verheirathet betrachtet, so ist dieses Verhältniß, was in der Sprache des Gesetzes eine gemeinrechtliche Ehe genannt wird. Solche Ehen sind jedoch im Staate Illinois im Jahre 1905 abgeschafft worden. So daß solche Ehe, wenn sie vor 1905 eingegangen wurde, rechtsgiltig ist, aber null und nichtig, wenn sie später eingegangen wurde. Verläßt ein Mann die Frau, mit der er in giltiger gemeinrechtlicher Ehe lebt, so kann er verfolgt werden, wie wenn er regelrecht verheirathet wäre. Wurde jedoch solche Ehe seit 1905 eingegangen, so kann er nicht gezwungen werden, für den Unterhalt der Kinder zu sorgen, außer in einem Bastardy-Verfahren, und solches Verfahren muß innerhalb zwei Jahren nach der Geburt des Kindes eingeleitet werden.

J. W., Riverside. — Der auf ein Jahr geschlossene Miethsvertrag ist giltig, auch wenn er nur mündlich geschlossen wurde, vorausgesetzt, daß der Kontraktabschluß innerhalb des Jahres stattgefunden hat. Wegzug aus der Stadt hebt die Verbindlichkeit des Kontraktes nicht auf.

Schielende Augen in einmaligem Besuch ohne Schmerzen gerade gerichtet. **Prof. F. O. Carter,** 15 Jahre an State Str. **Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.** **125 S. State Str.,** 2. Fl. Eine Thüre nördl. von The Fair, Chicago. **Sprechstunden: 9 bis 5 tägl. 10 bis 12 Sonntags.**

jl18.25,aal,8

Anton Hottinger's beerdigt.

Wurde gestern unter zahlreicher Betheiligung des Deutschthums zu Grabe getragen.

Das gestrige Leichenbegängniß des Herrn Anton Hottinger, der am Samstag aus dem Leben geschieden ist, bildete einen schlagenden Beweis dafür, welch' hervorragende Stellung der Verstorbene unter den Deutschen Chicagos eingenommen hat. Naturgemäß waren besonders stark die ältesten deutschen Einwanderer Chicagos vertreten. Aber auch ihre Söhne, Männer wie der frühere Bürgermeister Fred A. Busse, Richter Brentano und Alexander Klappenbach, hatten sich in großer Zahl eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Nach einer kurzen Feier im Trauerhause, Nr. 1316 Sedgwick Str., an der nur die Familienangehörigen theilnahmen, wurde der Sarg nach der evangelischen Johanneskirche überführt. Bahrtuchträger waren die Enkel des Verstorbenen, E. S. Hottinger, John Hottinger, Otto Foerster, Harry Foerster und Alfred Trischer. Die Achtundvierziger Joseph Rudolph, Louis Kurtz und John W. Dietz und die Herren O. F. Fuller, T. N. Jamieson und Fritz Schroeder waren Ehrenbahrtuchträger. Nach dem Vortrag eines Chorals durch den Baritonisten Zschuppe hielt Pastor Alfred Meier von der Johanneskirche die Leichenrede. Er schilderte den Verstorbenen als Patrioten, der sein ganzes Leben lang für die wahre Freiheit und alles Schöne und Edle gekämpft habe und seinen Mitbürgern stets als ganzer Mann ein nachahmungswerthes Beispiel gegeben habe. Den Schluß der Feier bildete ein Lied, das Frau Anna Bobzien-Sperling vortrug. Die Beisetzung fand auf dem Graceland-Friedhof statt. Der Ehrenpräsident des Apotheker-Verbandes, Herr O. F. Fuller, widmete dem Verstorbenen als langjährigem Berufsgenossen einige Abschiedsworte, und der Sekretär des Verbandes, Herr William Bodemann, hielt eine Gedächtnißrede.

Mauereinsturz.

Angelo Balastro wird erschlagen und verschüttet.

In der Anlage der Western Electric Company waren gestern Abend um 9 Uhr mehrere Arbeiter damit beschäftigt, einen Tragbalken „einzurichten", als plötzlich ein Theil der Wand einstürzte. Unter den Trümmern wurde der 25jährige Angelo Balastro, Nr. 400 S. Western Ave., verschüttet. Als man ihn herausgeschaufelt hatte, war er todt. Die Leiche wurde von der Polizei nach Szimanskis Bestattungsgeschäft in Cicero geschafft.

Tödtlich verlaufen.

Wm. Winstrom, Nr. 9625 Exchange Ave., wurde gestern beim Rangiren auf den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn an 94. Straße und Exchange Ave. über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, fand Aufnahme im South Chicago-Hospital. Dort ist er heute Morgen gestorben. Er war 33 Jahre alt.

Opfer jugendlichen Leichtsinns.

Ein Fahrstuhl im 1. National-Bankgebäude hatte gestern Nachmittag, aufwärtsschießend, schon des 4. Stockwerk passirt, als der Laufbursche James Remes, Nr. 6449 Aberdeen Straße, plötzlich die Thür aufriß und hinaussprang. Er prallte mit der Stirn gegen das am oberen Rande des Thürrahmens angebrachte Signallicht an, schrie gellend: „Mutter!" und fiel rücklings den Schacht hinunter. Als man ihn aufhob, war er todt. Er hatte den Schädel und die Arme gebrochen.

Der Fahrstuhlführer Herman Meyer hatte den Unfall nicht verhüten können.

— Ersatz. — „Eins geht unserem Bürgermeister ab: ein geistreiches Gesicht." — „Aber er kann eins machen!"

Weiße Raben.

Die Detektives Neary und Sullivan widerstanden der Versuchung.

Sind unbestechlich.

Verhafteten eine Bande angeblicher Leichenfledderer. — Der Rädelsführer behauptet, nur Spaß gemacht zu haben. — Räuber mißhandeln Opfer.

An die falsche Adresse kam der angebliche Häuptling einer Bande jugendlicher „Leichenfledderer", als er sich mit den Detektives Neary und Sullivan von der Zentral-Detailwache in Verbindung setzte und sich ihnen gegenüber erbot, Tribut in gewisser Höhe zu zahlen, falls sie als Gegenleistung sich verpflichten wollten, ihm und seinen Spießgesellen zu gestatten, ohne Furcht vor Verhaftung in dem ihrer, der Detektives, Obhut unterstellten Bezirk ihrem lichtscheuen Gewerbe nachzugehen.

Die Häscher gingen anscheinend auf den Vorschlag ein und veranlaßten ihn, sie mit seinen Spießgesellen bekannt zu machen. Als die Bande beisammen war, wurde sie brühwarm verhaftet. Die Häftlinge sind: Joseph Scharmas, Harry Seaman, Jack Britt, Harry Fein, Edward Neary, Frank Reimer und Albert Livingston. Sie stehen im Alter von 19 bis 24 Jahren. Fünf der Burschen werden sich wegen angeblich unordentlichen Betragens zu verantworten haben. Die beiden „Rädelsführer" sind vorerst nicht gebucht worden.

Der hereingefallene Versucher behauptet jetzt, nur gespaßt zu haben. Weder er noch seine Genossen hätten die Absicht gehabt, je auf Raub auszuziehen.

Von Räubern mißhandelt.

Zwei gutgekleidete Banditen betraten heute früh kurz nach sechs Uhr die von Theodor Weinberg im Hause Nr. 2220 S. State Straße betriebene Wirthschaft, prügelten den Schankkellner John Apfelbach weidlich durch, schoben ihn in das Fernsprechabtheil, plünderten den Kassenapparat um den aus $5 bestehenden Inhalt und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Auf dem Wege zur Arbeit begriffen wurde der 40jährige Frank Gratish, Nr. 5025 S. Throop Str., an 74. und State Str. von zwei Wegelagerern überfallen und von den Halunken aus Wuth darüber, daß er weder Geld noch Geldeswerth bei sich hatte, niedergeschlagen und mit Füßen gestoßen. Die brutalen Raubgesellen haben ihre Flucht bewerkstelligt.

An W. 54. und Halsted Str. wurde zu früher Morgenstunde der 45jährige Robert T. Wendler, Nr. 6506 Wentworth Ave., von zwei Schnapphähnen überfallen und um $5 beraubt. Nachdem die Strolche das Geld eingesackt hatten, prügelten sie das Opfer, das nicht den geringsten Widerstand geleistet hatte, bis zur Bewußtlosigkeit. Der Mißhandelte liegt jetzt in bedenklicher Verfassung im St. Bernhard-Hospital. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Auf frischer That.

Im Laden der Grand Atlantic & Pacific Tea Co., Nr. 411 W. 63. Str., wurden gestern Abend drei jugendliche Einbrecher überrumpelt und verhaftet. In der Wache zu Englewood entpuppten sich die Häftlinge als der 17jährige Norman Hurley, Nr. 306 W. 66. Str., der gleichaltrige Edward Hamilton, Nr. 662 W. 63. Str., und der 16jährige Charles Raggio, Nr. 403 W. 63. Straße.

Muthet seltsam an.

Unter dem Verdacht, Sonntag Morgen am Raubüberfall in A. L. Rebers Wirthschaft an 4. und S. State Str. sich betheiligt zu haben, wurden bekanntlich unter Anderen mehrere professionelle Schreckensmänner, die in den Arbeiterfehden „blutige" Rollen gespielt haben sollen, in Haft genommen. Die mit Pauken und Trompeten gegen sie eingeleitete Untersuchung scheint aber wie das Hornberger Schießen verlaufen zu sollen. Die Detektives, die die Verhaftungen vornahmen, bezichtigen einander, Dummköpfe und auf falscher Fährte zu sein. Und zwei der Hauptverdächtigen, Thomas Bennett, Nr. 6002 S. State Straße, der von Reber und Gattin mit Bestimmtheit als einer der Räuber identifizirt worden ist, sowie John („Slats") O'Malley, sind heute früh aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Bald darauf wurden auch mehrere der anderen, weniger schwer belasteten, in Untersuchungshaft genommenen Personen in Freiheit gesetzt.

Als der Betheiligung am Raubüberfall dringend verdächtig, befindet sich nur noch Wm. („Bib") Lynch unter polizeilicher Bewachung in einem Hospital. Er leidet an zwei ihm muthmaßlich von Frau Reber beigebrachten Schußwunden.

Bennett war übrigens in der Wache nie wie ein Gefangener, sondern stets wie ein geschätzter Gast behandelt worden. Inspektor O'Brien und Polizeihauptmann Nootbaar sind angeblich überzeugt davon, daß Reber und Gattin sich irrten, als sie Bennett für einen der Banditen hielten.

Haben das Nachsehen.

Sanford W. Lindsay, Nr. 324 S. Irving Ave., der als Hilfsleiter der Sonntagsschule der Western Avenue methodistisch-episkopalen Kirche in der Gemeinde eine große Rolle spielte, legte kürzlich sein Amt als Präsident der „South Coast Co., nieder und begab sich angeblich nach St. Paul, um dort Beschäftigung zu suchen. Jetzt bemühen sich viele Mitglieder der vorerwähnten Kirchengemeinde, seine genauere Adresse zu erfahren. Sie behaupten, daß er sie unter falschen Vorspiegelungen veranlaßt hätte ihre Spargroschen in Aktien der vorerwähnten Firma, die sich mit dem Verkauf von Obstland in Texas befaßt, anzulegen.

Hatte geflunkert.

Die Maid, die Sonntag Abend, wie berichtet, in der Wirthschaft Nr. 164 W. Adams Straße einen Selbstmordversuch machte, hat jetzt gestanden, daß sie flunkerte, als sie ihren Namen mit Edith Carroll angab. Sie heiße in Wirklichkeit Ella Steinberg und wohne Nr. 1206 W. Congreß Straße. Unglückliche Liebe und die Furcht vor einer Operation, der sie sich wahrscheinlich werde unterziehen müssen, hätten sie zur Verzweiflung getrieben. Jetzt sei sie aber froh, daß der Selbstmordversuch nicht glückte.

Nur 15c das Pfund

Wenn Ihr Kaffee trinkt, leset dieses.

Trinkt Ihr Kaffee? Dann probirt **„Gloria Fruit"**, der neue nachgemachte **Kaffee zu 15 Cents das Pfund.** Ein Pfund von „Gloria Fruit" reicht so weit wie zwei Pfund Kaffee und macht 90 **Tassen des wohlschmeckendsten kaffeeartigen Getränks.** Es ist von Früchten gemacht, darunter **Feigen** und **Weizen,** dadurch wird es Euch ermöglicht, Eure Kaffee-Rechnung zu halbiren. **Geld zurück** falls er Euch nicht befriedigt. Wenn Euer Grocer Euch nicht bedienen kann mit **„Gloria Fruit"**, findet Ihr ihn zum Verkauf in dem Grocery-Departement in

THE FAIR

an State Straße.

at*

Vereinfachtes Verfahren.

Erschoß sich, nachdem seine Frau ihn auf Scheidung verklagt hatte.

Donnerstag machte Frau Wm. D. Hechler, Nr. 1314 Ost 62. Straße, das Ehescheidungsverfahren anhängig. Die Klage wird aber vor dem Gericht nicht verhandelt werden, da der Beklagte gestern Nachmittag mit einer Kugel im Kopf in seinem Zimmer im Majestic-Hotel entseelt aufgefunden wurde. Es scheint, als ob Frau Hechler den Schuß, der dem Leben des Gatten ein Ziel setzte, gehört haben müsse. Denn am Vormittag hatte Hechler sich telephonisch mit ihrer Wohnung in Verbindung setzen lassen und sich längere Zeit mit einer Dame, die dort an den Fernsprecher getreten war, unterhalten. Der Hotel-Telephonistin fiel es schließlich auf, daß die „Verbindung" ununterbrochen blieb. Sie ersuchte daher einen Zimmerkellner, sich zu Hechler zu begeben und ihn aufzufordern, das Schallrohr aufzuhängen. Der Zimmerkellner mußte mehrmals an die Thür klopfen, ehe Hechler, ohne zu öffnen, fragte, was er wolle. Nachdem der Bote sich seines Auftrags entledigt hatte, antwortete Hechler mit schwacher Stimme: „Schön, das wird sogleich besorgt werden." Einen Augenblick darauf war die Verbindung unterbrochen.

Man muthmaßt nun, daß schon um jene Zeit Hechler sich die Kugel in den Kopf gejagt hatte.

Der Verstorbene war 32 Jahre alt und stand als Verkaufsagent in Diensten der Verona Tool Company. Er hat ein Schreiben an seine Gattin hinterlassen, das da lautet:

„Meine liebe Frau! Was mir an Einkünften aus der Ranch zusteht, wird Dir unser lieber Freund Metcalf aushändigen. Auch wird er Dir bei der Erziehung des W. D. jr. zur Seite stehen."

In der Klage hatte Frau Hechler Grausamkeit und Trunksucht als Scheidungsgründe angeführt.

Grobe Fahrlässigkeit.

Verunglückte nebst den beiden Mädchen, die er retten wollte.

An W. Polk und S. Clark Straße wurden heute zwei junge Mädchen, die sich auf dem Wege zur Kirche befanden, nebst einem italienischen Straßenkehrer, der sie hatte warnen wollen, von einem von Edward Swanson, Nr. 3600 S. Seeley Ave., bedienten Kraftwagen der Firma Albert Pick & Company, Nr. 212 W. Randolph Straße, über den Haufen gefahren.

Der verunglückte Warner schleppte sich davon, ehe jemand daran dachte, seine Adresse festzustellen.

Die beiden jungen Mädchen, Frl. Amanda Eiremer, Nr. 1259 West 31. Straße, und Frl. Katherina Leidenheimer, Nr. 1529 W. 31. Straße, fanden Aufnahme im Chicago Eye & Ear-Hospital.

Sie haben Schrammen und Quetschungen erlitten.

Swanson, der angeblich die falsche Seite der Straße benutzt hatte, wurde verhaftet. Er wird sich wegen Uebertretung der den Fahrverkehr regelnden Verordnung, sowie auch wegen angeblicher Körperverletzung zu verantworten haben.

Der Schlüssel zur Manneskraft

Lassen Sie sich diese werthvolle Schrift kommen.

Ohne Kosten. Ohne Verbindlichkeiten. Eine 1c Postkarte genügt.

Dr. G. H. Bobertz,

14 Bobertz Building, Detroit, Mich.

ins,bido*

In Verhandlung.

Anklagen auf Mordangriff gegen Wm. Connors und Genossen.

Vor Richter Kavanagh.

Zwei der Angeklagten setzten eine Verlegung des Verfahrens durch. — Walter Pinderski unter Anklage der Körperverletzung vor Stadtrichter Going.

Vor Richter Kavanagh wurden heute die auf Mordangriff lautenden Anklagen gegen Wm. Connors, Edward Storgaard, Peter Gentleman, Arthur O'Connors, Walter Stevens und Joseph Kane zur Verhandlung aufgerufen. Der fragliche Mordangriff war gegen einen Dampfröhrenleger Namens Morgan H. Bell gerichtet und wurde ausgeführt auf dem Neubau der Hygienic Ice Co., bei dem die Angeklagten, sämmtlich mit Revolvern bewaffnet, in einem Kraftwagen vorgefahren sein sollen.

Anwalt Charles T. Brady suchte im Namen von Walter Stevens und Joseph Kane um Verlegung des Verfahrens vor einen anderen Richter nach. Die Beiden erklärten, es sei ihnen gestern Nachmittag zu Ohren gekommen, daß Richter Kavanagh gegen sie voreingenommen sei. Richter Kavanagh gab dem Verlegungsantrage statt. Anwalt Brady sagte darauf, mit der Vertheidigung der vier anderen Angeklagten habe er nichts zu thun, und deshalb habe es keinen Zweck, daß er der Verhandlung länger beiwohne. Der Richter bewog ihn, zu bleiben, bis die Jury vereidigt sein würde. Nachdem die ersten zwölf Jurykandidaten für die Prüfung vereidigt worden waren, stellte Herr Brady auch im Namen der vier übrigen Angeklagten einen Verlegungsantrag. Gegen dessen Bewilligung wurde von dem Vertreter der Anklage, Hilfs-Staatsanwalt Crowe, mit Erfolg Verwahrung eingelegt. Nachdem die Jury-Kandidaten einmal vereidigt seien, sagte Herr Crowe, sei es zu einem derartigen Antrage zu spät; auch hätten die Angeklagten, indem man ihren Wunsch erfüllt und den Fall nicht vor Richter Kersten oder Richter Fitch zur Verhandlung aufgerufen habe, ihr verfassungsmäßiges Recht auf Verlegung des Verfahrens bereits erhalten. Der Richter gab ihm Recht.

Herr Brady hatte noch allerlei Beschwerden vorzubringen. Die Staatsanwaltschaft, sagte er, sei in diesem Falle der Vertheidigung gegenüber wortbrüchig geworden. Sie hätte versprochen gehabt, den vorliegenden Fall erst zur Verhandlung zu bringen, nachdem der Enright-Fall erledigt sein würde. Herr Crowe stellte in Abrede, daß eine derartige Zusage gegeben worden sei. Der Richter sagte, falls die Vertheidigung einen anderen Richter auftreiben könnte, so würde er gern seine Zustimmung zur Verlegung geben, obgleich von einem Recht auf eine solche seitens der Vertheidigung nicht mehr die Rede sein könne. Es wurde festgestellt, daß zur Zeit außer Richter Kavanagh nur die Richter Kersten und Fitch im Kriminalgericht amtiren. Gegen beide hat die Vertheidigung Einspruch erhoben.

Anwalt Barnett, als Vertheidiger des Peter Gentleman, suchte um einen Aufschub des Verfahrens nach, da er noch keine Zeit gehabt habe, sich mit dem Falle vertraut zu machen. Der Antrag wurde abgewiesen, und man schritt nun zur Prüfung der Jurykandidaten.

Pinderski vor Gericht.

Dem Stadtrichter Blake wurde heute im Kriminalgerichtsgebäude jener Walter Pinderski vorgeführt, der von seiner früheren Ehefrau, Anna Wenzel, als einer der gewerbsmäßigen Raufbolde und Schwerverbrecher hingestellt wird, die sich hier seit Jahr und Tag in Gewerkschaftskämpfen und anderweitig bethätigt haben. Pinderski ist angeklagt, seine frühere Gattin schwer mißhandelt, ihr u. a. das Nasenbein eingeschlagen zu haben. Er hatte keinen Vertheidiger, und der Richter ernannte als solchen für ihn den früheren städtischen Hilfs-Polizeianwalt Charles Swanson. Dieser veranlaßte, daß die Verhandlung bis zum 8. August aufgeschoben wurde.

Gestörte Nachtruhe.

Feuer beschädigte zwei Häuser und richtete $1,200 Schaden an.

Feuer, das heute früh um halb 5 Uhr in John S. Rozanski's Wirthschaft, Nr. 5700 Grand Ave., ausbrach, theilte sich dem Dache des Hauses Nr. 5704 Grand Ave. mit und nöthigte die Bewohner der beiden Häuser, die Familien des Joseph Nawcratill und die des Joseph Lazrosne, halbnackt auf die Straße zu flüchten. Der Gesammtschaden beträgt etwa $1200. Von dieser Summe entfallen $1000 auf das Gebäude Nr. 5700 nebst Einrichtung.

An Leuchtgas erstickt.

Allem Anschein nach liegt ein unglücklicher Zufall vor.

Harry Hein, der gestern aus Winesberg, Ohio, mit einer Wagenladung Pferde hier eintraf, ist in voriger Nacht in seinem Zimmer im Empire Hotel, Nr. 4141 S. Halsted Str., erstickt. Ein Zimmerkellner will gesehen haben, wie der 55 Jahre alte, anscheinend von der Kultur nicht beleckte Gast versucht hatte, die Gasflamme auszublasen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 648 West 43. Straße.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Mittwoch, den 26. Juli 1911.

Bemerkenswerthe Preis-Herabsetzungen für diesen extra Bargain-Verkauf.

Dept. für fertige Kleider—2. Floor.

Damen-Sailor-Waists, — gemacht von solide farbigem Seersucker,—werth 50c, Mittwoch........ **25c**

Kinder-Lawn-Bonnets, ganz bestickt, mit Band Beading, werth 69c; das Stück........ **29c**

Percale Hauskleider für Damen, Tailormade; werth $1.48; zu........ **$1.00**

Gardinen u. Haushalt-Dept.—3. Floor

5-4 Tisch-Oeltuch, fancy dunkle und helle Muster:

Partie 1—die Yard nur........ 11½c

Partie 2—die Yard nur........ 15c

Baby-Hängematten — für Mittwoch nur........ **39c**

Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor.

Geripptes u. schlichtes Männer-Unterzeug, wth. 50c, zu.. **39c**

Männer-Hüte, steife od. weiche, wth. $2; in dies. Verkauf. **98c**

Drug-Departement—Haupt-Floor.

Das Wachsthum unseres Drug-Departements ist bemerkenswerth; — beachtet unsere Preise.

75c Flasche Triners Bitter-Wein, für........ **49c**

25c Bella Donna Pflaster — 3 für........ **25c**

25c Grüne Tropfen—jetzt markirt zu........ **16c**

25c Kohlers Headache Powders oder Garfield Thee... **16½c**

Grocery-Departement—4. Floor.

Washburn Mehl: — ⅛ Faß zu........ **70c**

¼ Faß zu $1.40; ½ Faß zu 2.80

5 Pfd. granulirter Zucker........ 25c

2 Pfd. Büchse Sliced Pineapples.. 15c

Feiner Santos Kaffee........ 22c

3 Pfund für........ 60c

3 Pfd. Büchse Peaches od. Aprikosen 15c

½ Pfd. Lowney od. Wilburs Cocoa 18c

3 Büchsen Peerleß Milch........ 25c

Likör-Dept. — 4. Floor.

$1.00 Flasche Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, volles Quart.... **59c**

California Cognac Brandy, — 3 Star, die Flasche zu........ **43c**

Feiner Doppel-Kümmel, volles Quart........ **45c**

Holland Gin, ½ Gallone........ 79c

Tafel-Bier, 2 Dutz. Kiste für...... 65c

Möbel-Dept. — 3. Floor.

Um uns auf die Inventur vorzubereiten.

Eine große Reichhaltigkeit von türkischen und gepolst. Schaukelstühlen, — spez. f. diesen Verkauf **12.50**

Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.

2 Brenner Hot Plate; reg. $1.98; dieser Verkauf....... **1.50**

Eierschläger, große Sorte, reg. 20c; Mittwoch für........ **14c**

Fleischmarkt. — 4. Floor.

Magere frische Pork Butts...... 10¾c

Magere Pork Loins........ 13c

Vorderviertel Kalbfleisch oder Veal Stew........ 10½c

Prima Chuck Roast........ 8¾c

Mag. Rippen Suppenfleisch....... 6¾c

Mag. Rippen Corned Beef........ 6¾c

Sugar Cured Spare Ribbs....... 6¾c

Will klar sehen.

Die Bücher aller Friedensrichter im County sollen untersucht werden.

Countyrichter Owens wird, wie er heute ankündigte, in jedem Fall feststellen, ob die Friedensrichter von Cook County der Vorschrift des Gesetzes genügt haben, die besagt, daß sie einen gewissen Prozentsatz aller Strafgelder, die sie einnehmen, an den County-Schulfonds abzuführen haben. Der Richter hatte auf heute die Friedensrichter Fred Beißwanger von Niles, John Ling von Wilmette, Chas. Rush von New Trier und John F. Boyer von Evanston mit dem Auftrag vor sich laden lassen, ihre sämmtlichen Amtsbücher mitzubringen und ihm zur Durchsicht vorzulegen. Alle Friedensrichter von Cook County, bis auf Beißwanger, haben bereits ihren Bericht über das letzte, mit dem 28. Februar abschließende Amtsjahr erstattet. Beißwanger kam nicht selbst vor den Richter, sondern ließ sich durch seinen Anwalt Harry Brown vertreten. Seine Amtsbrüder Boyer, Rush und Ling theilten Richter Owens mit, daß sich ihre Amtsbücher in Händen des Countyanwalts behufs Prüfung befinden. Der Richter verschob den Fall dann auf den nächsten Dienstag und wies den Countyanwalt an, ihm bis dahin den Befund hinsichtlich der Amtsbücher bekannt zu geben. Außerdem wies er ihn an, alle Friedensrichter und Konstabler von Cook County vorzuladen und ihre Amtsbücher einer genauen Durchsicht zu unterziehen. Countyanwalt Tatge ließ durchblicken, er habe eine ganze Anzahl von Friedensrichtern im Verdacht, sie hätten viele von den Geldstrafen, zu denen sie die Lenker von Kraftwagen wegen zu schnellen Fahrens verurtheilten, nicht in ihre amtlichen Akten eingetragen.

Unlizensirte Bäckereien.

Vor Stadtrichter Going werden morgen Strafanträge zur Verhandlung kommen, welche auf Betreiben des Gesundheitsamtes gegen die Besitzer von zehn Bäckereien erhoben worden sind. Diesen Leuten ist, zum Theil schon vor Jahren, die Lizens zum Bäckereibetrieb entzogen worden, weil die Einrichtung ihrer Backstuben den einschlägigen Vorschriften nicht entsprach. Sie haben nichtsdestoweniger ihre Geschäfte weiterbetrieben, und bisher war ihnen dieserhalb nichts in den Weg gelegt worden.

War nicht zu retten.

Der 67jährige Buchhalter Fred Tilton, Nr. 6445 Evanston Ave., der die Treppe des Hauses Nr. 144 N. Clark Straße hinunterfiel und tödtliche Verletzungen erlitt, ist diesen heute Morgen im Kolumbus-Hospital erlegen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Postamt beraubt.

Dem Oberpostinspektor Stuart wurde heute telegraphisch gemeldet, daß gestern Abend das Postamt in De Kalb, Ill., beraubt worden sei. Er sandte sofort einen Postinspektor nach De Kalb mit dem Auftrage, den Thatbestand aufzunehmen und Bericht zu erstatten. Die Depesche enthielt keine Einzelheiten.

— Von der Venus von Milo. — Warum fehlen denn dieser Statue die Arme? — Das soll jedenfalls eine von einem Auto überfahrene Frau darstellen!

Flöhe als Krankheitserreger.

Welche gefährlichen Gesellen die unscheinbaren Flöhe sein können, ersehen wir aus folgenden Betrachtungen, die Privatdozent Dr. Reiner-Müller in der Umschau anstellt. Vor einigen Jahren hat der englische Arzt J. G. Liston in Indien den Beweis für einen Gedanken geliefert, der schon früher von dem Japaner Opata und dem Franzosen Simond ausgesprochen worden war, daß die Pest, eigentlich eine Rattenseuche, unter diesen anscheinend ausschließlich durch Flöhe verbreitet wird. Pestratten vernachlässigen ihre Toilette und beherbergen mehr Flöhe als gesunde. Jeder von diesen kann, ohne selbst krank zu werden, etwa 5000 Pestbakterien in seinem Magen aufnehmen, die zwar allmählich ausgeschieden werden, ihn aber 8 bis 20 Tage ansteckend machen. Nach dem Tod der Ratte verläßt der Floh den Kadaver bald, um ein neues Thier aufzusuchen. Findet er keine Ratte, so befällt er auch andere Thiere und dann Menschen, wobei nicht alle Floharten die gleiche Gefährlichkeit zu besitzen scheinen. Experimente stellten unzweifelhaft fest, daß Thiere, von denen man Flöhe durch Drahtnetzkäfige oder Fliegenleimnetze abhielt, nicht erkrankten. Der Kampf gegen Flöhe fiele somit mit der wirksamen Pestbekämpfung fast zusammen. Zu ihrer Vertilgung wurde Zyanwasserstoff und Spuren von Jodoform in der Kleidung verwendet. Auch die Erreger der Lungenentzündung, wahrscheinlich auch des Flecktyphus und anderer Infektionskrankheiten können durch Flöhe übertragen werden. Interessant ist, daß die Pest in Indien zu gewissen Jahreszeiten besonders verheerend auftritt, und zwar zur gleichen Zeit, da die Flöhe nicht durch Nässe und Kälte, die sie scheuen, an der Ausbreitung verhindert werden.

Eine anstößige Briefmarke.

Auf dem gegenwärtig in England tagenden Philatelisten-Kongreß beschäftigen sich die Sammler eifrig mit dem Werthe einer Serie von Jubiläums-Briefmarken der Republik Columbia, die im Vorjahre ausgegeben und dann plötzlich wieder eingezogen wurde, wodurch die Exemplare dieser Marken für die Sammler im Werthe gewaltig in die Höhe gegangen sind. Die Wiedereinziehung dieser Briefmarken hat eine nicht alltägliche Vorgeschichte, ist doch ihretwegen allen Ernstes eine diplomatische Aktion durchgeführt worden, und das kam so: Auf den Jubiläumsmarken Columbias waren bildlich die Hinrichtungen von Carthagena vom 24. Februar 1816 dargestellt, durch welche Spanien die Versuche der Columbier, sich vom Mutterlande loszureißen, strafte. Die Wiedergabe dieser Szene erregte in spanischen Regierungskreisen größte Entrüstung; man sah das Ansehen und die Würde Spaniens gefährdet, und schließlich kam es zu einem drohenden Protest durch den spanischen Gesandten, der von der columbischen Regierung sofortige Einziehung und Vernichtung dieser Spanien beschimpfenden Briefmarke forderte. Es kam zu langen Erörterungen, aber die diplomatische Auseinandersetzung endete schließlich damit, daß die Regierung Columbias die von den 50,000 angefertigten Marken noch übrigen 44,500 Exemplare wieder einzog und feierlich verbrannte.

Leset die „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Grant-Park. — Großes Militär-Turnier.
Whitney. — „Dear Old Billy."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Chicago Opera House. — „Little Miß Fix-It."
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Ballmann's Orchester.

Der Thürmer von Wittenberg.

In mittelalterlichen Erzählungen, in Balladen und Liedern spielt der Thürmer eine ganz besondere Rolle, eine eigenartige Romantik umfließt seine Gestalt. Hoch oben wohnt er, über den Häuptern anderer Sterblicher, weit hinaus geht sein Blick, seine Gefährten sind die Glocken und die Dohlen, die um die Thurmspitze fliegen. Er meldet den Feind, der von ferne heranzieht, sein Auge erspäht zuerst das Feuer, das draußen irgendwo vor den Mauern aufgeht. Mit schallendem Hornruf meldet er den Bürgern in der Tiefe die drohende Gefahr. Fernes Mittelalter — und doch hat auch die Neuzeit noch einen Rest davon zu sich herübergerettet. Die gute, alte Lutherstadt Wittenberg ist es, die noch heute ihren regelrechten Thürmer besitzt. Hoch oben auf der äußersten Spitze der Stadtkirche haust er mit Weib und Kind. Die ganze Romantik verschollener Zeiten liegt um diesen Thürmerhaushalt. Wie einst wird hier oben das Horn geblasen, und zwar merkwürdigerweise alle Viertelstunde (zu welchem Zweck ist nicht recht ersichtlich). Lebensmittel und Feuerung werden im Korb auf den Thurm hinaufgezogen, so daß „des Thürmers Weib" nicht etwa um jedes Pfund Salz nach unten muß. „Thürmers Töchterlein" muß freilich alltäglich die vielen hundert Stufen hinunter- und wieder hinaufsteigen; denn die Schule wird nicht per Aufzug nach oben gebracht. Nur in einem ist des Thürmers Haushalt modern geworden: er hat ein Telephon und kann so irgendwelche Feuergefahr nach unten melden. Im Sommer ist es ein gar lustiges Hausen in der Höhe droben, im Winter soll es mehr luftig als lustig sein.

— Unsere Dienstboten. — Die Neue (zur Gnädigen): „Aus den Geschäftskouverts Ihres Gatten ersehe ich, daß wir Konten bei derselben Bank haben; da können wir ja unsere finanziellen Angelegenheiten im Giroverkehr erledigen."

— Durch die Blume. — Frau (zum Bettler): „Nun, hat die Suppe geschmeckt?" — „Gnädige Frau, der erste Gang war großartig!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 100 Kohlengräber, 400 Laborers, verheirathete und ledige Männer für Eisen- und Stahlwerke in Alabama Reisekosten vorgestreckt; Wurstmacher, Butchers, Porters, Lunchmen; stetige Beschäftigung für die Stadt. Employment Agency, 363 West Madison Str., Basement.

Verlangt: Bäcker für allgemeine Arbeit. 1229 Madison Str.

Verlangt: Ein oder zwei gute Männer für Rubber-Fabrik. Steen, Spaulding und Grand Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann als Porter. Lohn $5 die Woche und Alles frei. Limmits Hotel, 642 Sherman Place, Paul Schiefer, Propr. dimido

Verlangt: Ein Butcher, einer welcher das Räuchern von Wurst versteht. 648 Wells Str.

Verlangt: Lediger Mann für Hausarbeit und ein Pferd zu besorgen. 1255 N. Robey Str., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Cakes und Rolls. 2143 West 13. Str.

Verlangt: Bushelman, guter Presser. 1961 Montrose Ave.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. Nachzufragen: 552 West 37. Str.

Verlangt: Moulders für Ohio. Lohn $3 bis $4 per Tag. Reisegeld vorgestreckt. Employment Agency, 363 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 2151 Southport Avenue.

Verlangt: Ein alter Mann, an Cakes zu helfen. 1409 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein sauberer Porter, der bartenden kann. 2356 S. Canal Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 4012 Armitage Ave.

Verlangt: Ein guter Mann mit Erfahrung in Bäckerei. Guter Lohn. 2134 Orchard Str.

Verlangt: Junge, der mit Pferden umgehen kann. 740 Wells Str.

Verlangt: Guter Mann als Porter. $12 perWoche. 3900 Wentworth Ave.

Verlangt: Blacksmith für Architektur-Eisenarbeit. 3424 Butler Str.

Verlangt: Porter, der auch Getränke serviren kann. 1029 North Ave.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 215 Marion Str., Oak Park.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 233 West 41. Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, muß englisch sprechen. 4512 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu arbeiten; muß Erfahrung haben. 1856 N. Western Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker, $8, Kost und Logis. 5032 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Mann für Delikatessen-Laden, sowie ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1451 Ost 53. Str. dimi

Verlangt: Bäckergehilfe an Cakes und Icecream. Anzufragen im Bäcker-Shop des Chicago Beach Hotel, 51. Str. und Cornell Ave.

Gesucht: Ein gut geübter Groß-Arbeiter sucht Arbeit auf Männer-Schneiderei. 1332 Nelson Str.

Verlangt: Knabe von 18 Jahren oder junger Mann mit Erfahrung im Musik-Instrumenten-Handel. — Tonk Bros. Co., 316 S. Wabash Ave., zwischen Jackson und Van Buren Str. dimi

Verlangt: Ein guter, erfahrener Mann für Blasbälge zu machen. Sofort nachzufragen: L. C. Bader, 5143 Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Blacksmith, muß erster Klasse an grober, schwerer Arbeit sein. Anzufragen: 215 West Ontario Straße.

Verlangt: Wagenmacher. 2412 Wallace Straße, Ecke Archer Ave. modi

Verlangt: Guter Tischler, an alte und neue Möbel. 1010 N. Clark Str. modi

Verlangt: Operators an Damen-Mäntel und Suits. — Percival B. Palmer & Co., 367 West Adams Straße. 23jllwX

Verlangt: Erfahrener Mann zur Führung der Wire Work Maschinerie in Spring Bed Fabrik. Adr.: O. 698 Abendpost. 20jllwX

Verlangt: 2 junge Männer, die in Seilerei und Spinnerei gearbeitet haben und fleißig sind, um im Posamentier-Geschäft zu arbeiten. Stetige Arbeit. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee. 24jllwX

Verlangt: Blacksmith. 4609 West 12. Straße. modi

Verlangt: Carriage- und Wagen-Painters. Anton Kaftory, 309 Hillgrove Ave., LaGrange, Ill. modi

Verlangt: Cabinetmakers; stetige Arbeit. Original Cabinet Co., 721 Custer Ave., South Evanston. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute für Farmen, Car Wheel Men, Farmarbeiter, Union Carpenters, Dairymen, Porters. Centr. Empl., 201 — 184 Washington Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Handwäscher mittleren Alters sucht Arbeit, spricht nur deutsch. Adr.: U. 634 Abendpost. dimido

Gesucht: Porter, kann auch Bartenden, hat gute Empfehlungen, sucht Stelle. Adr. H. 364 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter Mann mittleren Alters mit mechanischen Kenntnissen, sucht Posten in Fabrik oder andere Arbeit. Adr.: U. 633 Abendpost. dimido

Gesucht: Bäcker wünscht Arbeit an Cakes und Brot als erste Hand in kleinem Shop. 923 Marshfield Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht gute Stelle. 1929 Fremont Straße.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, von gutem Ansehen, sucht 8-stündige Arbeit auf der Nordseite. Adr.: L. T. 575 Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand in Bäckerei, sucht stetigen Platz. 1426 N. Halsted Str.

Gesucht: Zuverlässiger, erster Klasse Vormann an Brot und Rolls, sucht stetige Arbeit. Adr.: O. K. 856 Abendpost. dimi

Gesucht: Porter, der auch bartenden kann, wünscht guten Platz. 1914 Burling Str.

Gesucht: Bartender, besorgt Porterarbeit und Lunch, 6 Jahre auf einem Platz, sucht stetige Arbeit. Kinsinger, 1523 Cleveland Ave.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot und Cakes sucht Arbeit. A. D., 1311 Wells Str.

Gesucht: Deutscher junger Schreiner sucht Arbeit. 1432 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, 21 Jahre alt, wünscht stetigen Platz. 1534 Town Court, Hagenau.

Gesucht: Brotbäcker, erste Hand, verheirathet, sucht stetige Arbeit. Kann auch an Cakes arbeiten. — A. Z., 2283 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei sucht Stelle. 4856 Fifth Ave.

Gesucht: Erfahrener Businesslunch-Koch sucht stetige Arbeit. A. Koch, 330 Starr Str., nahe North Ave. und Sedgwick Str.

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. K. Muranyi, 4250 Wentworth Ave.

Gesucht: Bartender gesetzten Alters, durchaus zuverlässiger, flinker Arbeiter, der seinGeschäft gründlich versteht, zuvorkommend und nüchtern, gestützt auf langjährige Erfahrung und beste Referenzen. Adr.: U. 649 Abendpost. dimi

Gesucht: Tüchtiger Maschinist, guter Drehbankarbeiter, sucht Posten; geht auch in Brauerei als Oeler, da er willens ist, Ingenieur-Prüfung zu machen. G. T., 2823 Emerald Ave.

Gesucht: Vormann an Cakes, in Allem bewandert, sucht Stelle. Adr.: 3021 W. 20. Str., nahe Albany Ave., 1. Flat. dimi

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei. 5225 Justine Straße.

Gesucht: Guter junger Painter sucht Arbeit. 4859 Laflin Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Wächter oder Hausarbeiter. L. K., 5128 Loomis Str.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, auch auswärts, scheut keine Arbeit. Empfehlungen. Adr.: H. 361 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 24 Jahre alt, sucht Stellung für Hausarbeit oder sonstige stetige Beschäftigung. Herdina, 632 Avers Ave. dimi

Gesucht: Junger Deutscher, verheirathet, spricht fünf Sprachen, wünscht stetigen Platz für Porter und Bartender. M. K., 1544 Fullerton Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Stelle als Porter oder Hausmann, kann auch am Tisch aufwarten. Bitte vorzusprechen, 3219 Hirsch Straße, Basement.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung in Maschinen-Werkstätte, sucht irgend eine Arbeit. L. G., 1923 Mohawk Straße.

Gesucht: Bäcker sucht Stellung, fachkundiger Mann oder als zweite Hand. Tagarbeit. H. Naasch, 2437 West 47. Place, nahe Western Ave. dimi

Gesucht: Norddeutscher, 25 Jahre alt, der perfekt englisch spricht, sucht Beschäftigung als Bartender, verrichtet Porterarbeit. Hahn, 730 Wells Str. dimi

Gesucht: Feuermann und Janitor sucht Stelle, spricht englisch. Adr.: W. 642 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein kautionsfähiger Mann sucht Posten als Kollektor oder im Saloongeschäft. Adr.: W. 645 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 5631 May Straße.

Gesucht: Cabinetmaker, Deutscher, 23 Jahre alt, mit vollständigem Werkzeug, sucht stetige Arbeit. John Kroetzinger, 511 West North Ave.

Gesucht: Guter dritte Hand Bäcker sucht Stelle an Brot und Cakes. 330 N. Clark Str., Store.

Gesucht: Junger Deutscher sucht das Bäckerhandwerk zu erlernen. 5338 Bishop Str. modimi

Gesucht: Erster Klasse Janitor, macht eigene Plumber-, Carpenter-, Painting und elektrische Arbeit, sucht Stellung. 1462 Clybourn Ave., Basement. modi

Gesucht: Bäcker an Brot und Biscuits, erster oder zweite Hand, sucht Stelle. Joe Ondrei, 2017 Allport Str. modi

Gesucht: Erster Klasse Painter sucht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: U. 636 Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher Kürschner sucht Arbeit. 1948 Orchard Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferinnen für Strumpfwaaren-Abtheilung. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Wieboldt's Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Frauen, Operators an Skirts. Beständige Arbeit. Sosna & Dinkelman. 1391 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Shop-Hosen, und Mädchen für Knopflöcher und Riegel zu machen; stetige Arbeit. 1337 Augusta Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für Bäckerei, mit Erfahrung. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Büglerinnen an weichen Hemden. — Kahn Brothers & Co., 515 S. 5. Ave. modimi

Verlangt: Mädchen als Pelz-Maschinenoperators und Finishers. Paul R. Weitze, 15 E. Washington Str. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1559 N. Hoyne Ave. Tel. Humboldt 1339.

Verlangt: Eine Frau, Kinder zu beaufsichtigen, eine die mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn sieht. 3638 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Erfahrenes protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; guter Lohn der richtigen Person. 2903 Park Place, Evanston.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Dr. Bacon, 1154 Diversey Parkway.

Verlangt: Erster Klasse Waschfrau, für Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen, für 2 Leute. Mrs. Spitz, 1837 Evergreen Ave., 3. Floor.

Verlangt: Oesterreichisches Mädchen, das Nudeln machen kann. Weiß, 98 Randolph Str., neue Nr. 65 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 1230 Independence Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1248 St. Louis Ave., 3. Flat. Tel. Lawndale 4859.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, tagsüber von 8 bis 5. Keine Sonntagsarbeit. 1612 Cleveland Ave. Eingang hinten.

Verlangt: Junges Kindermädchen. 1832 Emerson Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Kochen und Hausarbeit. Guter Lohn. Referenzen verlangt. — 460 Barry Ave. Tel. Graceland 371. dimi

Verlangt: Köchinnen und Geschirrwäscherinnen und Mädchen für Hausarbeit. Employment Agency, 363 West Madison Str., Basement.

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Muß englisch sprechen. Mrs. Rottmann, 724 West North Ave., 1. Flat. Tel. Lincoln 597.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5155 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen. Muß sehr gut kochen. Keine Wäsche. Lohn $8. 3806 Grand Blvd., Flat 1. M. Kurtz.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Northwestern Employment Agency wünschte alle Frauen und Mädchen, die sie erhalten kann, für Hotels, Restaurants, Institute, Boardinghäuser und Privatfamilien. Solche, die ein wenig englisch sprechen, bevorzugt. Feine Plätze. Vorzusprechen heute. 441 West Lake Str., oben. 25jl,didofo,1mo

Verlangt: Tüchtiges deutsches oder ungarisches Mädchen. $6. Kein Waschen oder Bügeln. 702 Ost 50. Place, Flat 3. Kander. Tel. Drexel 952.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und beim Kochen zu helfen. 3858 W. 22. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 3204 Douglas Blvd., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Köchin. 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2940 Wentworth Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum reinmachen in Bäckerei, muß beim backen helfen. 4927 Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 4862 Calumet Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1237 Columbia Ave. Telephon: Rogers Park 492.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1139 Marshfield Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2719 Pine Grove Avenue, nahe Wrightwood Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. Store, 3646 Southport Avenue.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 628 Library Str., Evanston. 'Phone: Evanston 1574.

Verlangt: Eine Frau, um auf ein 1 Monat altes Kind aufzupassen, Mutter im Hospital. Schneidewend, 3513 Archer Ave. 'Phone: Yards 881. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau, zuhause schlafend, zum kochen und für leichte Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Abends vorsprechen. Mrs. Tonk, 527 Surf Str. (3. Etage), nahe Linden Court. dimi

Verlangt: Aelteres Mädchen für leichte Hausarbeit, eingewandertes bevorzugt. M. L., 648 Ost 39. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3604 Ogden Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Erfahrung. Referenzen. Lohn $7. Kleine Familie. 1221 Greenwood Ave., Wilmette. Phone 350. dimi

Germania Vermittlungs-Büro, Zim. 8, Kemper Gebäude, 755—757 W. North Ave. Telephon: Lincoln 6161. Die größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Agentur Chicagos. Gute Mädchen und die besten Stellungen, zu höchsten Löhnen, besorgt. 7jl,frsondi*

Verlangt: Achtzehnjähriges Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie; muß waschen, $4. Anzufragen Vormittags. 714 Briar Place, nahe Halsted Str., 3. Floor, Hinterthür. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 5161 Michigan Ave., 1. Apartment. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; $6 die Woche. 3714 Indiana Ave., 1. Flat. Telephon 899 Aldine. fa—di

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 931 Eastwood Ave., nahe Sheridan Road, 2. Apt. 20jllw

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit und Restaurants; auch frisch eingewanderte. Oesterreichisch-ungarisches Vermittlungs-Bureau, 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. 10jul,modidolm

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin bei einer oder zwei Personen. Habe auch Liebe zu Kindern. Antwort brieflich oder persönlich bis Donnerstag. Mrs. K. L., 10736 Fulton Ave., 2. Flat, Pullman.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Marie Körper, 1857 Lake Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1857 Lake Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in deutschem Hospital als Krankenpflegerin, hat Zeugnisse. K. Rafiel, 1550 Orchard Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, wenn möglich auf der Südseite. 808 W. North Ave.

Gesucht: Deutsches, englisch sprechendes Mädchen sucht Stellung als einfache Köchin und etwas Hausarbeit. 1205 George Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht Hausarbeit, kann englisch sprechen. 617 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. R. Schinagel. 1658 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1702 Dayton Str. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 1657 Burling Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 1518 W. Huron Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen und bügeln und beim Kochen helfen. 2521 Thomas Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 1629 Burling Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, auch ins Haus zu nehmen. 1517 Orchard Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 808 North Ave.

Gesucht: Alleinstehende, ältere deutsche Frau, Katholikin, erfahren, zuverlässig, kräftig, gute Haushälterin, sucht Stelle bei kleiner, erwachsener Familie: gute einfache österreichische Köchin. Persönlich vorzusprechen. 2438 Princeton Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann waschen und bügeln. 1709 40. Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, 1 Jahr im Lande. Bitte vorzusprechen. 1808 W. 41. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze für Montag und unter der Woche, nicht Mittwoch. 1844 Larrabee Str., Freisinger.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag. 1658 Burling Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Reinmachen und Waschen. 515 Eugenie Str., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1527 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1032 Emerson Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Hausreinigen. 1432 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügel-Plätze für Dienstag oder Wäsche in's Haus zu nehmen. 1327 Mohawk Str. Lena Schmidt.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle fürHausarbeit. 726 Fair Place.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmach-Plätze. 1459 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, auf Nordseite. Vorzusprechen: 1453 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2527 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen. 451 Sigel Str. Brittich.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei einer kleinen Familie. Bitte persönlich vorzusprechen. — 1407 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, erfahren, der englischen Sprache mächtig, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1997 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. Anzufragen: 852 Gault Court.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stellung in Familie oder als Haushälterin. Lohse, 2801 Union Ave. dimi

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. H. Maurer, 4849 Laflin Str. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, Abends heim gehen. 4846 Justine Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 5152 Bishop Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinmachplätze. Laub, 4063 Armour Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 3337 Nord Seeley Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht stetige Wasch- und Bügelplätze. Jaksch, 1520 Larrabee Str.

Gesucht: Restaurant-Köchin sucht Stellung. Bitte selber vorzusprechen, 1427 N. Clark Str., Flat G.

Gesucht: Frau wünscht Stelle zum waschen und reinmachen, ist auch gute Köchin. 1506 Clybourn Avenue. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei guter Familie. Bitte selber vorzusprechen: 1659 W. Adams Str. Florence Hotel. dimi

Gesucht: Junge Frau wünscht Hausarbeit und Kochen, womöglich von 8 bis 4 Uhr. Südseite. 3032 Süd Canal Straße, Flat 1, hinten. modi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Painter, Calsominer, Paperhanger wünscht Privatarbeit zu mäßigem Preise; Arbeit garantirt. Peter Geist, 1633 Vine Str., hinten. dimido

Zementarbeiten, Sidewalks, Floors, Basements, fertigt billigst. Garantie. Krimmel, 832 Diversey Blvd. dimi

O. Wie, wann, wo, sehne mich, Dich zu sehen. Dreibund.

Bäckereiöfen jeder Art, sowie Reparaturen gut und billig ausgeführt. Ergang, 948 N. Western Ave.

Plaster, Brick, Zement, Schornstein, sowie Feuerungsanlagen gut und billig ausgeführt. Ergang, 948 N. Western Ave.

Gesucht: Drei Dollars Demjenigen, der mir lohnende und dauernde Stellung besorgt. Adr.: H. 357 Abendpost.

Jede Möbelreparatur, Möbelaufpolitren wie neu, Holzdreharbeit sofort und billigst bei Bauer, 2216 North Avenue. dimido

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. Alte Nr. 2609 N. Halsted Str., neue Nr. 3341 Lincoln Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 5mai,frsondi*

R. Friedlander, Collection Agency, 54 W. Randolph Straße. Etablirt 1898. 3mai,e.o.d.*

Für Schulden oder irgend welchen Kontrakt von Carrie Elter bin ich von heute an nicht mehr verantwortlich. Peter Elter. modimi

Plumbing Supplies direkt an das Publikum verkauft zu einer Ersparniß von 40 bis 50%. L. Levin & Co., 713 Wells Str., das Haus das zufriedenstellt. 22jllw

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein junger gebildeter Mann wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe mit etwas Vermögen, nicht über 30 Jahre alt, zwecks Heirath. Adr.: H. 363 Abendpost. dimi

Heirathsgesuch. Gebildete deutsch-amerikanische Wittwe mittleren Alters, mit Einkommen, hübsche Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines nüchternen und fleißigen Mannes in gleichen Verhältnissen, zwecks Heirath. Adr.: U. 650 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, 38 Jahre alt, mit drei Kindern, wünscht die Bekanntschaft eines einfachen, häuslichen kathol. Mädchens oder Wittwe im Alter von 30—35 Jahren, behufs Heirath. Habe gutes Einkommen und geregelte Verhältnisse. Adr.: B. 632 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die neuen Sommer-Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden.) Illinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. midomodi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche $400—$500 auf kurze Zeit zu leihen, gebe erste Hypothek auf 2 Lotten zur Sicherheit und gewähre Rabatt. Adr.: U. 646 Abendpost. dimi

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum. Verleihen Geld. Verkaufen sichere erste Hypotheken, Feuer-Versicherung. G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Straße. 4apdidofa*

$800 — $1000 — $1200
Obige Summen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Raten zu verborgen.
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 12jlX*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., 3. 504. 14of*X

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. 'Phone: Central 1730. John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. 25ja*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Patent-Anwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons, Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Klotz & Co., ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. Nr. 64 W. Randolph Straße. 28indidofa*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7feb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 9mj*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ag*X

R. Friedlander's Rechts- und Notariats-Büro, 54 W. Randolph Str. Etablirt 1898. Rath in allen Fällen durchaus frei. 11maidofondi*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1lp*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1l*X

Zu verkaufen: Middleby Ofen, Nr. 3, so gut wie neu, muß zu irgend einem Preis verkauft werden. Mittwoch, nur von 10 bis 2. 1544 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung, $10. 3139 Southport Ave.

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat mit Gas und Toilet. 2041 Greenwich Str., nahe Robey.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat an ruhige, ehrliche Familie. 1434 Wolfram Str.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer nebst halbem Store, wenn gewünscht. 2133 N. Clark Str. modimi

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Bad, helles Vorder-Flat, nur an ruhige Leute, $15 den Monat. — 1363 Cleveland Ave. modimi

Zu vermiethen: Moderne 6 Zimmer Wohnung, $18. 2023 Sheffield Ave. samodi

Zu vermiethen: Fünf Zimmer Wohnung. 3355 Southport Avenue. 21jllwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles und gut ventilirtes Frontzimmer mit großem Kleider-Closet und separatem Eingang, Sonnenseite, Gas und elektrisches Licht, Bad, Telephon, von reinlich, peinlich sauberen und kinderlosen Eheleuten. Näheres: 2955 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Roomers verlangt. 1342 Wolfram Str., nahe Southport, oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $2. 1820 Lincoln Ave., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang. 511 North Ave., Flat 3.

Möblirte Zimmer mit und ohne Board in allen Stadttheilen. Anmeldungen von Zimmern erwünscht. Sprecht vor. 1401 Wells Str., 1 Treppe rechts. Zimmer-Vermiethungs-Bureau.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer bei alleinstehender junger Wittwe. Aelterer Herr bevorzugt. 1912 Ogden Ave., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Zimmer an zwei Freunde, mit guter deutscher Kost, Bad, heißes Wasser. $5. — 921 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Helle Zimmer, reine Betten, $1.25 bis $1.50 die Woche, 20—25c den Tag. Home, Haus, Hotel, 643 Division Str. dimi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an jungen Mann. 1868 Burling Str., hinten. dimi

Frau wünscht anständigen Roomer, Nordseite. Adr.: U. 651 Abendpost.

Zu vermiethen: Schöne helle Zimmer bei alleinstehender Frau. 1015 Washington Blvd. modi

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, auf Wunsch Board. 1612 Cleveland Ave. 21jllw

Roomer verlangt. 3310 Herndon Str. 22jllwX

Zu vermiethen: Billig, saubere Zimmer, nahe Lincoln Park. 222 Wisconsin Straße. 10jlX*

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. 658 Wells Str., Ecke Erie. 20jllwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer und Beköstigung in gebildeter deutscher Familie, Nordseite nahe Lincoln Park bevorzugt. Offerten mit Preisangaben an Adr.: H. 360 Abendpost.

Mann sucht Kost und Zimmer in österr.-ungarischer Familie, Südseite. Adr.: J. S., 4 W. 55. Straße. fajodi

Zu miethen gesucht: Alleinstehende Frau sucht 1 oder 2 Zimmer, Westseite. Adr.: H. 350 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——3201 Michigan Ave.——
——(Chas. T. Yerkes' Residenz)——

Die pompöse Einrichtung dieser berühmten Residenz muß wegen Veränderung sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Sämmtliche Möbel, Teppiche, Draperien in den 26 Zimmern, sowie Piano, Inner Piano Player etc., alles wird stückweise verkauft. Wunderbare Sachen in dem großen Salon de Luz (Tiffany Dekoration), Reception Parlor (japanisch), Musikzimmer (Louis XVI), Speisesaal (solides Mahagoni), Frühstückszimmer (deutsches Eichen) Drawing Room, italienischer Stil und die berühmte Bilder-Gallerie mit über 50 der schönsten Gemälden von alten und modernen Meistern. Schlafzimmer in Rosa, Blau und Violet, mit schweren Messingbetten, Chiffoniers und Dressers in Birds Eye Maple, Mahagoni und Circassian Walnuß. Prachtvolle, Bibliothek-Set, Davenport, türk. Schaukelstühle etc., Marmorbüsten, Bronzestatuen, Gardinen, Portieren, werthvolle orientalische und auch französische Teppiche. Wir offeriren alle diese Sachen, die wenig benutzt, genau wie neu aussehen, zu unglaublich billigen Preisen. Tiffany Lampen, Dresdener Vasen, Bücherschrank, Bücher, Schreibtisch, Haviland Geschirr, Cut Glaß, Küchenutensilien, Refrigerator etc. Kommt heute Abend oder morgen den ganzen Tag zum Hause, bis alles verkauft ist. Südostecke Residenz, 3201 Michigan Ave. 24jllwX

Aus dem Geschäfte gedrängt! Der ganze Vorrath von gebrauchten Möbeln etc. von den drei Läden einschließend 50 „Lots" Lagerhaus-Waaren muß geräumt werden. Curtis' Furniture Exchange, 6203—5—7 Wentworth Avenue. 26fbsondido*

Zu verkaufen: Gut erhaltener Kochofen, sehr billig. 541 North Ave.

Zu verkaufen: Billig, feiner Heizofen. 1822 Hudson Avenue, 3. Flat.

Zu verkaufen: Guter Kochofen mit Wasserfront, billig wegen Wegzug. 2750 Belmont Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen, wenn gewünscht auch gleich zu vermiethen: Einfach: vier Zimmer Einrichtung mit sämmtlichem Haushalt. 1120 N. Franklin Str., Basement.

Wegen Auslandreise sofort gute Möbel zu verkaufen. 1824 Milwaukee Ave., 1. Floor. dimi

Wegen Auslandreise sofort gute Möbel zu verkaufen. 1713 Julian Str., Front. dimi

Zu verkaufen Möbel, Küchengeräthe, Federbetten und Daunenfederbetten, wegen Abreise. 1505 Wells Straße, 3. Flat. modi

Verschleudere sofort: Leder Parlor Set, Leder-Schaukelstuhl, Leder-Couch, Rug, Teppich, Messingbetten, Gardinen, Dresser, Chiffonier, Bilder, Spiegel, Sideboard, Ausziehtisch, Stühle, Singer Nähmaschine, Ofen etc., spottbillig. Seltenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 19jllwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jafajodido*

Zu verkaufen: Metronom, wie neu, billig. Adr.: H. 359 Abendpost.

Verschleudere unser prachtvolles Chickering Upright Piano, werth $500, wie neu, für $100 Baar, wenn sofort genommen. Residenz, 3201 Michigan Ave. 24jllwX

$50 kaufen $300 Upright Piano, mit Garantie. 1956 Larrabee Str. 22jllwX

Verschleudere prachtvolles neues Mahagoni Concert Grand Upright Piano. Spottbillige Gelegenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 19jllwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Buggypferd. 1823 Kimball Ave. 'Phone: Humboldt 4726.

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1310 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 3mai3mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein feiner Transfer Corner Saloon, mit eigener Lizens, 4 Jahre Lease, $1000 Waare, an der Nordseite, für $5000.
Chas. Schlote.
Zu verkaufen: Ein sehr feiner Saloon mit eigener Lizens, 15 Jahre Lease, Miethe $100 den Monat einschließlich ein 6 Zimmer Flat, eigene Fixtures, jetziger Eigenthümer 12 Jahre im Geschäft, wünscht auszutreten. Dieses Geschäft ist eine Goldgrube. Preis $7000. Sprecht nicht vor, wenn Ihr keine Sicherheit stellen könnt.
Chas. Schlote.
Zu verkaufen: Ein Saloon mit eigener Lizens, Fixtures und Stock, für $2500.
Chas. Schlote,
2023 Bissell Str. didofa

Schuh-Store zu verkaufen. 809 Center Straße. dimi

Zu verkaufen: Kleines, gutgehendes Restaurant mit Wohnung. Auskunft: 1153 Wells Str., 2. Floor, rechts.

Zu vermiethen: Barbershop mit 2 Stühlen, nebst Pool-Zimmer und 2 Tischen, verbunden mit fünf Wohnzimmern. Anzufragen bei Joe Becker, 5100 N. Western Ave., Bowmanville. didofafon

——Grocery-Käufer, aufgepaßt!——
$685 kaufen, wenn sofort genommen, billig für $1200, gute Ecke, Grocer- und Delikatessen-Geschäft, in dicht bevölkerter und rasch wachsender deutscher Nachbarschaft auf der Nordseite, beinahe neue Eichen-Einrichtung, großer Vorrath neuer Waaren, billige Miethe; theilweise Abzahlung zu guten Leuten. Dies ist eine seltene Gelegenheit für Deutschen, ein schönes Geschäft zu bekommen. Wird nur wegen städtischer Stelle verkauft. Kommt Mittwoch Nachmittag 1 bis 5 Uhr, 1402 Byron Str., Ecke Southport.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen, Zigarren, Bäckereien, Butcherstores, Roominghäuser, überhaupt irgend ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessenstore und Restaurant; keine Konkurrenz; billige Miethe; Wocheneinnahme $150. Goldgrube. Fragt Mgs. 9. 1572 Clybourn Av.

Zu verkaufen: 15 Zimmer Roominghaus am Lincoln Park, gut möblirt, schöneWohnung. Profit $40 monatlich. Preis $400. Lange, 704 Dearborn Ave.

Zigarren-, Candy-, Stationery- und Notion-Store sowie Zeitungs-Depot und Laundry-Office, alt etablirter und bekanntester Platz der Nordseite; muß verkaufen wegen Ablebens des Eigenthümers; brachte stets ein gutes Auskommen und Gewinne für Familie von fünf, das dem Käufer nachgewiesen werden kann; Miethe für eleganten Laden mit schönen, hellen Wohnzimmern nur $20 den Monat; Stock und Fixtures gut $500 werth verschleudere jedoch für $350 oder beste Offerte, wenn sofort genommen. Nur Personen, die wirklich kaufen wollen, mögen vorsprechen für diese seltene Gelegenheit, am Mittwoch Nachmittag in 2053 Larrabee Str., nahe Garfield Avenue.

Restaurant und Delikatessenstore zu verkaufen, billig, mit 5 eleganten Wohnzimmern. Anzufragen: 608 Wells Straße. dido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, alles neu eingerichtet, feine Gelegenheit für guten Bäcker. Bakery, 12 Hill Straße, Wabash, Ind.

Zu verkaufen: Bäckerei, auf der Nordwestseite, mit Wohnung, Shop ebener Erde, gutes Geschäft und billige Miethe. Adr.: H. 358 Abendpost. didofa

Zu verkaufen: Einer der ältesten Saloons in dem Loop-Distrikt, wegen Krankheit. Guter Platz für den richtigen Mann. Adr.: K. 406 Abendpost. jl21,22,23,25,27,30

Zu verkaufen: Eine gutgehende Cracker-Route mit neuem Wagen und zwei gute Pferde, $500. Zwert, 1017 N. Mozart Str.

Saloon zu verkaufen, mit Halle, in deutscher Gegend. Adr.: H. 353 Abendpost. dimido

Saloon zu verkaufen; sehr gute Lage; gänzlich unabhängig; ziehe mich zurück; auch Waarenaufnahme; keine Agenten. Adr.: U. 647 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Schreibmaterialien-Laden, etablirt 25 Jahre, bester auf der Nordwestseite, Transfer-Ecke. Durchschnittliche Einnahme $22 per Tag. Adr.: R. 643 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Market für $850; in Lawndale, alter Platz; Pferd, Wagen und Buggy; 6 große Zimmer, nur $25 monatlich. Tel.: Lawndale 3194. 24jllwX

Zu verkaufen: Billig, 6 Zimmer Roominghaus, nahe Northwestern-Hochbahnstation. 230 W. Chicago Ave., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Roominghaus, 24 Zimmer, Dampfheizung. Adr.: T. U. 327 Abendpost. 22jllw

Zu verkaufen: Hufschmiede-Werkstatt, Arbeit für zwei Männer, große Baar-Kundschaft; sind Mitglieder der Meister-Vereinigung. Adr.: L. 505 Abdpost. fo—mi

Zu verkaufen: Erster Klasse 2-Stühle Barbier-Shop wegen Abreise. Adr.: E. 255 Abendpost. 20jllwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Suche für mein Fabrikations-Geschäft ehrlichen, arbeitsamen Herrn mit $1000 als Partner. Großer Gewinn sicher. Adr.: H. 362 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit einigen Hundert Dollars möchte sich an irgend einem Geschäft betheiligen oder dasselbe kaufen. Adr. U. 644 Abendpost.

Gute Gelegenheit für eine erfahrene Wiener Köchin, die für kurze Zeit vor der Eröffnung alle Hausarbeit machen will, mit der Gelegenheit einen geschäftlichen Antheil in Hotel in einer der besten Gegenden Californiens. Nachzufragen 3134 Lincoln Ave., von 7 bis 9 Uhr Morgens und 6—8 Abends. dimi

Thätiger Theilhaber für Real Estate-Geschäft mit zirka $500, sofort gesucht. Geld wird auf Grundeigenthum sichergestellt. Hoher Verdienst garantirt. Adr.: H. 355 Abendpost. dimi

Theilhaber verlangt mit $1000 zur Fabrikation eines Patentes. Thomas Jauch, 2041 Orchard Str. difa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Illinois Hebammen-Schule. Das 17. Semester beginnt am 1. August. Unterricht in Deutsch oder Englisch. — Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt. 3155 South Halsted Str. 15jl,fadidolm

Frauen-Krankheiten, gleichviel welcher Art, ohne Operation unter Garantie geheilt. 1442 Milwaukee Ave., Hydropathic Institute, über dem Wicker Park Grocery Store. 8jlsadidolm

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon Monroe 94. 23jl*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Großer Schäferhund, roth. 2300 Clybourn Ave.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
Früher A. French & Co.
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison, Phone Randolph 3075. 27maiX*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred. Keller, Mgr. 1fb*X

Privatmann verleiht Geld auf Gehalt und Pianos an Männer und Frauen. Mr. Reiß, 316 Süd State Str., 2. Floor, Hotel, Zimmer 8. 25jllwX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Außergewöhnlicher Bargain, feines modernes, neues 2 Flat Backsteingebäude, alles Hartholz-Trim und Fußböden, große Front- und hintere Porch für jedes Flat, elektrisches Licht und Gas Combination Fixtures, Furnace, 28 Fuß Lot, Miethe $50; ein Jahr alt; Belle Plaine Ave., zwischen Lincoln Ave. und Hermitage; vortrefflicher Verbindung, 1 Block zur Irving Park Straßenbahn, Ravenswood Hochbahn- und C. & N. W. Cuyler Ave. Station; Preis $6250; nur $1500 Anzahlung, Rest auf Mortgage. Eigenthümer, 2454 Ainslee Str., nahe Lincoln Ave. 21jun*

Großer Bargain in Ravenswood! Schönes modernes 10-Zimmer-Haus, Lot 60 bei 152 Fuß, Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht, Eichenholzbekleidung. Winchester Ave., nahe Montrose. Preis $7000; nur $600 baar sind nöthig. Wenn Ihr ein schönes Heim im besten Wohndistrikt wünscht, seht Euch dieses sofort an. Edward P. Falter, 1628 Irving Park Boul. 24jllwX

$4200, Werth $5000, kaufen 3—6 Zimmer Brick u. Frame Gebäude, große Lot, 823 Center Str. Aug. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 22jllwX

Wrigotwood, nahe Lincoln Ave., modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, $4000, gute Gelegenheit Geld zu machen. Aug Torpe, 820 North Ave. 22jllwX

Cottage, 6 Zimmer, $2500; $200 Baar, $15 monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

— Oscar — offerirt:
Zweistöck. Haus, Wohnungen zusammen 14 Zimmer; Miethe $396; nur $2,800.
— Oscar — Josetti, alleinige Office
2411 Lincoln Ave., nahe Halsted — dimi

Zu verkaufen: 8 Zimmer Haus. 1223 Wellington Str., nahe Hochbahn.

Zu kaufen gesucht für Baar: Brick-Wohnhaus, kleine Flats, zwischen Dayton und Sedgwick Str., Fullerton und North Ave. Nicht über $6500. Koch, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Abends 7—9. dimido

Zu verkaufen: $3550 kaufen zweistöckiges Framegebäude. 2733 Southport Ave., nahe Diversey Blvd.

Bargain für Doktor! Große 8 Zimmer sehr moderne Residenz an breiter Allen-Eck-Lot 2 Blocks von Logan Square „L"-Station. Kostete über $6500. Spezieller Preis $4800. Nachzufragen: 2503 N. Kedzie Blvd. dimidofofa

Zu verkaufen: Bargain! 8 Zimmer moderne Residenz, Empfangshalle, Badzimmer, Laundry, Furnace, Brick-Basement. 1910 Nelson Str., nahe Lincoln Str.

Wenn Sie ein feines Nordseite Heim wünschen, machen Sie uns eine Offerte an 425 St. James Place, ½ Block von Lincoln Park, modernes 9 Zimmer Brick-Residenz, Hypothek $5000. — Whalen & Lunney, 925 Old Colony Bldg. Tel.: Harrison 4290.

Billig zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 1. Floor Store mit 4 Wohnzimmern, 2. Floor 7 schöne helle Zimmer, mit gutgehendem Candygeschäft, auf der Nordseite; bringt $50 Miethe den Monat. Adr.: R. 415 Abendpost.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer moderne Flats; nehme Lot in Tausch. R. Wetzel jr., 2375 Lincoln Ave., Ecke Fullerton. dimido

Zu verkaufen: Bargain, $6100 kaufen neues modernes 2 Flat Brickgebäude, Colonial Brick Porch, 5 und 6 Zimmer, Oak Trim, Combination Fixtures, Furnace-Heizung; Miethe $50 den Monat; 30 Fuß Lot, an Berteau Ave., bequem zur Hochbahn und Straßenbahn.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. fadidofr

Zu kaufen gesucht: Preiswerthe Frame- und Brickhäuser in 2—3 modernen Wohnungen für sofortige Käufer. Manche würden auch tauschen. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. fadidofa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Attic, Basement, Pferdestall. Preis $2400. 4065 N. Irving Ave. fadi

Zu verkaufen: Cottage, 6 große Zimmer, nahe Lincoln Ave. Cars, zwei Blocks von St. Alphonsus-Kirche und -Schule, $1800; $500 Baar; Miethe $15 monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Geschäftsgebäude, 3-stöck. Brick, 2052 N. Halsted Str., zu vertauschen für Cottage oder 2-stöck. Gebäude. Aug. Torpe, 820 North Ave. 22jllwX

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, modern; Miethe $540; Preis $4600; $1500 Baar. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, modern in jeder Weise, Oak Trim und elektrisches Licht, 30 Fuß Lot, bequem zur Addison Str.-Station der Ravenswood-Hochbahn, $5950 und aufwärts; $500 Baar, $30 monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot, Leavitt, nahe Addison Straße, $850. mo—fr
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Zu verkaufen: An Seminary nahe Lincoln Ave., 2-stöckiges Gebäude, ein 5 u. ein 6 Zimmer Flat, aufs modernste eingerichtet; schöner Garten; Haus in bestem Zustand; Miethe $468; spottbillig für $3600. Arthur Josetti Real Estate Co., 657 North Ave. 21jllwX

Zu kaufen gesucht: Suche modernes 2- oder 3-stöck. Gebäude, Nordseite, breite Lot, bis zu $10,000. 5 und 6 Zimmer Flats, Ofen- oder Furnaceheizung. Adr.: K. 404 Abendpost. 21jllwX

——Bargain——
Zu verkaufen: Nordwestecke Warwick und 58. Ave., 112½×125, mit neuer 4 Zimmer Cottage, nahe 2 Schulen und Irving Park Car. Die schönste Gegend in Chicago für Euer Heim. Preis nur $2650. Arthur Josetti Real Estate Co., 657 North Ave. 21jllwX

Nordwestseite.

$1600 kaufen 6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, Toilet; 1 Block von Car-Linie; $1250 Baar verlangt. Schauber & Co., 4742 North Ave.

Sehr billig: Haus, Stall und 2 Lotten müssen sofort verkauft werden. $800 baar nothwendig, das Uebrige auf monatliche Abzahlung. 4633 Nord Harding Ave. modi

Zu verkaufen: Sofort, zweistöckiges Brickhaus, 1001 Avers Ave., Ecke Augusta Str, billig, $2800. Joseph Hussal, 668 Milwaukee Ave. frsamodi

Zu verkaufen: Whipple Str., nahe North Ave., zwei 6 Zimmer Frame Flatgebäude, in bestem Zustand; Furnaceheizung für ersten Flat; Miethe $45; 37½ Fuß Front; Preis $4300. $1000 Baar erforderlich. Verlasse Stadt. Merenesß, 2935 Armitage Avenue. 28jllwX

Zu verkaufen: Moderne 2 Flat Brickgebäude, $5200 — $200 Baar, leichte Abzahlungen — nur noch zwei übrig. Alle durchweg Oak trimmed, elektrisches Licht etc., 31 Fuß Lots, 30 Fuß Lawn. Kommt zu irgend einer Zeit. Irving Park Boulevard und Kedzie Avenue.
W. J. & E. B. Moore. 1jlX*

Südseite.

Bargain: Vom Eigenthümer, sieben Zimmer moderne Brick-Residenz, Furnaceheizung, Brick Barn, 50 Fuß Lot, prachtvolle Schattenbäume, Garten etc., ein ideales Heim. Nachzufragen: 6120 Wood Str. di—fa

Zu verkaufen: 3745 S. Lincoln Str., 5 Zimmer Brick-Cottage, $1350. Muß diese Woche verkauft werden. F. G. Wilken, 3422 S. Lincoln Str. dimido

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zwei neue Cottages, leichte Abzahlungen. 3034—3036 Süd 40. Court. 23jllwX

Vorstädte.

Zu verkaufen Moderne sechs Zimmer Frame-Cottage, deutsche Nachbarschaft. 841 Thomas Ave., Forest Park. 22jllwX

Farmländereien.

Land-Exkursion nach Michigan. Dienstag, d. 1. August, mit spezieller Pullman Car, nach dem Mittelpunkt des Obstgürtels, zur Besichtigung des Zwigart Traktes von über ein tausend 40-Acres und vielen größeren und kleineren Farmen. $6 für die Rundfahrt; zurück in ein oder zwei Tagen je nach Belieben. Michigan's größter und bester Trakt von Ländereien für Obst, Getreide, Gras, Gemüse, Vieh, Geflügel, Molkerei- und allgemeine Farmerei. Kommt und nehmt erste Auswahl von einigen feinen Trakten, die ich jüngst zu meinen Besitzthümern erworben habe. Preise $10 bis $35 per Acre. Bedingungen so niedrig wie $10 bis $50 Anzahlung und $5 bis $10 monatlich auf 40 Acres. Nachbarschaft von Farmen, Schulen, guten Landwegen, neue Towns, hübsche Resort Lakes und Forellen-Ströme; große Absatzgebiete in der Nähe und feine Transportation; 10 und 20 Acres Trakte nahe Towns; Geschäfts- und Wohnhaus-Lots in neuen Towns; Resort Lots am Crystal Lake. — Schreibt oder sprecht vor um 38 Seiten starkes illustrirtes Büchlein; große Karte und verbesserte Farm-Liste, alles frei. Im Todesfalle wird die Farm Ihrer Familie frei überschrieben; Fahrgeld bei Ankauf zurückerstattet.
W. G. Zwigart, Eigenthümer,
1250 First National Bank Gebäude,
38 S. Dearborn Str., Chicago. 17maididofon*

Drei Meilen von einer guten Stadt und mit Chicago durch zwei Eisenbahnen und Interurban verbunden, drei Stunden von hier, ist eine 60 Acres Farm von besonderer Ertragsfähigkeit billig zu verkaufen. Gute Gebäude, Aepfel, Kirschen, Pfirsiche, Reben, $4000. Kleine Abzahlungen; würde in kleinere Farmen zertheilen. Franz Schneider, 3740 Wilton Ave.

Gute 20 Acker Obstfarm, 400 tragende Obstbäume, für $600, und 53 Acker-Farm, $2000, am Fluß. J. Way, Route 1, Grand Haven, Michigan. jl15—31fadi

Deutsche, welchen sich diesen Herbst in Florida anzusiedeln gedenken, können sich einer deutschen Kolonie anschließen. Adr., U 638 Abendpost. modimi

Zu verkaufen oder vertauschen: Elegante 70 Acker Fruchtfarm, nahe Benton Harbor, Mich., ½ Meile von elektrischer Carlinie. Elegante Verbesserungen, wie Pfirsich-, Birnen-, Aepfel-, Kirschenbäume und Trauben. Eine ausgezeichnete Gelegenheit hier. Wegen Einzelheiten sprecht vor bei Plotke & Crosby, Südwst-Ecke Division und Wells Str. 19jllwX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 182 Acres Farm wegen Todesfall für Chicagoer oder Milwaukee'r Geschäftseigenthum; 7 Meilen von der Stadt. Wm. Beitinger, R. R. 2, Nekoosa, Wis. 19jllwX

Fünfzehnhundert Acres Wisconsin Land nahe Stadt und Eisenbahn; Lehmboden; $12.50 per Acre; Bedingungen. Wood, 602 North Ave. 21jun*X

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Habe speziellen Fond zum Ankauf von Grundeigenthum-Bargains; wenn Ihr Eigenthum besitzt, das Ihr billig gegen Baargeld verkaufen wollt, antwortet mit Angabe genauer Einzelheiten; nur wirkliche Bargains berücksichtigt. — Adr.: R. 648 Abendpost.

Zu vertauschen oder verkaufen: Zions-Stadt Property für Chicago Cottage. Adr.: L. 512 Abdpost. 24jllwX

Zu verkaufen: Neues 4 Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer. Jeden Nachmittag, einschließlich Sonntag, zu sehen. Oak Trim, verstärkte Konkret-Treppen. Muß gesehen, um gewürdigt zu werden. — Billig, leichte Bedingungen. N. O. McQuiston, 226 S. La Salle Str. 22jllwX

Ein leichtes Bier

Man hört oft Leute nach einem leichten Bier fragen, um dem bitteren Geschmack zu entgehen.

Pabst Blue Ribbon

Das vorzügliche Bier.

würde sie befriedigen—es ist vollmundig, leicht und besitzt einen besonders feinen, Appetit anregenden Geschmack, den kein anderes Bier aufweisen kann.

Bestellen Sie heute eine Kiste

Pabst Brewing Company
354-356 No. Desplaines St.
Tel. Monroe 67.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Baustelle für das neue Postamt auf der Westseite.

Die Herren vom Finanzministerium und von der Postverwaltung in Washington haben sich bekanntlich entschlossen, als Baustelle für das auf der Westseite einzurichtende neue Hauptpostamt das Gelände zwischen Jefferson, Clinton, Van Buren und Congreß Straße anzukaufen. Die Western Electric Co., welcher der größere Theil dieses Platzes gehörte, hat ihren hier in Betracht kommenden Besitz gestern in aller Form an ein Syndikat übertragen, welches — in der Absicht, bei dem Wiederverkauf ein gutes Geschäft zu machen — sich bereits vor Jahr und Tag Vorkaufsrechte nicht nur auf diesen, sondern auch auf benachbarten Grundbesitz gesichert hat. Mitglieder dieses Syndikats sind die Herren Robert P. Lamont, Wm. V. Kelley, George C. Scott und Ex-Richter John Barton Payne, der gegenwärtige Präsident der Südseite-Parkbehörde. Die Herren haben für ihr Unternehmen die Mitwirkung der Merchant's Loan and Trust Co. erlangt, an die sie den Platz für $1,150,000 verpfändet haben. Was sie selber dafür gezahlt haben, wird nicht gesagt. In der Uebertragungsurkunde wird der Kaufpreis nur mit $10 angegeben. Das Syndikat hat indessen nicht das ganze, 120,000 Quadratfuß messende Straßengeviert zu erlangen vermocht, sondern nur 85,000 Quadratfuß von dem Trakt. Der Rest befindet sich noch im Besitz von Charles Dennehy und drei anderen Parteien. Auf dem Straßengeviert stehen zur Zeit elf Fabrikgebäude, welche die Bundesregierung wird abtragen lassen müssen.

Zu einem nicht genannten Preis hat Maud Warner McCormick ihr 125 bei 185 messendes Grundstück an Hazel und Buena Ave. nebst dem darauf befindlichen, 14 Zimmer enthaltenden Wohnhaus an Herrn H. Friend verkauft. Das Haus ist bis vor kurzem von Herrn James Simpson bewohnt worden, dem Vize-Präsidenten der Firma Marshall Field & Co. Dieser hat vor einigen Monaten von Herrn Harry Rubens dessen prächtige Villa in Glencoe gekauft, welche er am 1. August zu beziehen beabsichtigt.

Das Anwesen 1512—1518 N. Clark Straße, früher bekannt als Kretschmers Sommergarten, wurde neulich von der Chicago Consolidated Brewing and Malting Co. für $31,000 an James Bolton verkauft, und zwar für $31,000. Dieser hat jetzt das Grundstück an die Lake Shore Auto Co. veräußert, für die er darauf noch eine Kraftwagenremise aufführen zu lassen sich verpflichtet hat.

Für $37,000 haben die Eheleute James und Annie O'Leary an Morris B. Schutz und Nathan M. Klawans das 24 bei 100 Fuß messende Grundstück an der Nordwestecke von 47. und State Straße verkauft.

Samuel Brown jr. hat sein an Clifton Ave., 125 Fuß südlich von Wilson Avenue gelegenes, 21 Zimmer enthaltendes Wohnhaus für $70,000 an Robert F. MacDonald verkauft, der eine darauf lastende Hypothekenschuld von $30,000 mit übernimmt.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinzimmer ist mit dem vollständigsten Lager von chinesischen Drogen in Amerika gefüllt. Jeder Patient kommt unter seine persönliche Behandlung und alle Medizinen werden von ihm zubereitet.

Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung eintritt.

610 — sechshundertundzehn State Str. — 610 nahe Harrison. — Alte Nr. 366.

25iLdila*

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Banner-Wohlthätigkeits-Verein hält am morgigen Mittwoch im Exzelsior Park sein jährliches Piknik mit Preiskegeln und sonstigen Belustigungen ab. Das Festkomite hat große Vorkehrungen getroffen, um den Freunden und Mitgliedern einen recht vergnügten Tag zu verschaffen. Der Anfang ist auf 12 Uhr Mittags festgesetzt. Tickets kosten 10c die Person; Kinder unter 12 Jahren frei.

Im Eureka Park veranstaltet der Frauenverein Freundschaft am morgigen Mittwoch sein 7. Piknik und Preiskegeln. Das Fest beginnt schon um 11 Uhr Vormittags, Eintrittskarten kosten 15c die Person. Ein rühriger Festausschuß wird gute Musik und schmackhafte Erfrischungen besorgen und den Gästen den Aufenthalt auf dem Festplatze so angenehm wie möglich machen.

Der Humboldt Deutsche Frauenverein ist mit den Vorbereitungen für sein am kommenden Donnerstag im Exzelsior-Park, an Irving Park Blvd. nahe Elston Ave., stattfindendes Piknik beschäftigt. Es wird damit ein Preiskegeln verbunden sein, und der Vorkehrungsausschuß plant außerdem verschiedene Ueberraschungen für Alt und Jung. Die Festlichkeit beginnt schon um 12 Uhr Mittags. Eintrittspreis, 10 Cents die Person.

Der Schiller-Frauen-Verein veranstaltet am kommenden Donnerstag einen Ausflug nach Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren. Es wird auch sonst noch allerlei Belustigungen für Jung und Alt bei guter Musik geben. Es ist ein tüchtiges Komite an der Arbeit, um dafür zu sorgen, daß alle Freunde und Mitglieder sich köstlich amüsiren, wie es ja immer der Fall ist bei Vergnügungen des Schiller-Frauen-Vereins.

Der Southwest Side Deutscher Frauenverein feiert kommenden Donnerstag sein Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln und sonstigen Belustigungen für Jung und Alt, im schönen Louisen-Hain des Altenheims. Daß den Besuchern einige vergnügte Stunden in Aussicht stehen, dafür bürgt das Komite. Das Fest beginnt um 10 Uhr Morgens, Tickets 25 Cts. die Person.

Die neu erwählten Beamten der Treue Schwestern-Loge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, werden am kommenden Samstag Abend öffentlich in ihre Aemter eingesetzt. Die Feier, vorbereitet von den Damen Alwine Spalding, Präsidentin; Virginia A. Pullman, Anna Anders, Adolphine Peter, Margarethe Henn und Emma Tannohn, ist mit einem „Drill" verbunden und findet in Pondorf's Halle statt. Der Festausschuß ladet alle Ordensmitglieder ein und sichert Allen genußreiche Stunden zu. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 10 und an der Kasse 25 Cents.

Ein großes Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Immergrün-Frauenverein am kommenden Sonntag im Eureka Park. Der Name des Vereins bürgt für genußreiche Stunden, ein tüchtiges Komite sorgt für allerlei Unterhaltung und Erfrischungen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Prinzessin Heinrich deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert am kommenden Sonntag im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., sein Piknik mit Sommernachtsfest. Zu den Belustigungen, die der Festausschuß vorbereitet hat, gehört Preiskegeln mit werthvollen Damenpreisen und Geldpreisen für Herren, Wettlaufen, Sackhüpfen, Wurstschnappen und Hahnschlagen. Für gute Musik und Getränke nebst Essen, vom Verein servirt, ist bestens gesorgt. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents die Person, die Mitglieder sind ersucht, viele Freunde und Bekannte mitzubringen.

Die Deutsche Krieger-Kameradschaft veranstaltet am kommenden Sonntag in Schart's Grove, 5130 Lincoln Ave., ihr 25. Piknik. Das Komite hat sich der größten Mühe unterzogen, um dieses Sommerfest, weil es das 25jährige Bestehen des Vereins bezeichnet, zum großartigsten aller vom Verein veranstalteten Vergnügungen zu machen. Es wird ein großes Preiskegeln um Baarpreise stattfinden, außerdem werden für Jung und Alt allerhand Belustigungen veranstaltet werden. Wann immer in den langen Jahren der Verein Vergnügungen veranstaltete, hat sich ein Jeder auf das Köstlichste amüsirt, und so ist es wohl bestimmt zu erwarten, daß das Fest einen zahlreichen Besuch haben wird. Eintritt 25 Cts. die Person, Anfang Nachm. 1 Uhr.

Ein Piknik und Sommernachtsfest halten die Nord- und Nordwestseite-Logen des Ordens Mutual Protection am kommenden Sonntag im Elm Tree Grove in Dunning ab. Es wird jedenfalls wieder ein großes Fest werden, wie in früheren Jahren, groß in Bezug auf die Zahl der Besucher und großartig, was das Programm anlangt. Der Festausschuß hat auch diesmal wieder für Unterhaltung von Groß und Klein, sowie für entsprechende Bewirthung Sorge getragen, ohne Frage werden sich daher alle Festbesucher nach Wohlgefallen amüsiren. Die Irving Park Boul.-Linie führt zum Festplatz, der Eintritt kostet 25c.

Am kommenden Sonntag hält der Pfälzer Frauenverein im Standard Grove an N. Clark Str. von Nachmittags 2 Uhr an ein Piknik ab. Preiskegeln, Derkmer Wurschtmarkt und viele andere Belustigungen sind in Vorbereitung. Das Fest wird abgehalten, ob das Wetter günstig ist oder nicht, ein fleißiges Komite unter Leitung der Präsidentin Anna Bromann ist schon lange an der Arbeit, um allen Besuchern vergnügte Stunden zu bereiten. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Chicago Northwestern Unterstützungsverein gibt am kommenden Sonntag ein Piknik mit Preiskegeln im Exzelsior Park. Der Festausschuß arbeitete fleißig vor und stellt allen Besuchern vergnügte Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cts.

In Brand's Park veranstalten am kommenden Sonntag die Vereinigten Logen des Ordens der Ehrenritter und Damen von Cook County ein großes Piknik, dessen Reinertrag den Grundstock eines Fonds zur Erbauung eines Heims bilden soll. Zu den in Aussicht genommenen Belustigungen gehört Preiskegeln, auch für gute Tanzmusik und mannigfaches andere Vergnügen wird gesorgt sein. Das Fest selbst sowohl, wie sein guter Zweck werden die Ordensmitglieder jedenfalls in Massen nach dem Park locken.

Das Ungarische Frauenheim von Chicago veranstaltet am kommenden Sonntag in A. Beyers Grove, Irving Park Bvld. und California Ave., 8 Uhr Morgens beginnend, eine Rosenfestlichkeit zu Gunsten des Frauenheims. Jeder Landsmann wird ersucht, sich, wenn möglich, mit zahlreichen Gästen einzufinden, denn das Komite ist bestrebt, den Tag mit verschiedenen Belustigungen auszufüllen. Es findet unter Anderem auch die Krönung einer Rosenkönigin statt, unter Aufführung des ungarischen Nationaltanzes. Für gute Zigeunermusik und „Pußta-Gulasch" ist auch gesorgt.

Ein großes Basket-Piknik veranstaltet die Treue Schwester-Loge Nr. 79 am Dienstag, dem 1. August, im Exzelsior-Park. U. a. bereitet der aus den Damen Anna Anders, Präsidentin; Lina Gerhardt, Sekretärin; Maria Lotz, Schatzmeisterin; Adolphine Peter, Minnie Teuber, Marie Brausch, Margarethe Freese, Sophie Lawenstein, Louise Alm, Clara Tipperreiter, Anna Krah, Elizabeth Schwingen, Auguste Irsch, Elise Krause und Barbara Walter bestehende Festausschuß ein Preiskegeln vor, zu welchem schöne Preise angeschafft werden. Auch für andere Belustigungen, sowie für schmackhafte Erfrischungen wird Sorge getragen. Der Anfang ist auf elf Uhr Vormittags festgesetzt, der Eintritt kostet 10c die Person.

Der Damenverein Fidelia hält am Mittwoch, 2. August, sein 12. Piknik, verbunden mit Preiskegeln und allerlei Belustigungen, im schönen schattigen Exzelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., ab. Das Komite wird sich die größte Mühe geben, Allen, die das Fest besuchen, gute Unterhaltung zu bieten. Für schöne Kegelpreise sowie Spiele für Alt und Jung ist bestens gesorgt.

Einen Ausflug nach Michigan City veranstaltet die Treue Schwestern-Loge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, am Mittwoch, dem 2. August, mit dem Dampfer „Theodore Roosevelt". Alle Ordensmitglieder sind dazu eingeladen. Fahrkarten kosten 50c, für Kinder von 6 bis 12 Jahren und für Mitglieder 25c.

Am Donnerstag, dem 3. August, veranstaltet der Germania-Frauenverein im Exzelsior-Park ein großes Piknik und Sommernachtsfest. Küche und Keller werden bestens bestellt sein, und auch für schöne und werthvolle Kegelpreise hat ein eifriger Festausschuß gesorgt, denn Preiskegeln für Herren und Damen wird einen Hauptpunkt des Festprogramms bilden. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 10 Cents, Kinder unter 12 Jahren frei.

Der deutsche Verein Luise veranstaltet am Donnerstag, dem 3. August, einen Ausflug nach Palos Park (Schützenpark), wo Piknik und Preiskegeln abgehalten wird. Die Fahrt hin und zurück kostet 50c, Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Um 9:30 Uhr wird vom Polk Str.-Bahnhof abgefahren, Tickets sind bei Frau Emma Stamm, 720 North Ave., zu haben.

Am Sonntag, dem 6. August, findet das jährliche Schweizer Nationalfest der Vereinigten Schweizervereine statt, und zwar diesmal in dem schönen, schattigen Calumet Grove. Außer dem großen Preiskegeln sind viele Wettspiele für Kinder und Erwachsene auf dem Programm, auch werden die sämmtlichen Schweizer Gesang- und Turnvereine ihr Bestes beitragen, um das Fest zu verschönern. Für den Abend sind besondere Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern recht gemüthliche Stunden zu bereiten. Der Eintritt zum Park kostet 25c die Person.

Die Bella-Donna-Loge Nr. 700, Orden der Ehrenritter und -Damen, feiert am Sonntag, dem 6. August, in Ebert's schönem Garten, 6658 Ridge Boul., ihr Piknik- und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln und allerlei Belustigungen für Jung und Alt. Die Besucher werden auf das Beste unterhalten werden. Mitglieder des Ordens, die ihre Abzeichen tragen, haben freien Eintritt, andere Gäste zahlen 25c. Der Festausschuß besteht aus den Herren Jos. Traub, Protektor der Loge; H. Keßling, Vorsitzender, C. Giesen, B. Berg, L. Peter, A. Kierig, R. Kashabowsky und R. Sawitzky.

Der Immergrün-Frauenverein hält am Sonntag, dem 6. August, in Schwab' Garten, 12. Str. und Harlem Ave., sein achtes Piknik und Sommernachtsfest ab. Für allerlei Belustigungen für Jung und Alt, sowie für schmackhafte Kost und Getränke hat das aus den Damen Katharine Dunker, Präsidentin; Anna Wehrhan, Anna Klingner und Elise Zinkel bestehende Komite bestens gesorgt. Es bietet Alles auf, um den Besuchern fröhliche Stunden zubereiten. Eintrittskarten kosten 25c die Person.

Das fünfte allgemeine hessische Volks- und Sommernachtsfest, veranstaltet vom Kurhessischen Unterstützungs-Verein und vom Hessen-Verein von Chicago, wird am Sonntag, dem 6. August, im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., abgehalten werden. Mit dem Feste ist ein großes Preiskegeln für Herren und Damen verbunden, hübsche und nützliche Preise kommen zur Vertheilung. Ein extra feines Tröpfchen vom Rhein, besonders für diese Gelegenheit importirt, kommt zum Ausschank, auch werden die verschiedenen Leckerbissen, die an die alte Heimath erinnern, nicht fehlen. Für die Jugend sind Spiele und sonstige Ueberraschungen vorgesehen, überhaupt wird das Komite dafür sorgen, daß ein Jeder, ob groß oder klein, sich nach Herzenslust vergnügen kann. Alle Hessen, deren Freunde und Gönner, sowie das Publikum im Allgemeinen, sind herzlich willkommen.

Der Cleveland-Frauenverein veranstaltet am Samstag, dem 12. August, im Eureka Park sein 24. Jahrespiknik. Der wohlbekannte Verein und sein rühriger Festausschuß thun alles Mögliche, um das Festprogramm recht abwechslungsreich und unterhaltend zu gestalten, damit die jedenfalls recht zahlreichen Besucher angenehme Stunden verleben. Um 1 Uhr Nachmittags beginnt das Fest, der Eintritt kostet 15c die Person.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am Sonntag, dem 13. August, in Jestrams herrlich gelegenem Hain sein 6. Piknik, verbunden mit Belustigungen aller Art für Kinder und Erwachsene. Preisschießen, Kegeln, Wettlaufen etc. stehen auf dem reichhaltigen Programm, und werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. Das rührige Komite hat auch diesmal Nichts unterlassen, was auch dem inneren Menschen zu seinem Rechte verhilft. Die Rundfahrt nebst Eintritt in den Park kostet 50c die Person, Kinder unter 14 Jahren die Hälfte. Der Züge fahren um 9:45 und 11:45 Uhr Vormittags vom Division Str.-Bahnsteig der Metropolitan-Hochbahn sowie von Marshfield Ave. und 52. Straße ab.

Piknik, Sommerfest und Preiskegeln veranstaltet der Oldenburger Frauenverein am Sonntag, 13. Aug., im Exzelsior Park. Für schöne Preise und verschiedenartige Belustigungen, wie Wettlaufen, wird reichlich gesorgt, an Unterhaltung wird kein Mangel sein. Anfang 12 Uhr Mittags, Eintritt 25 Cts. Die Vorbereitungen zum Feste liegen in den bewährten Händen von Marie Schwerdfeger, Präs.; Johanne Bierfischer, Emma Hesse, Bertha Boldt, Auguste Westphal und Hedwig Dammeyer.

Am Sonntag, dem 13. August, feiern die Sektionen des Luxemburger Bruderbundes von Amerika in Chicago zum ersten Male vereint die Luxemburger Kirmeß. Das Fest findet in dem bekannten Luxemburger Quartier, Eberts und Karthäuser's Gärten, 6668 Ridge Avenue, statt. Es besteht die Absicht, in Zukunft dieses Fest in jedem Jahre zur Erinnerung an die alte Heimath zu feiern. Große Vorbereitungen sind getroffen worden, um allen Besuchern einen vergnügten Tag zu bereiten. Das Fest wird, soweit wie thunlich, einen Luxemburger oder deutschen Jahrmarkt darstellen. Schaubuden verschiedener Art werden aufgestellt, heimathliche Volksspiele und Belustigungen werden vorgeführt; auch werden andere Attraktionen vorhanden sein. Ein gutes Glas Moselwein, besonders für diese Gelegenheit importirt, wird zum Ausschank kommen. Alle deutschen Vereine und Stammesgenossen sind eingeladen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Ein Piknik mit Preiskegeln hält der Welcome Frauenverein am Mittwoch, dem 16. August, im Exzelsior Park, Mittags 12 Uhr beginnend, ab. Ein fleißiger Festausschuß ist an der Arbeit, um Allen, Groß und Klein, einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für Belustigungen aller Art, gute Getränke und Erfrischungen ist bestens Sorge getragen. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Die acht vereinigten Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre, „Chicago 1", „Freundschaft 8", „Fortschritt 10", „Vorwärts 11", „Schiller 12", „Cragin 14", „Belmont 15" und „Garden City 16", werden am Sonntag, dem 20. August, in Schart's schönem Garten, 5130 Lincoln Ave., ein großes Piknik und Sommernachtsfest abhalten. Wettlaufen, Preiskegeln und andere Belustigungen stehen auf dem Programm, Geldpreise von $5 und $3 und andere schöne Preise kommen zur Vertheilung. Der Eintritt kostet 25c, der Festplatz liegt am Endpunkt der Lincoln Avenue-Linie. Die Festleitung besorgen die Mitglieder Edw. Bech, Vors.; Albert Fehler, Sek.; A. C. Baumann, Schatzmeister; Henry Schlosser, Frank Zimmermann, Chas. Noe, Joe Woller, Eduard Liebig, Albert Bittke, Albert Bruser, Hermann Kunkel, Ernst Schmidt, Paul V. Rolland, John Stein, Geo. Koch, Agathe Liebig und Rudolf Grenz.

Im Exzelsior Park findet am Mittwoch, dem 23. August, das Piknik des Lessing-Frauenvereins Nr. 1 statt. Es ist mit Preiskegeln verbunden, und auch sonst ist seitens des aus den Damen Marie Rose, Präsidentin: Barbara Hansel, Vizepräsidentin; M. Glitzel, Friederike Kori und C. Tank bestehenden Festausschusses Alles gethan worden, was zur Erhöhung der Festfreude dienen kann. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 10 Cents, an der Kasse 15 Cts.

Schwache, kranke, erschöpfte

Männer,

Junge, Männer in mittleren Jahren, alte Männer.

Garantirte Heilungen **$10**

Dr. Flint.

Kein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt für meine professionellen Gebühren von $10 für irgend eine Krankheit, wenn Ihr Euch von meinen Heilungen in zweifelhaften Fällen zu überzeugen wünscht. Nervöse, erschöpfte Männer, von früheren Ausschweifungen oder durch Ueberarbeitung krank geworden. Verlorene Lebenskraft, Kreuzschmerzen, schwaches Gedächtniß oder Sinn, Nieren- oder Urinleiden, Hemmungen, Krampfadern, Vergrößerung auf der linken Seite, belegte Zunge. Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten; kommt jetzt und werdet zu meiner speziellen niedrigen Offerte geheilt. Beste Medizinen, von unseren eigenen Laboratorien geliefert. Konsultation frei und erwünscht.

Dr. FLINT, 322 S. State Str.

Zwischen Jackson und Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co., zweiter Fl. Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Montag und Donnerstag bis 9 Uhr Abds. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags. Chicago, Illinois.

Wind und Wellen.

Der Wassersport nicht immer eine vergnügliche Sache.

Der Regensturm, welcher gestern über unsere Gegend fegte, hat sich am unangenehmsten denen bemerkbar gemacht, welche er auf dem Wasser antraf. Solche, die sich in kleineren Fahrzeugen gestern den Wellen des Michigan anvertraut hatten, ist durch das Unwetter das Vergnügen am Wassersport stark vergällt worden. Viele von ihnen geriethen in ernste Lebensgefahr.

Von Beaver Island wurde brichtet, man habe dort die Jacht „Illinois", welche am Samstag an einer Regatta bei Mackinac Island theilgenommen hatte, gescheitert am Strande gefunden. Man befürchtete nun schon, daß der Befehlshaber des Bootes, Roy Barcal, und seine fünf Köpfe starke Mannschaft den Tod in den Fluthen gefunden hätten, aber spät Abends traf die Nachricht ein, daß sie sich in Sicherheit befänden.

Mit knapper Noth dem Tode entronnen sind neun Chicagoer, die auf der Jacht „Norman II." unterwegs waren. Nach langem, verzweifeltem Kampfe gelang es gegen Abend der Jacht, den Hafen von Muskegon zu gewinnen.

Nachmittags gegen zwei Uhr wurden vier Jachten, die nahe der Einfahrt zum Lincoln Park-Hafen vor Anker lagen, vom Sturm losgerissen und auf den See hinausgetrieben. Die Mannschaft der Küstenstation am Fuße der Randolph Straße brachte die Fahrzeuge in Sicherheit.

Aus Saginaw wird berichtet, es sei dort in der Nähe ein Boot gestrandet, auf welchem sich der staatliche Salzinspektor von Michigan, John Baird, und vierzehn Geschäftsleute von Saginaw befunden hatten. Was aus den Insassen des Bootes geworden ist, wußte man zur Zeit der Meldung noch nicht.

Der Wind erreichte zeitweise eine Schnelligkeit von 60 Meilen die Stunde, das Thermometer fiel bis auf 57 Grad und erreichte mit 65 seinen Höhepunkt. Um 6 Uhr heute Morgen wies der Wärmemesser auf 53 Grad, um dann langsam zu steigen. Erst für morgen sagt der Wetterkundige „etwas wärmeres" Wetter voraus.

Eine stürmische Sitzung.

Pflasterungsfrage führt zu lebhaften Szenen im Gemeinderath von Forest Park.

Eine stürmische Sitzung hielt gestern Abend der Gemeinderath von Forest Park ab. Es war vorgeschlagen worden, alle von Norden nach Süden laufenden Straßen zwischen Harlem Ave. und Beloit Ave. und Harrison und 12. Straße zu pflastern. Lebhafter Widerstand erhob sich gegen den Plan, und nach einer stürmischen Verhandlung wurde beschlossen, die Entscheidung bis nach dem 2. August zu verschieben. An diesem Tage wird in Wagners Halle eine Massenversammlung abgehalten werden, in welcher die Bürgerschaft ihre Ansichten zum Ausdruck bringen kann. Die Abhaltung der Massenversammlung wurde nöthig, da nicht alle Betheiligten Zutritt zu der gestrigen Versammlung erlangen oder zu Wort kommen konnten.

Leset die „Sonntagpost"

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank Totterer, Barbara Kern, 24, 19.
Ignacs Kancus, Anna Mantona, 32, 27.
William Newcomb, Florence Hirst, 43, 31.
James L. McCauley, May D. Parks, 52, 40.
James L. McCauley, May D. Parks, 52, 40.
Morris M. Chavin, Gertrude Netzner, 22, 19.
Daniel Goodwin, Georgia Goodwin, 41, 39.
Thomas J. Sullivan, Margaret O'Brien, 66, 32.
Lawrence D. Sultzer, Marjorie Kerwin, 29, 26.
Joseph Liczynet, Clara Ruhnke, 27, 24.
August Allers, Cora M. Baldry, 40, 34.
Josef Bernds, Anna Kulling, 35, 33.
Frank Schultz, Bertha Mieszynkowski, 23, 20.
Joseph Hoys, Cecilia Jung, 21, 21.
Stephen Freund, Carrie Grubbe, 22, 20.
Martin Jorgenson, Hansine Sorenson, 25, 24.
Charles Beckwith, arriet Sohn, 28, 23.
Frank F. Roß, Dora Strozyk, 23, 24.
Philip Peters, Hannah Ewing, 31, 20.
Malcolm Quiggle, Juliet Hutchinson, 34, 28.
Adam Sivergol, Kate Knot, 24, 23.
Edward Kazda, Dora Mason, 24, 19.
Josef Keglowitz, Elizabeth Petratowicz, 28, 20.
Robert O. Thompson, Marie F. Davis, 37, 35.
Thomas E. Smith, Wilbertha T. Lee, 33, 34.
James H. Hedderman, Hariet Jones, 26, 24.
Earle Smith, Laura Gibson, 21, 20.
Harold G. Anthony, Mary J. Morgan, 48, 41.
Adolph Goller, Josie Soucek, 22, 19.
Ancel McCalmont, Mayorie Drumgoola, 27, 25.
Leo Lewis, Emily Fisher, 23, 19.
Petrus Vergaumen, Mary Verheist, 21, 22.
Walter Anderson, Hulda Backstrom, 25, 25.
Mathew Anderson, Gertrude Curtis, 27, 26.
Lloyd Merrillat, Sophia L. Nichols, 24, 25.
Salvatore Pontolilla, A. Racana, 55, 54.
Martin Lippe, Sadie Phillips, 21, 19.
Albert J. Burr, Bessie Theis, 21, 17.
Harold Mann, Esther Randall, 31, 21.
Richard W. Jacobson, Lena Lehr, 25, 24.
Tatsu W. Kunishima, Signe J. Edwards, 27, 24.
Louis Lamm, Sadie Wildstone, 26, 23.
Fred R. Felcher, Myrtle Springed, 23, 21.
Morris Goldstein, Jennie Lepke, 23, 19.
Byron W. Hall, Eleanore Hoffiens, 23, 22.
John T. Higdon, Anna McGinns, 24, 19.
Peter Becker, Monica Ecke, 35, 30.
Foreman Kennebrue, Annie Smith, 40, 42.
Arthur P. Regal, Mary K. Miskell, 23, 20.
H. T. Lindquist, Katherine Nelsen, 27, 26.
Benjamin F. Gee, Ida B. Lester, 37, 35.
Stanislaw Bronic, Anna Smalsz, 32, 30.
Joseph F. Ledlicka, Margaret Apperson, 45, 34.
Edward Rittmeyer, May Slattery, 23, 20.
Fred A. Berry, Amy H. Gust, 30, 29.
Antanas Zelnys, Alzbieta Lewickaite, 21, 20.
John B. Fuchs, Dora Montallo, 33, 33.
Konstanty Kaczynski, Martha Serotcki, 23, 22.
Bernard Hillblom, Mamie Westburg, 23, 21.
Arnold Felten, Lulu Landick, 24, 24.
Jonas Rainis, Ursula Mikscinka, 25, 23.
Herman Saleszic, Dora Schechter, 32, 30.
Shelby Hicks, Eva Evans, 21, 21.
Herman Roling, Alice Bildy, 36, 28.
William Schulz, Emma Conrad, 23, 20.
Charles Older, Effie M. Matthews, 27, 22.
Fred Sweet, Jennie Maverson, 26, 23.
Alfred A. Richards, Gertrude Allen, 23, 19.
M. Holonbek, Lilly Brzeczkowski, 22, 22.
Jacob Opper, Fanny Chader, 20, 19.
Raymond Braem, Emma Slabbaert, 29, 31.
Otto L. Lundquist, Rose F. Jensen, 26, 18.
William J. Laise, Grace J. Houston, 22, 23.
Michael D. Sugrue, Mary McGoldrick, 24, 22.
William E. Steffen, Emma Voger, 22, 26.
John K. Lund, Emma Muth, 26, 35.
Charles W. Spell, Olive E. Grien, 22, 19.
Anton Pociask, Wiktoria Kovala, 31, 28.
Lauyito Alberto, Rita Briccita, 22, 27.
Frank J. Karvasek, Anezka Spitak, 30, 25.
Francis T. Grav, Agnes B. Martin, 25, 22.
Alf T. Foy, Esther F. Cullen, 23, 18.
Anton Samp, Alzbiela Kurr, 34, 25.
Ludwig Davidek, Augusta Zerha, 33, 31.
Arthur Teschner, Adeline Rossow, 23, 20.
Harry Nesbitt, Bertha H. Detweiler, 24, 22.
Edward Bednar, Mary Benda, 25, 21.
John W. Carroll, Alice J. Moran, 21, 18.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kensington Ave., 150 F. westl. von Prairie, Nordfront, 25 bei 201; Francesco Chiarchiaro u. And. an Carmini Napoli, $4000.
Superior Ave., 225 F. nördl. von 88. Str., Ostfront, 25 bei 130; Mary E. Hall an F. Eugene Mueller, $1800.
Ellis Ave., Südwestecke 42. Place, Ostfront, 25 bei 150; Annie Perlman an Elizabeth E. Keogh, $6500.
Drexel Ave., 173 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 25 bei 126; Catherine Smith an Christopher Essig, $4000.
Drexel Ave., 248 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 126; Palmer L. Goodheart an Maurice J. Jordan, $7000.
Evans Ave., 227 F. südl. von 46. Str., Ostfront, 50 bei 121; Augusta J. Anderson an Sarah H. Bliß, $4000.
Wabash Ave., 221 F. nördl. von 71. Str., Westfront, 29 bei 159; Wilhelm Mueller an Carl J. Hull, $6500.
Wood Str., 173½ F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 25 ei 124; Louise Wolf an Carolina Schumansky, $3000.
Ada Str., 100 F. südl. von 57. Str., Ostfront, 25 bei 124; Augusta Kraus an Henry F. Ludwig, $1450.
Carpenter Str., 169 F. westl. von 70., Westfront, 28 ei 125; Carl M. Swanson an Herman H. Merker, $5700.
Morgan Str., 116 F. nördl. von 63., Ostfront, 25 bei 125; Frank Schlinske an John Lunmark, $3500.
59. Str., 48 F. östl. von Union Ave., Nordfront, 25 bei etwa 100, unverth. ½; Mary Fishman an Bessie Markus, $1850.
State Str., Nordwestecke 47., Ostfront, 24 bei 100; Annie O'Leary und James, ihr Gatte, an Morris B. Schulz und Nathan M. Klawans, $37,000.
Hermitage Ave., 72 F. nördl. von 66., Westfront, 30 bei 123; John A. Earl an Edward B. Rouse, $2800.
Loomis Str., 33 F. südl. von 61., Westfront, 50 bei 116; Marion B. Michels an Emma D. Mack, $1900.
Paulina Str., 244 F. südl. von 46., Südfront, 24 bei 125; Joseph Ladewski an Antoni Stanlewicz, $2600.
Princeton Ave., 108 F. südl. von 59. Str., Westfront, 36 bei 125; Edwin A. Olson an Nels P. Johnson, $5000.
Shields Ave., 258 F. südl. von 47. Str., Westfront, 26 bei 124; Margaret Barry an Ellen Crowley, $1650.
Wallace Str., 125 F. nördl. von 70., Ostfront, 48 bei 125; Fred'k. H. Bartlett an Jno. M. Lachle, $2250.
Wood Str., 248½ F. nördl. von 61., Ostfront, 50 bei 124; Louise Wolf an Geo. R. Speth, $3000.
State Str., 341 F. nördl. von 106. Place, Ostfront, 37½ bei 120; Peter Huegel an Frank Steinbrecher, $2200.
Congreß Str., zwischen Clinton und Jefferson, 23 Lots, 180 bei 317, u. a. Eigenthum, Trust Deed, 8 J., 5 Proz. Robt. P. Lamont an Merchants' Loan and Trust Co., $1,150,000.
Trust Deed—Iowa Str., zwischen Hamlin und Avers Ave., 266 bei etwa 175, 14 Lots, 5 Ja., 5 Proz.; Kathol. Bischof vor Chicago an Cont'l and Com'l Tr. and Savings Bank, $47,500.
Grand Ave., 297 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 23 bei 105; Edwd. M. Parker an Thos. Leweran, $5000.
Kedzie Ave., 231 F. südl. von Douglas Blvd., Ostfront, 25 bei 125; Margt. A. Kelly an Jos. Goldblatt, $10,000.
Johnson Str., 192 F. südl. von Maxwell, Ostfront, 24 bei 100; Peter H. Schmitt an Etta Lewis, $12,500.
Noble Str., 120 F. nördl. von Crittenden, Westfront, 24 bei 125; Wladislaus Tyniewr an Stephan Gorecki, $10,000.
13. Str., 144 F. westl. von Paulina, Nordfront, 24 bei 124; Philip Brein an Harry Goldberg, $7000.
13. Str., 240 F. westl. von Paulina, Südfront, 24 bei 125; Hyman Gurney an Ike Epstein, $6200.
Thomas Str., 160 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 124; Georgianna T. Gregorie an Andreas Ziolkowski, $2600.
Lincoln Str., 122½ F. südl. von Thomas, Ostfront, 25 bei 125; Herman Wick an Albert Hupke, $24,000.
Cornelia Str., 37½ F. östl. von Campbell Ave., Nordfront, 25 bei 125; Jacob Hajik an Chas. Mach, $2200.
Western Ave., 49 F. nördl. von Cornelia Str., Ostfront, 24 bei 125; Anton Beverka an Josef Faymon, $2000.
Drake Ave., 253½ F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 37½ bei 125; C. T. & Tr. Co., Trustee, an Christ. Jensen, $6296.
Evergreen Ave., 125 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 25 bei 124; C. T. and Tr. Co., Tr., an Gustav Thormann, $2273.
Jefferson Str., 51 F. südl. von 14., Ostfront, 31 bei 100; Nathan Levy an Hyman Silverman, $7000.
Centre Ave., 96 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 24 bei 125; Josef Pajer an Stanislaw Pakosta, $2000.
Loomis Str., 24 F. südl. von 48., Ostfront, 25 bei 125; Joseph Engelthaler an Edward Ronbik, $2500.
Paulina Str., 260 F. südl. von 53. Str., Westfront, 25 bei 125; Mary Urbaniak an Ferdinand Wilhelm, $2500.
Campbell Ave., 123 F. südl. von Lemoyne Str., Ostfront, 50 bei 126; Selma Simons an Albert Circle u. And., $6150.
Franklin Blvd., 60 F. östl. von Cornelia Str., Ostfront, 30 bei 132; Charles H. Serum an George E. Gilbert, $7000.
Grenshaw Str., 57 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 125; Mary Lauk an Marie Halfmann, $5500.
Maplewood Ave., 191 F. südl. von North Ave., Ostfront, 25 bei 126; Benjamin Sperager an Louis C. Hynning, $7500.
Park Ave., 314 F. nördl. von Madison Str., Ostfront, 33⅓ bei 178; Francis E. Bray an George W. Walker, $5500.
Superior Str., Nordwestecke Ashland Ave., Südfront, 24 bei 120; Julian Keszycki an Frank Grabowski, $6000.
Taylor Str., 25 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 25 bei 103; Meyer Weingart an Max Smutak, $8000.
Troy Str., 77 F. nördl. von Huron Str., Ostfront, 50 bei 126; Gustaf Nyström an Andreas Bohnenberger, $5000.
12. Str.-Blvd., 119 F. westl. von Hermitage Ave., Südfront, 24 bei 125; Isaac Rosenbloom u. And. an Herman R. Trachtenberg, $7000.
Wood Str., 116 F. südl. von Wabansia Ave., Nordfront, 24 bei 122; Auguste Wett an Lukaß Krol, $4400.
Wilcox Ave., 226 F. westl. von 40., Nordfront, 25 bei 121; Cora Reichard an Frederick G. Baganza, $6000.
California Ave., 175 F. südl. von George Str., Westfront; Hugo A. Broderson an August J. Kochs, $2750.
Central Park Ave., 100 F. südl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 125; Emma H. True an Israel Cohen u. And., $1100.
Greenwood Ave., 100 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 100 bei 197; Ernest J. Magerstadt an Bessie Blum, $30,000.

SCHROEDER

801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft, und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE-GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE. — COR. CHICAGO AVE.

26mz, dtja*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blatter, Elsie, 22 J.; 1802 W. 21. Str.
Beck, Josephine, 53 J.; 2979 Wentworth Ave.
Deutsch, Fannie, 75 J.; 2507 Augusta Str.
Foegele, John, 4 J.; 642 W. 66. Str.
Heller, Francis, 41 J.; 2351 S. Trumbull Ave.
Hartig, Richard, 41 J.; 3420 W. 59. Str.
Humbert, Joseph, 70 J.; 1969 Burling Str.
Kaplan, Mary, 22 J.; 2347 S. Albany Ave.
Lebmann, Hannah, 52 J.; Sibley, Ill.
Lippert, Charles, 21 J.; 3535 Ellis Ave.
Meyer, Anna, 61 J.; 1944 Maud Ave.
Merkel, Edward, 56 J.; 3438 State Str.
Mellinger, Mary, 45 J.; 4521 Carroll Ave.
Müller, Marie, 59 J.; 4026 N. Albany Ave.
Riegert, Margaret, 55 J.; 5803 Emerald Ave.
Schmitz, Peter, 57 J.; 5118 Carpenter Str.
Scheider, Peter, 65 J.; 40 E. Walton Pl.
Schottler, Matt., 60 J.; unbekannt.
Sievert, Friedrich, 84 J.; 2215 Southport Ave.
Thielman, F., 52 J.; 4732 Magnolia Ave.
Wilde, Elizabeth, 33 J.; 2868 Lincoln Ave.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Jennie gegen John M. Williams, Ehebruch; William gegen Maude Lackey, Ehebruch; Bessie gegen Harry E. Brown, grausame Behandlung; Genevieve gegen William Josephson, Ehebruch; Eliza gegen Richard Mitchel, Verlassen; Mayone gegen Edward L. Fairfield, Verlassen; Clara gegen Wm. H. Fletcher, Bigamie; LaVerne gegen Addie Rickle, Verlassen; Emma gegen Charles Wolff, grausame Behandlung; Phillise gegen David Rolson, Verlassen; Rena gegen Roy B. Moulton, Ehebruch; Dora gegen William F. Kaufmann, Verlassen; Jacob gegen Kittie Engel, Verlassen; David gegen Jennie Cohn, grausame Behandlung; Christine gegen J. J. Hansen, Verlassen.

Bankerotterklärungen.

Um Entlassung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

John R. Godwin, 4322 Congreß Str. — Verbindlichkeiten, $517.05; Bestände, $368.50.
Otto W. Westphal, Reisender — Verbindlichkeiten, $1643.82; Bestände, $391.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Juli 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85¾—86¼c; Nr. 3, roth, 84½—85¼c; Nr. 2, hart, 86¾—88¼c; Nr. 3, hart, 86—87c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 89—95c.

Mais, Nr. 2, 63¼—63¾c; Nr. 2, weiß, 65½—66c; Nr. 2, gelb, 63½—64c; Nr. 3, 63—63½c; Nr. 3, weiß, 64½—65c; Nr. 3, gelb, 63¼—63¾c; Nr. 4, 62½c.

Hafer, Nr. 2, 38c; Nr. 2, weiß, 40—41c; Nr. 3, 41½—42c; Nr. 3, weiß, 39½—40½c; Nr. 4, weiß, 38⅛—39¼c; Standard, 40—41c.

Roggen, Nr. 2, 80½—81c; Nr. 3, 75—78c; Nr. 4, 75c.

Gerste, „Malting", 80c—$1.00; „Mixing", 60—70c; „Screenings", 40—60c.

Mehl, „Winter Patents", $3.65—$3.90 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.15; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.15—$4.40; besondere Marken, $5.40.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes Timothy, $25.00—$26.00; Nr. 1, $22.50—$24.00; bestes Prairie, $20.50—$21.00; Nr. 1, $19.00—$20.00; Nr. 2, $15.00—$18.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen, Oktober, $13.50.

Kleesamen, Oktober, $16.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.84
do., gereinigt, per 5 Faß	0.85
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.75; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.55—$6.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.70—$6.85; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.60—$6.80; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.75—$6.50; Eber, $2.50—$3.00.

Schafe, „Range Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.25; „Native Ewes", $3.25—$4.00; „Fed Yearlings", $4.75—$5.80; „Native Lambs", $6.25—$7.40.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	0.23	—0.24
Nr. 1, das Pfund		0.20
Nr. 2, das Pfund		0.19
„Dairies", extra, das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund		0.20
„Ladles", das Pfund		0.18
Packwaare, das Pfund		0.17
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.05½	—0.11½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.05½	—0.12
„Firsts", das Dutzend	0.13½	—0.16
„Extras", das Dutzend		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Western", das Pfund	0.12¾	—0.13
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
Brick, das Pfund		0.12
Schweizer, das Pfund	0.12	—0.16
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.11½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Broilers", das Pfund		0.14½
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.07
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Broilers", das Pfund		0.14½
Truthühner, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
65—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, per Bushel	3.00	—4.00
Zitronen, die Kiste	5.00	—5.50
Orangen, die Kiste	3.75	—4.25
Grape Fruit, die Kiste	5.50	—6.00
Ananas, die Kiste	3.25	—3.75
Pfirsiche, der Bushel	2.50	—3.00
Blaubeeren, die Crate		2.00
Kirschen, 16 Quarts	1.00	—1.25
Rothe Himbeeren, 24 Pints	1.75	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts		1.25
Johannisbeeren, 16 Quarts		1.25
Kalifornia Gems, die Kiste	2.00	—2.50
Wassermelonen, die Carladung	160.00	—225.00
Gurken, das Dutzend	0.30	—0.40
Kraut, die Kiste	1.50	—3.00
Grüne Erbsen, der Sack		1.75
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.00
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.07
Kopfsalat, der Kübel	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.20
Meerrettig, Dutzend Stangen		0.65
Rothe Rüben, die Kiste		1.00
Mohrrüben, die Kiste	1.00	—2.00
Rettige, das Hundert	0.75	—1.50
Spinat, der Kübel	0.75	—0.90
Tomaten, die Kiste	0.50	—0.75
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Zwiebeln, der Sack	0.75	—2.25
Rüben, das Hundert		1.00
Süßkorn, der Sack	0.25	—0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.50	—1.75
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.		6.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.33	—2.38
Rothe Nierenbohnen	3.50	—3.85
Kartoffeln, neue, das Faß	4.00	—4.50

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY

Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirt goldgefüllter Einfassung, alles vollständig für $1.

Wenn Ihr an Kopfschmerzen, Nervosität oder Augenanstrengungen leidet, kommt zu den zuverlässigsten Augenspezialisten und laßt uns Euch Gläser anpassen, die Euch schnell heilen werden. Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung frei durch Fachleute.

Dr. BERGSON & Co., Sehkraft-Spezialisten.

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Snd,di*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

15feb,dibofaX gegenüber der Post-Office.

Wo Tausende geheilt wurden, ist der richtige Platz, wo Ihr hingehen solltet.

Dr. WEINTRAUB

Zwanzig Jahre Spezialist in

Männer-Krankheiten.

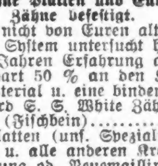
Leidet Ihr an irgend einer den Männern eigenthümlichen Krankheiten? Seid Ihr vorzeitig gealtet, schwach und unfähig zum Heirathen? Ich heile Blut- oder Hautkrankheiten, Schmerzen in den Knochen und Gelenken, rothe Flecken, wunden Hals, Wunden an der Zunge, den Lippen und im Munde, Ausschlag, Flecken, Haarschwund, Geschwüre, Nieren- u. Blasenleiden, Irritation, Entzündungen, Hemmungen, Urinsteine, organische Schwäche, varicose Venen, nervöse Krankheiten, verlorene Lebenskraft, schwaches Gedächtniß oder irgend eine Krankheit, welche von Uebertreibungen, Unbesonnenheit oder Ueberarbeit herrührt.

„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in drei Tagen.

Konsultation frei. Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezialarzt,
Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.). Ecke Clark und Washington Str.

DENTISTS



Zähne ohne Platten und Eure losen Zähne befestigt.

Trennt Euch nicht von Euren alten Freunden, bis Ihr unser System untersucht habt, das Resultat von 35 Jahren Erfahrung auf demselben Platz. Ihr erspart 50 % an den Kosten, erhaltet d. beste Material u. eine bindende Garantie.

Unsere Standard S. S. White Zähne	$8.00
Volles Gebiß (Fischbein)	5.00
Zähne ohne Platten (uns. Spezialität)	5.00
Schwere Gold- u. alle anderen Kronen	5.00
Feine Goldfüllung od. Neuemailliren	1.00
Konsultation frei. Schmerzloses Ziehen	.50

McCHESNEY BROTHERS (Inc.)
S. O.-Ecke Randolph u. Clark Str., Chicago
13nov,sondido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

39 Adams Strasse, Zimmer 60

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tucker's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeVois Vasitiles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke.
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.
Alte Nummer 441 S. State Str.
5okeod*X

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22of,bofa*

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Möbel: Große Ersparnisse

Fünfter Floor

$11.94 Dressing Tische finished in Golden Mahagoni oder Maple, 7.48

98c Folding Lawn Settees, 4 Fuß, roth oder grün, zu 68c

$17.50 Quartered Oak Chiffoniers, voll Serpentine Front, gr. Spiegel zu 11.88

$4.50 Quartered Oak Zimmer-Stühle, ganz leder Slip Sitz, 2.88

2.90 Rohr Schaukelstuhl, Roll-Arme, breiter Rücken, bequemer Sitz, 1.98

25% Herabsetzung an Rasen- u. Porch-Möbeln.

$19.80 Quartered Oak Eßzimmer-Tische (wie Bild), 6 Fuß ausziehbar, 42zöll. Platte, Finish und Arbeit vom Besten,— spez. zu 12.88

$4.00 sanitäre Couches, Patent Stoff Oberheil, doppelte Spring Supports, volle Gr., spez. für morgen zu 2.38

$3.25 Filz Pads, passend für obige Couches,—spez. für diesen Verkauf zu 2.28

$17.90 Quartered Oak Dressers, volle Serpentine Front—groß u. geräumig 12.48

2 Market-Tage

Siebter Floor

Speziell — Diese Preise sind gut für Mittwoch und Donnerstag

Feiner granulirter Zucker, 20 Pfd. mit Order von $1 oder mehr 95c	Japan. importirt. Krebsfleisch, regul. 39c Büchse für 27c	Feines Tafel-Salz; 10 - Pfund - Sack in diesem Verkauf für 5c	Bestes gemischtes Hühnerfutter, keine Grütze, 100 Pfd.-Sack 1.75
Fancy Full Cream Brick Käse, per Pfund, 15c	Fairview importirte Oel-Sardinen, 22 in Büchse, für 14c	Rumford's Backpulver 1-Pfd.-Büchse für 19c	Versäumt nicht, die Hühnchen zu sehen, die soeben in einem 100 Eier Oxford Incubator ausgebrütet worden sind.
Import. Camembert-Käse, Beachnut Brand, die Kiste für 25c	Import. norwegische fette Häringe—ovale Büchse für 14c	Ganze gemischte Gewürze f. Einmachzwecke, Pfd., 19c	F'cy California weiße Spargeln, 18 bis 20 Stengel, 2½-Pfd. Büchse für 27c
Fancy New York Herkimer County Cream-Käse, das Pfund u 20c	Importirte gräteloſe französ. Sardinen, in reinem Olivenöl, ½-Pfd.-Büchse 37c	Siegel-Wachs, zum Verschließen von Fruit Jars, Pfd. 5c	Armour's gebackene Bohnen, in Sauce, Nr. 2 Büchsen, für 14c
Lipton's import. Jelly Tablets, reguläres 10c-Packet, 4 Packete für 25c	Elwood Cooper's California Oliven-Oel — reg. $1 Flasche für 69c	Paraffin - Wachs, für Einmachen von Frucht, Pfd., 8c	Fancy import. Maccaroni, 1-Pfund-Packet für 12c
Grierson's importirter Oats Cocoa, reg. 25c-Packet, 2 Packete für 15c	Heinz' reiner Cider-Essig oder weißer Essig, für Einmachzwecke, ½-Gall.-Flasche für 29c	Klebriges Fliegenpapier —drei Doppelbogen für 5c	The Fair's Home-made Brot, drei Laibe für 10c
Karo Syrup, rothes Label, 2½ Pfd. Büchsen, reg. 15c Büchsen, 2 für 15c	Club House Salad-Dressing, Decanterflasche, 23c	Fliegenpapier-Halter—irgendwo anzubringen, Stück, 10c	Fancy neue Kartoffeln, Peck 45c
Importirte Sardinen, in Bouillon, regul. 10c-Büchsen, drei für 20c	Grüne Label Tabascon Sauce, Flasche für 25c	Lekko Scouring Powder, Packet, 7c	Fancy neue Aepfel, Peck, 25c
Kirk's grüne Oel-Seife, reg. 15c Topf für 10c	Armour's Lighthouse Waschpulver—20c Packet, 14c	Spar Van Kitchen-Cleanser, reg. 5c Packet, 2 für 5c	Native Pot Roast — feine Stücke— das Pfund 9c
Amber Kleanzer, reg. $1 Gall. Büchse für 75c	Randalls Traubensaft, Quart-Flasche für 39c	Crescent weiße Floating oder ovale Fairy-Seife, 10 Stücke für 40c	Fancy kleine Pork Loins, süß gepökelt, Pfund, 10c
20 Mule Team Borax, 1-Pfd.-Pack. 9c	Clover Hill kondensirte Milch, reg. 10c Büchse für 8c	Schneeweißes Waschpulver, großes Packet für 16c	Hamburger Steak — frisch gemacht, Pfund, 8c
Kingsfords Silver Glanzstärke, 1-Pfd. Packet für 9c	Fancy import. Petit-Mushrooms, 125 in Büchse, für 29c	Elastic Bügel-Stärke, Packet, 8c	Halibut Steak, frisch, Pfd., 8½c
		Maple Corn-Flakes, 3 Packete, 25c	
		The Fair's Special Blend Kaffee, 4 Pfund für 98c	

Baltimore & Ohio Eisenbahn

$27 New York und zurück

Long Branch, Ocean Grove, Asbury Park, Norfolk, Va. und zurück.

$28.50 Atlantic City und zurück

Tickets zum Verkauf täglich bis zum 30. September. 30 Tage giltig.

Aufenthalt an allen wichtigen Punkten

Elektrisch beleuchtete Züge. Elek. Fächer.

Rundfahrten

New York und Boston, Mass.

Ganz Bahnfahrt oder Bahn- u. Wasserfahrt.

Giltig 60 Tage! Reichlich Aufenthalt gewährt.

Für beschreibendes Büchlein wende man sich an B. N. Austin, District Passenger Agent, 236 S. Clark Str. Telephon Wabash 3242.

Baltimore & Ohio-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

B. N. AUSTIN General-Passagieragent, Zimmer 718, 112 West Adams Straße. jl11,25

Schiffs-Karten Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Ticket Office

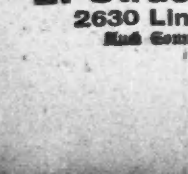
J. S. Lowitz 204 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice. Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Uhr. 9mai,bdosamo*

CANADIAN PACIFIC DAMPFSCHIFFE

Der Touristenweg und Scenische Route nach Europa über den St. Lorenz Strom.

Kürzeste Oceanfahrt Weniger als 4 Tage auf See, durch die "Kaiserinnen des Atlantic".

Wöchentliche Fahrten: Montreal, Quebec nach Liverpool, Erste Klasse $92.50, 2. Kajüte $53.75, Eine Klasse Kajüte (2. Kajüte genannt) $50.00. Zwischendeck $31.25. Näheres bei Lokalagenten zu erfahren, oder man schreibe an H. M. McCallum, G. A. Phone Harrison 1713, 124 S. Clark Str., Chicago, Ill. Sap.,6months



Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger, 2630 Lincoln Ave. Auch Sonntags 9—12. 1m10,bl,bo,fc,1on*

Wie ein Gesandter beschaffen sein muß.

Gesandte sind, wie männiglich bekannt, im diplomatischen Verkehre der Völker untereinander noch heute von erheblicher Wichtigkeit, aber in vergangener Zeit war ihre Bedeutung noch viel größer, weil damals die Hauptstädte Europas nicht in so schneller Verbindung miteinander standen, und der diplomatische Vertreter eines Landes daher in entscheidenden Fragen und Zeitpunkten oft völlig selbständig handeln mußte. Die Wahl eines Gesandten war daher ein verantwortlicher Schritt; ein spanisches Handbuch preist den rechten Gesandten doch mit poetischer Redewendung als „den frischen Wind der Ernten, den Schnee, der den Sommer kühlt.“

Dieses Handbuch ist im Jahre 1603 erschienen, auch ins Französische übersetzt worden und macht interessante Mittheilungen darüber, wie nach der Vorstellung der damaligen Zeit ein Gesandter beschaffen sein mußte. Vor allem wurde erfordert, daß er ein schöner und stattlicher Mann von gutem Betragen sei. Schielende, hinkende, einäugige oder mit ähnlichen Fehlern behaftete Personen hält unser Gewährsmann zu diesem Berufe für nicht geeignet, und schwächliche Personen auch nicht, weil sie die mit dem diplomatischen Amte verbundenen Reisestrapazen wohl nicht ertragen würden. Der Gesandte muß ein gewichtiger und ernster Mann sein, aber dabei etliche Herablassung und Vertraulichkeit besitzen. Selbstverständlich ist er vornehm, aus gutem Hause und muß mit guter Miene sein Geld auszugeben verstehen. „Große Armuth ist immer verdächtig“, heißt es sehr bezeichnend ist dieser Zeit, in der freilich die Diplomaten sich oft genug die Hände füllen ließen. Nachsichtiger ist unser Handbuch im Punkte der Bildung. Ein bischen Wissenschaft, eine moralische Haltung, die Geschichte und das römische Recht das wird erfordert. Besonders das römische Recht, welches, wie es heißt, bei Verhandlungen über Verträge und bei der Durchsetzung von vielerlei Geschäften erhebliche Vortheile bietet. Kenntniß der fremden Sprachen wird als nützlich, jedoch nicht als unentbehrlich angesehen, da man in der eigenen Sprache sich bei Verhandlungen doch besser ausdrücken könne. Das ist freilich unbestreitbar, aber doch ein bißchen naiv in der Auffassung.

Als eine Hauptsache wird angesehen, daß der Gesandte gut zu reden versteht. Heut denkt man anders: heute betrachtet man als ein Haupterforderniß, daß er gut zu schweigen verstehe; aber davon weiß das spanische Handbuch noch nichts. Aus allen seinen Angaben ersieht man doch so viel, daß die Anforderungen an einen guten Diplomaten in diesen 300 Jahren sich recht gründlich verändert haben.

— Nach dem Kommers. — Vermietherin: „Aber, Herr Spund, in dieser Nacht sind Sie ja aus dem Bett gefallen!“ — Spund: „So, so! Also das war's. Ich hörte nämlich einen dumpfen Fall, wußte aber nicht recht, was das zu bedeuten hätte.“

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“.)

Aus meinem Berliner Tagebuche.

Michel in Marokko. — Ganz Deutschland freut sich. — Die lang vermißte Faust auf den Tisch. — Pfarrer Jathos Amtsentsetzung. — Orthodoxie und Liberalismus im Protestantismus. — Vom Kampf der Meinung.

Etwas Ungewöhnliches bewegt wieder die Geister. Genau genommen sind es zwei Ungewöhnlichkeiten. Die eine davon heißt Marokko. Das Erscheinen des Kanonenbootes „Panther“ im Hafen von Agadir hat in der Presse wie im Publikum die freudigste Genugthuung erweckt und von Neuem den tröstlichen Beweis erbracht, daß große nationale Fragen in Deutschland trotz allen Parteihaders die Quertöpfe zu einigen vermögen. Die Regierung hat in Paris, um es anders auszudrücken, mit der Faust auf den Tisch geschlagen und dann gesagt: „Jetzt ist's genug!“ und das ganze deutsche Volk hat „Bravo“ gerufen. Denn nach dieser Faust hat seit lange eine wahre Sehnsucht geherrscht. Den Deutschen mit fünf gesunden Sinnen ekelte es bereits vor der frechen Schwindel-Komödie, die die Franzosen in Marokko aufführten. Verdenken konnte man's ihnen freilich nicht. Durch das andauernde Stillschweigen der Wilhelmsstraße mußten sie zu der Meinung kommen, sie könnten in Marokko thun und lassen, was sie wollten — mit dem lieben John Bull als freundlichem Rückendecker. Um so merkwürdiger, fast komisch, wirkte die gute Miene, die man in Paris zu dem bösen deutschen Spiel machte. John Bull nämlich verkrümelte sich. So unangenehm ihm die Geschichte auch sein mochte — er mußte zugeben, daß Deutschland in Südwest-Marokko gewaltige wirthschaftliche Interessen hat und daß es ferner das Recht besitzt, sie zu schützen. Mit andern Worten: Daß Marokko nicht bereits völlig unter französischer Oberhoheit steht. Alles Weitere wird nun mit Frankreich ganz geschäftsmäßig geordnet werden, und Frankreich wird damit einverstanden sein. England ebenfalls. Dieweil das deutsche Bötchen mit den paar Kanönchen nicht die ganze deutsche Flotte darstellt, sondern weil hinter ihm so und so viel Schlachtschiffe, Panzerkreuzer und sonstiges Zubehör allermodernster Art stehen; gar nicht zu reden von dem deutschen Landheer. Mit anderen Worten: Weil die deutsche Flotte schon heute eine Trumpfkarte im internationalen Kartenspiel ist. Deshalb und nur deshalb ist sie ein Felssprenger für den rastlos vorwärtsschreitenden deutschen Industriellen und Kaufmann. Das hat heute nicht nur der Industrielle und der Kaufmann begriffen, sondern das ganze deutsche Volk — trotz Sankt Bürokratismus und trotz der Sozialisten und vor allem trotz der weibischen Friedensschwärmer und ähnlicher verstiegener Tröpfe. Ehedem hieß es: Wenn Du Frieden haben willst, rüste für den Krieg. Jetzt muß man den Ausspruch so abändern: Wenn Du Geschäfte machen willst, rüste für den Krieg. Die Propheten haben also Recht gehabt, die mit dem Einzug Kiderlen-Wächters ins Auswärtige Amt eine kräftige deutsche Ausland-Politik erwarteten. Aber auch die anderen Propheten haben Recht gehabt, die das allgemeine Herumnörgeln an Bethman-Hollweg nicht billigten, sondern behaupteten, er wisse schon, was er wolle, und könnte, wenn nöthig, alle nur wünschenswerthe Thatkraft entwickeln. Das deutsche Volk will seine Kraft bethätigen, weil's ein gesundes Volk ist.

Die andere Ungewöhnlichkeit, von der ich sprach, heißt Jatho. Sie ist im Gegensatz zu Marokko eine rein innere Angelegenheit. Aber sie hat bei näherem Zusehen eine auffällige Aehnlichkeit mit ihr. Die oberste protestantische preußische Kirchen-Behörde hat den Kölner Pfarrer Jatho seines Amtes entsetzt, weil er Irrlehren gepredigt habe. Worin bestanden diese Irrlehren? Nach den Behauptungen seiner Gegner lehnt Jatho vor Allem den Gottesbegriff der heiligen Schrift und der christlichen Kirche ab. Er kennt nur einen Gott, der gleichbedeutend ist mit dem Leben und Werden innerhalb der Welt, der in der menschlichen Brust zum Bewußtsein kommt; aber nicht den persönlichen Gott, der als unveränderliche Macht und Liebe der Welt gegenübersteht, zu dem der Mensch als zu einer heiligen Persönlichkeit aufschaut. Ferner hebt Jatho den Karakter des Christenthums als einer geschichtlichen Religion auf, schaltet daher auch die Person Christi aus und operirt dafür mit einem in den Zeiten wechselnden, von der Geschichte Christi unabhängigen Christus-Ideal, das ihm gleichbedeutend ist mit den Idealen des Wahren, Guten und Schönen. Ferner predigt Jatho an Stelle der Erlösung des Menschen durch Christi die Selbsterlösung des Menschen und stellt sich auch hiermit außerhalb der elementaren gemeinchristlichen Ueberzeugung. Endlich beseitigt er die ganze Ewigkeitshoffnung, die für alle christliche Religion ein unveräußerlicher Besitz ist. Das ist die Aufffassung der kirchlichen Konservativen. Ganz anders urtheilen die kirchlichen Liberalen. Der bekannte Pfarrer Karl Habicht, Pastor an St. Petri in Berlin äußerte sich: Wo sind hier die einfachsten Grundsätze und Grundgedanken des Protestantismus geblieben? Der Protestantismus ist herausgeboren aus der Freiheit des in Gott gebundenen Gewissens, aus der unbestechlichen Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, aus dem Gedanken, daß es in der Kirche Jesu Christi keine Gleichheit und Uniformität gibt, daß in ihr Raum sein muß für jede ehrliche Glaubensüberzeugung. Er hat im Gegensatz zu jeder Priesterherrlichkeit und Priesterbevormundung der Gemeinde wieder ihre Rechte und ihre Freiheiten gegeben. Habicht betont, daß in geistlichen Dingen nicht nach formalen und juristischen Grundsätzen gerichtet werden könne. Da könne nicht, wie im Falle Jatho, zwischen Lehre und Glauben unterschieden werden. Vor Allem dürfe kein Spruch-Kollegium richten, dessen Mehrheit von vornherein eine gebundene Marschroute hat. Wenn wirklich einmal zu Gericht gesessen werden muß, dann sollten die Hauptfragen nicht sein: Was lehrt der Mann? Welche Glaubensformen hat er?, sondern: Was glaubt er im Innersten und stimmen Glaube, Lehre und Leben bei ihm überein? Was wirkt er für seine Gemeinde und damit für den Aufbau unserer evangelischen Kirche?

Habicht und alle liberalen protestantischen Geistlichen verweisen mit besonderem Nachdruck auf die glänzende Prediger-Thätigkeit Jatho's, der es verstanden hat, in langjähriger Wirksamkeit gerade die liberal Denkenden, gerade die Intelligenten und Gebildeten wieder der Kirche zuzuführen, die sich von ihr abgewandt hatten, weil sie ihre moderne Weltanschauung mit kirchlicher Orthodoxie nicht in Einklang bringen konnten. Sie verweisen ferner auf die ungewöhnliche Begabung Jatho's, seinen lauteren Karakter und seine wahrhaftige innerliche Frömmigkeit. Wie konnte man, so fragen sie, einen solchen Mann nur deshalb einem so segensreichen Wirken entziehen, weil er seinen Glauben nicht in dem gleichen altmodischen Gefäß kredenzte, wie die Orthodoxie? Genau derselbe Widerstreit der Ansichten spiegelt sich in den Artikeln der Zeitungen wieder, je nach ihrer Richtung. Nach Ansicht der liberalen „Frankfurter Zeitung“ muß sich die Geltung der Gewissensfreiheit auf jeden Angehörigen der Landeskirche erstrecken, auch auf jeden Pfarrer, solange er eine Gemeinde findet, mit der er auf dem Boden seiner Anschauungen fruchtbar zusammenarbeiten kann. Dies ist die demokratisch-liberale Grundauffassung des Protestantismus, wie sie von seinen besten Vertretern verfochten worden ist. Das Spruch-Kollegium aber wendet die Mittel des Staates und der Polizei auf ein Gebiet an, auf dem es lediglich einen Kampf mit geistigen Waffen geben sollte. Dagegen wendet sich der „Reichsbote“ in Berlin, das Organ der Strenggläubigen und der politischen Stock-Konservativen, das der Kaiserin nahe steht, gegen Jatho. Der Verzicht der Kirche auf die göttliche Wahrheit und das Gewährenlassen aller Meinungen sei der Todesstoß für die protestantische Kirche. Das thun Leute, die selbst auf naturalistischem, reformjüdischem, materialistischem Boden stehen, und Männer wie Jatho, Fischer, Traub u. a. nur als Mauerbrecher gegen die Kirche benutzen. Wenn die Kirche jeden radikalen Unglauben als ebenso berechtigt in der Kirche, und zwar auch in der Predigt, anerkennen wollte, so sollte sie sich am besten gleich ganz auflösen.

Des Uebels Wurzel ist wohl in dem Umstande zu sehen, daß in Preußen (wie in Deutschland überhaupt) die Religion nicht Privatsache ist, sondern Staatssache. So lange sie Das ist, muß sie unliberal sein, und zwar dreifach unliberal im unliberalen Preußen. Im Uebrigen ist der Liberalismus in Glaubenssachen von jeher ein unwillkommener Gast gewesen. Glaube und Liberalismus sind Gegner. Die ungeheuren Widerspruch - Versammlungen, die für Jatho veranstaltet wurden, die Begeisterung, mit der im Handumdrehen eine neue Gemeinde sich um ihn schaarte und ihn aller finanziellen Sorgen enthob, beweisen das Eine zur Genüge, daß der Liberalismus sich aus der protestantischen Kirche nicht ausschließen lassen will. Auch im Marokko der protestantischen Kirche ist ein Kanonenboot erschienen und fordert mit Nachdruck die offene Thür. Es ist der Zug der Zeit.

H. F. Urban.

Von Werth und Unwerth des Gedächtnisses.

Der Werth eines guten Gedächtnisses für die geistige Ausbildung und praktische Bethätigung des Menschen ist zu allen Zeiten sehr hoch angeschlagen, nicht selten sogar überschätzt worden. Schon bei den Alten begegnen wir daher mannigfachen Versuchen, die natürliche Kraft des Gedächtnisses durch künstliche Mittel zu verstärken. Der Philosoph Pythagoras, der Dichter Simonides, der Sophist Hippias, der Rhetor Quintilian und andere werden als Erfinder von mnemotechnischen Methoden bezeichnet. Im späteren Mittelalter und in der Neuzeit, namentlich seit der Wiederbelebung des klassischen Alterthums, sind dann fast in jedem Jahrhundert einzelne Virtuosen des Gedächtnisses aufgetaucht, die die Welt durchzogen, um für ihre oft erstaunlichen Leistungen Bewunderung und klingenden Lohn einzuheimsen. Roger Baco und Raimundus Lullus, Pico v. Mirandola und Konrad Celtes, Thomas Murner und im 19. Jahrhundert der Freiherr v. Aretin, der Franzose Gregor v. Feinaigle, der Däne Otto Reventlow, der Deutsche Kothe, ferner die berühmten Rechenkünstler Dase und Hoerckens und manche andere haben als Meister der Gedächtnißkunst eine Zeitlang die Bewunderung der großen Menge und die Aufmerksamkeit der Psychologen erregt. Aber auch die berühmtesten unter ihnen haben es trotz ihrer Glanzleistungen weder selbst in irgend einer Wissenschaft zu nennenswerthen Erfolgen gebracht, noch auch mit den von ihnen angepriesenen Methoden und Hilfsmitteln anderen zur Erhöhung ihrer Gedächtnißkraft, zu reicheren Kenntnissen und tieferem Wissen verholfen. Kein Mathematiker oder Naturforscher, kein Theologe oder Jurist, kein Geschichts- oder Sprachforscher hat für seine Leistungen in der Wissenschaft aus der Gedächtnißkunst einen erheblichen Vortheil gezogen. Das größte Sprachtalent des 19. Jahrhunderts, der Kardinal Mezzofanti, der 58 Sprachen und Mundarten sprach und schrieb, verdankte diese Kenntniß nicht der Mnemonik, sondern lediglich seinem glücklichen natürlichen Sprachgedächtniß, das, seiner eigenen Bekundung zufolge, vornehmlich im Ohre seinen Sitz hatte. Mit Recht ist darauf hingewiesen worden, daß die von den Gedächtnißkünstlern empfohlenen Methoden die Arbeit des Gedächtnisses nicht erleichtern und vereinfachen, sondern erschweren und verwickelter machen. Die künstlichen Reihen von Sach- und Ordnungsbildern, Zahlen und Schlagwörtern, an die das zu Behaltende geknüpft und befestigt werden soll, bleiben für dieses stets ein mehr oder weniger Fremdartiges und Aeußerliches, während die wahre Kraft des Gedächtnisses in der Erfassung des inneren Zusammenhanges des zu Behaltenden selbst liegt. Dieses logische oder „judiziöse“ Gedächtniß ist daher schon von Kant mit Recht viel höher gestellt worden, als das bloß mechanische, obwohl auch dieses in seinem propädeutischen Werth nicht verkannt werden darf. Das schwierigere Gegenstück wäre jedenfalls, wie schon Themistokles empfand, der die Namen von zwanzigtausend athenischen Bürgern auswendig wußte, eine Kunst des Vergessens, um durch sie der Pein ledig zu werden, die aus einem die bitteren Erfahrungen des Lebens allzu treu bewahrenden Gedächtniß quillt. Sinnvoll läßt daher der griechische Mythos die Verstorbenen vor Eintritt in das Elysium aus dem Lethestrom trinken, damit ihre Seligkeit nicht durch qualvolle Erinnerungen an die Vergangenheit getrübt werde.

Aber nicht bloß schwerer, sondern fast auch wichtiger als eine Kunst des Gedächtnisses erscheint eine Kunst des Vergessens, und zwar, so befremdend es klingen mag, für die intellektuelle Seite unseres Seelenlebens nicht weniger als für die Empfindungssphäre. Auf dem richtigen Rhythmus von Lernen und Vergessen beruht alle Bildung und aller Fortschritt des geistigen Lebens. Die Menge dessen, was der Mensch im Verlaufe seiner geistigen Entwicklung nicht bloß thatsächlich vergißt, sondern auch vergessen muß, um weiter zu kommen, ist nicht geringer, als die Summe dessen, was er gelernt und sich zu bleibendem geistigen Besitz geformt hat. Ja, um letzteres wirklich nutzbringend verwerthen zu können, bedarf es der seltenen und werthvollen Fähigkeit, vom Inhalt früher aufgenommener Vorstellungsmassen alles das wieder auszuscheiden, das heißt zu vergessen, was im Lichte fortgeschrittener Erkenntniß als Irrthum und Wahn erscheint. Die ungeheure Macht der Vorurtheile, von deren Banden unzählige Menschen ihr Leben lang nicht loskommen, wurzelt in der Thatsache, daß sie zu dem im Gedächtniß angesammelten Erwerb der Vergangenheit nichts hinzugelernt und von dem früher Erlernten nichts vergessen haben. Aber auch von dem, was aus der Masse des Erlernten als Baustoff für unser eigentliches Wissen und für die Bildung unserer geistigen und sittlichen Persönlichkeit verarbeitet wird, bleibt verhältnißmäßig sehr wenig im Gedächtniß haften. Das meiste lernen wir nur, um es wieder zu vergessen, sobald es seinen Zweck als Bildungsmittel erfüllt hat. Aus diesem Grunde hat, nebenbei bemerkt, der seit Jahrzehnten mit Hartnäckigkeit geführte und jetzt wieder mit Heftigkeit neuentbrannte Streit, ob humanistische oder realistische Bildung, gar nicht die außerordentliche Wichtigkeit, die ihm hüben und drüben beigelegt wird: nicht sowohl auf das Was, als auf das Wie kommt es bei allem Lehren und Lernen an. Wahres Wissen und gediegene Erkenntniß gehen so wenig in der bloßen Stoffmasse des Erlernten und im Gedächtniß Aufgespeicherten auf, daß bloße Vielwisser und Polyhistoren meist nicht einmal wirklich bedeutende Gelehrte, geschweige denn bahnbrechende Forscher zu sein pflegen, von deren Thätigkeit die Wissenschaft und das Geistesleben der Menschheit wirklichen Gewinn zieht. Umgekehrt pflegen große Denker und Forscher selten Virtuosen des Gedächtnisses zu sein; von drei der scharfsinnigsten Denker der neueren Zeit, von Newton, Kant und Helmholtz, steht es fest, daß sie sich höchstens eines mittelmäßigen Gedächtnisses rühmen konnten. Gleichwohl erscheint es gewagt, wie man versucht hat, geradezu einen Gegensatz zwischen Gedächtniß- und Denkkraft zu konstruiren, in dem Sinne, daß die eine stets im umgekehrten Verhältnisse zur anderen stehe. Dies scheint unhaltbar, da auch für das Gegentheil, die Verbindung von umfassendem, enzyklopädischen Wissen mit außerordentlicher Verstandesschärfe, die Beispiele keineswegs fehlen; wofür es genügen mag, aus der Geschichte der Wissenschaften an die Namen Aristoteles, Leibniz, A. v. Humboldt und Wundt zu erinnern.

— In den Flitterwochen. — Junge Frau Amtsrichter (zum Gatten): Für morgen Nachmittag kannst du dich doch frei machen, Schatz?—Er: Wird schlecht gehen, mein Herz, für morgen sind sehr viele Fälle angesetzt.—Sie: Ach, da laß doch mal ein paar Spitzbuben laufen!

"606"

Absolute Heilung für Blutvergiftung.

Der bekannte „606“ Arzt ist jetzt in Chicago das „606“ anzuwenden. Er ermöglicht es jedem mit Blutvergiftung Behafteten sich privat und geheim heilen zu lassen. — Beachtet, daß viele, die ihre Symptome nach alter Weise behandeln ließen, später von den schrecklichen Nachwirkungen der Krankheit befallen wurden, wie Blindheit, Lähmung, Locomotor Ataxia, Gedächtnißschwäche etc. Wenn Ihr je an Blutvergiftung gelitten habt, schuldet Ihr es Euch selber wie Eurer Familie, diesen Spezialisten sofort zu konsultiren. Er nimmt die Behandlung in seiner Office vor, und Ihr seid nur ½ Stunde abgehalten. Er arrangirt die Gebühren nach Eurer Bequemlichkeit und zeigt Euch überraschende Beweise für die Heilung von Blutvergiftung mit der neuen richtigen Anwendung von Prof. Ehrlich's „606“ Salvarsan.

"606" MEDICAL LABORATORY Clark u. Randolph Str. (S.O.-Ecke) 3. Floor. Eingang 145 N. Clark St. Stun. 9 Vm. b. 8 A. jl15,1m3

Versäumt nicht diese Preise zu beachten an — WIEBOLDT'S — Beachtet diese Vor-Inventur-Preise an

Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

Spezielle Notions

Nähfaden für Maschinen, schwarz, weiß und farbig, in allen Nummern, das Dutzend zu....19c

Schwarze Stopf-Baumwolle, echte Farben, 6 45 Yard Spulen für....5c

Bügelwachs mit Griff, mit Stoff überzogen, 8 für....5c

Weißes Einfaßband, 12 Yard Rollen....3½c

Sicherheitsnadeln, voll nickelplattirt, drei Größen, Dutzend auf Karte, 3 Karten für....5c

Eisenhalter oder Eisenpolirer, das Stück zu....3½c

Hump Haken und Oesen, schwarz und weiß, 2 Dutzend auf Karte, 6 Karten für....5c

Haarnadeln in Packeten, 100 Stück enthaltend, per Packet....3c

Sperm Maschinenöl, per Flasche....3½c

Haushalt Stecknadeln, per Papier....1c

Strumpfbandlängen Elastic in weiß, rosa, blau und jaspis, die 10c Sorte, zu....5c

2 in 1 oder Shinola, die beste Schuhwichse, 10c Größe zu....5c

Kleiderstoffe

Navyblaue und Kalkutta Kattune, Fabrikrester, per Yard....2c

40 Zoll breites Lawn, mit Borte, Fabrikrester, per Yard....5c

Schürzen-Gingham in allen bekannten blauen und weißen Karrirungen, Fabrikrester, per Yard....4½c

36-zöllige Kleider - Percales in hellen und dunklen Mustern, Fabrikrestr, per Yard....7c

32 Zoll breites einfaches mercerized Pongee, Fabrikrester, meist creamfarb. 4c

1 Partie leicht beschmutzte weiße getupfte Swissers, Fabrikrester, Yard....5c

Everett Classic Kleider-Gingham, alle Muster, 10 Yds. an einen Kunden, Yd...6c

2 Kisten baumwollene Challies in netten Mustern, volle Stücke, die Yard zu....4½c

2 Kisten schönes dunkles Baumwoll-Suiting, per Yard....4½c

50 Stücke feiner einfacher weißer Sateen in vollen Stücken, Yard....5c

3 Kisten fancy und einfacher Kleider-Gingham, Fabrikrester, die Yard zu....3½c

Strumpfwaaren

Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, einfache gerippte Tops, 10c

Schwarze u. lohafridge baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, mit dopp. Ferse und Zehe, 6c

15c schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen, Größen 6—9½, zu... 10c

18c braun und blau gemischte baumwollene nahtlose Männerstrümpfe. per Paar....5c

12½c fancy farbige baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, Odds und Ends, zu 7c

Schwarze baumwollene gerippte nahtlose Kinderstrümpfe— Größen 5 und 5½ — nur 4c

Stickereien

75c 27zöll. Stickerei-Flouncings in neuen und netten Mustern, werth 58c, Yard 35c

Stickerei-Einfassung u. Einsatz, Fabrikrester v. 4 bis 6 Yards, — 5c Werth, Yard, 3c

Swiß Stickerei-Flounc'g, 18 Z. br., sehr hübsch für Kinderkleider, werth 39c, per Yard....25c

250 Stücke engl. Torchonspitzen und Einsätze, regulärer 5c Werth, die Yard zu....2c

Stickerei-Einfassung und Einsatz, werth 8c, die Yard zu 5c

Deutsche Torchon-Spitzen und Einsätze, wth. bis zu 7c — die Yard zu 5c

Likör-Bargains

Rye Whiskey oder Brandy,— ½ Gallone zu....79c

Rye Whiskey, volle Qt.-Flasche; 1 für jed. Käufer....47c

Extra feiner Kümmel, — die Flasche zu....45c

Rex Kidney and Liver Bitters, regul. $1.00-Flasche....49c

Provisionen

Fancy Santos Peaberry Kaffee, per Pfund....21c

Liberty assortirte Frucht-Jams, per Glas....8½c

Guter gebrochener Head Reis, drei Pfund für....10c

Cedar Grove Marke Zuckerkorn, die Büchse zu....6½c

Family Patentmehl, extra speziell, 5 Pfund für....11c

Fitzpatrick beste Borax Seifenchips, vier Pfund für....15c

Swifts Pride Waschpulver — das große 20c Packet zu....15c

Extra schöne Kochäpfel, per Peck....35c

Swifts Cotosuet, Nr. 10 Eimer, zu....89c

Unsere hochfeine Holsteiner Sommerwurst — per Pfund....15c

Frisch gebackene Cookies, 12c Sorte, Pfd....7½c

Uneeda Biscuits — 3 Packete für....15c

Augengläser oder Brillen?

Rahmen, 20 Jahre garantirt, Linsen von einem unserer drei Augen-Spezialisten. Hirsch-Uhlir-Crown, angepaßt — spezieller Preis....2.90

Hirsch, Uhlir, Crown Augenspezialisten bei WIEBOLDT'S

Preise an Unterzeug halbirt

Französische Balbriggan Männer - Hemden und Unterhosen, 50c Werthe, zu......25c

Lisle Damen-Beinkleider mit Spitzen unten, 50c-Werthe zu......25c

Derby gerippte Männer-hemden und Unterhosen; werth 58c u. 75c; zu......39c

Balbriggan Hemden und Unterhosen für Knaben; 25c-Werthe — für......12½c

Feine gerippte geformte Leibchen für Damen— reguläre 25c-Sorte, zu....12½c

Gerippte Kinder - Leibchen und Unterhosen, — werth aufwärts bis 25c — zu......7c

Finanzielles.

1st

The First Trust and Savings Bank hat $5,500,000 Kapital und Ueberschuß. Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank von Chicago. Sie hat über 63,000 offene Spar-Kontos. Die Einrichtung und Lage ermöglichen Euch die allerbeste Bedienung.

James B. Forgan, Präsident

Emile K. Boisot, Vize-Präsident

Grund-Floor, Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn Str.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in den Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Verdienst, ist es unmöglich, selbstständig zu werden. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen bei uns. Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str. Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 La Salle Str.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken. Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen. Auf erste Hypotheken.

HATTERMAN & GLANZ, Nr. 1110 MILWAUKEE AVE.

Schiffs-Karten

$28 nach und von Europa giltig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw. Billige Preise für Kajüte. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof. 322 Süd Clark Straße, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871. Zweig-Office: 1508 N. Halsted Straße, zwischen Clybourn und North Ave. Abends offen bis 7 Uhr, Sonntag bis 2 Uhr.

Schiffs-Karten

Billiger als irgendwo. Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar, Belgrad und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $50.00 u. aufw. 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte. Abfahrt von Chicago am 18. Juli und am 1., 15. und 29. August.

Schnellzug nach New York ohne Umsteigen. Keinerlei Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verpflegung im Laden. Keine Auslagen.

J. V. ZINNER & CO. Größte Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago. 140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str. Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.

Schiffskarten! von und nach Europa.

Geldsendungen. Vollmachten notariell. Erbschaften eingezogen.

K. W. Kempf, 84 La Salle Str. Sonntags offen 9 bis 12 Uhr.

Exkursionen.

New York und zurück....$27.00

Boston und zurück....$25.60

Buffalo und zurück....$17.00

Schiffs-Karten

von und nach Europa zu niedrigsten Raten. Agenten für alle Ocean- und See-Dampfer Gesellschaften.

Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.

Frank's Ticket & Tourist Co. 121 S. Clark Str., Chicago. Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—3.

OSCAR F. MAYER & BRO. Wholesale und Retail Wurst- und Fleisch-Geschäft Sedgwick und Beethoven. Alle Orders prompt abgeliefert. Tel. Dearb. 85